

11
2013

Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ NOVEMBER 2013

MEPHISTO 
WORLD'S FINEST FOOTWEAR

HIMMLISCH BEQUEM:
MEPHISTO-SCHUHE IM
SCHNABEL-SHOP

Schnabel

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN



real watches **for** real people



Oris Aquis Depth Gauge
Mechanisches Automatik-Uhrwerk
Patentierter Funktion zur Tiefenmessung
Einseitig drehbare Lünette mit Keramikeinlage
Wasserdichtigkeit bis zu 50 bar/500 m
www.oris.ch

Exklusiv in Lüneburg bei

Juwelier

SÜPKE

Große Bäckerstraße 1

21335 Lüneburg

04131 / 31713

ORIS

Swiss Made Watches

Since  1904

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN NOVEMBER 2013

Und täglich grüßt ...

... das Murmeltier – und das dieser Tage aus zweierlei Gründen. Zum einen ist es bei dem typisch matteden Himmel und dem dazugehörigen Pieselregen alles andere als einfach, morgens den Weg aus dem Kuschelbett zu finden. Zu allem Überfluss wurde uns der Tag auch noch eine Stunde nach vorn geschoben, es wird dadurch früher dunkel. Wir leiden also alle bis zum Frühjahr kollektiv unter dem Sommerjetlag – wenn da nicht das allseits so beliebte Weihnachtsfest dazwischen läge. Also ich würde mich am liebsten bis zum nächsten Jahr in mein Winter-schlafquartier verziehen – aber das geht nicht. Da hätten wir auch schon Grund Nummer zwei für die täglichen respektive jährlichen Murmeltiergrüße. Mir kommt es so vor, als kreise das Jahreskarussell immer schneller, je älter ich werde: Gestern noch saß ich luftig gekleidet im Straßencafé einen Eiskaffee schlürfend, jetzt wärm' ich meine Eiszapfen-Hände am Kakao mit Rum nach dem Einkauf erster Weihnachtsgeschenke.

Man merkt auf jeden Fall, dass sich die Welt im Jahresendspurt befindet: die Fülle der Ereignisse, die man dank neuester Medien wie Smartphone, Internet und Co. rund um die Uhr serviert bekommt, nimmt da zum Teil schon bizarre Formen an. Manchmal mündet dies für mich in eine Kopfschmerz erzeugende Überinformiertheit.

Aber lassen wir das. Ich muss mich für das kommende Fest mit wahrlich schwer zu treffenden Entscheidungen herumplagen: Sollen meiner Brut ihre Herzenswünsche, die fein säuberlich in Schönschrift auf ihren Wunschzetteln prangen, erfüllt werden oder nicht? Zu lesen wäre da von einem Smartphone für den Jüngsten nebst einem Tablet-

Notebook für die Pubertierende. Beides hat für mich und meine Familie Vor- und Nachteile: Einerseits wären beide besser erreichbar, andererseits bekämen gewisse altmodische Wertigkeiten wie Lesen oder reale Verabredungen unter Umständen noch weniger Beachtung im Tages-Einerlei. Ich vertage die Entscheidung und beschließe, mich auf die fachkundige Beratung in einem Elektromarkt meines Vertrauens zu verlassen, denn auf diese Weise vermeide ich einen irreversiblen Kauf-Fauxpas – ein solcher wäre nämlich für meine Sprösslinge der Supergau. Und neben uncooler Geschenke und der daraus resultierenden Dauernörgelei darf die gesamte Familie ein echtes Horrorfest erleben. Da ich stets besser funktioniere, wenn ich bestmöglichst vorbereitet in die vor mir liegende Herausforderung starte – und als nichts anderes betrachte ich den ganzen Weihnachtswahnsinn –, lasse ich mein antiquiertes Technik-Wissen also beim Kauf von Smartphone und Tablet sozusagen updaten. Denn wie sagte ein bekannter Mensch einmal: Damit etwas lässig und wie aus dem Ärmel geschüttelt aussieht, muss man vorher auch etwas in den Ärmel reingetan haben. Besser wär's. Apropos Ärmel: Zur Not kauf ich den Lieben die obligatorischen Socken, Schals und Mützen, da kann ich wenigstens nichts falsch machen. Außerdem ist mir schon wieder kalt.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

Ihre
EMMA PIETH



ENNO FRIEDRICH



ENNO FRIEDRICH



INPK



KAUFMANN



ENNO KAPITZA

LÜNEBURG AKTUELL

Lüneburger Stadtansichten:	08
Einzigartig: die restaurierte Panoramatapete	16
Kurz angetippt	28

LÜNEBURG SOZIAL

Engagiert: International Non-Profit Network	46
---	----

GESUNDHEIT

Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit	84
---	----

AUS ALLER WELT

Dörflich: der elektrische Weidezaun	24
Hamburg: zwischen Alster & Michel	54
Paradiesisch: Südtirol	86

SPORT

Herausfordernd: Karate für Best Ager	35
Tanzbegeistert: Welt-Tanz-Tag bei Beuss	42

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Tobias Finnern & André Schneider	50
--	----

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Himmlisch: Schnabels Mephisto-Shop	12
Haargenau: 10 Jahre Frisurenhaus Breuer	14
Entspannend: das neue Bergström Spa	22
Hanseatisch: der Wellensteyn Shop	26
Kompetent: Ihre Sparkasse Lüneburg	32
Weihnachtlich: der hagebaumarkt Adendorf	38
Wegweisend: 20 Jahre Implantat Centrum Lüneburg	44

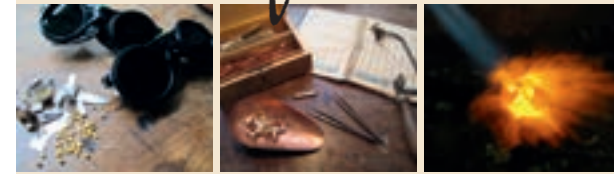
Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -

*Schmieden Sie Ihre
Trauringe selber!*



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



74



HERVE MAILLET

84



ISTOCKPHOTO.COM © YIMCHIRISTY

86



ISTOCKPHOTO.COM © MARISSA

KULTUR

Neues im SCALA Programmkino	62
Kulturmeldungen	64
Erzählerisch: Jan Weiler liest	70
Neues vom Buchmarkt	72
Begegnung: Skulpturen von Gunther Gerlach	74
Musikalische Neuerscheinungen	76
Taktvoll: Musikdirektor Thomas Dorsch	78
Köwekers Kurzgeschichte	80

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	07
Internetgerücht des Monats	41
Chromjuwelen: Der Fiat 500 A Topolino	48
Show hin – schau her	59
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

Wir verkaufen erfolgreich Immobilien!



Gutschein

für eine kostenfreie * Immobilienbewertung!

Tel. 04131 - 864 47 48

* gegen Vorlage dieses Abschnitts bei uns im Shop in der
Salzstraße Am Wasser 2 · 21335 Lüneburg



ENGEL & VÖLKERS



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, November 2013

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. November an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Zu gewinnen gibt es ein Mal ein Grünkohlessen für 4 Personen!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gewinner der Oktober-Verlosung:

Stjepka Janzzikowsky, Winfried Kopp & Gerd Nacke

Lösung des Oktober-Fotos:

Werbung an der Hauswand „Auf der Altstadt 8“



Freitag 1. November ab 20 Uhr

Jazz- Session im alten Crato-Keller

mit den SALTY DOGS
mitmachen
zuhören
genießen
EINTRITT: FREI!



Mittwoch 20. November ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

knuspriges Spanferkel
vom Buffet
mit reichlich Beilagen,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person
(Reservierungen ab sofort möglich)



**Wir brauen uns was !
jetzt im Anstich:**

-Pale Ale-

unser Braumeister versucht sich
an einer neuen Sorte,
lassen Sie sich mit uns überraschen!

Silvesterparty???
>natürlich im Brauhaus
infos unter:
www.maelzer-brauhaus.de



proudly presents
im NOVEMBER

Ran an die LüneBurger!

Immer dienstags jeder Burger
25 % günstiger

LIVE on STAGE

Fr	1.11. OLEN ROCK Lüneburger PopRock	22h
Sa	2.11. AUDIOFREAXS Cover Rock & eigene	22h
Fr	8.11. Rocknight DJ WAHSINN	22h
Sa	9.11. KAROLINA KINGDOM	22h
Fr	15.11. BACK to JECK Old School Rock	22h
Sa	16.11. DENNIS ADAMUS Blues & Cover	22h
Fr	22.11. BLUE VENTURE Funk Soul Rock	22h
Sa	23.11. DIE ENTSPANNTEN BEKANNTEN	22h
Fr	29.11. LONG & ROLL Lüneburger Kult	22h
Sa	30.11. KAROLINA KINGDOM	22h

SPECIAL NOVEMBER DRINK

PAMPERO

braun
weiß **4,90€**



Lecker Essen zu bezahlbaren Preisen

■ **FRÜHSTÜCK**

ab 3,20 € inkl. Heißgetränk

■ **MITTAGSTISCH**

Wöchentlich wechselnd

Schrangenplatz/Schröderstraße

Fon 04131/2 66 11 77

Mo - Sa 9:00 Uhr bis Open End

So 10:00 Uhr bis Open End

www.zwick4u.com

quadrat 11/2013 ■ lüneburg aktuell





STIMMUNGSVOLL –
BILDERBUCHATMOSPHÄRE AM STINT

FOTO: THOMAS SCHRÖTER



Kuscheliges
aus Norwegen.

OLEANA



**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00

Cafe
Bar
Restaurant

PICCANTI

Feiern Sie
ausgelassen
und mediterran!

Denn ob festliches
Buffet, Menü oder
Brunch, wir haben
für jeden Wunsch
etwas dabei.

Weihnachtsfeier

1.+2. Weihnachts-
feiertag = Brunch

Silvesterdinner

3-Gänge Menü

Wir freuen uns auf
Sie und Ihre Gäste.



Reservieren Sie ganz bequem online: www.piccanti.de
oder 0 41 31/77 69 69 | Piccanti | Am Sande 9 | 21335 LG





**NATURRUHE –
VORBOTEN DES WINTERS**

FOTO: THOMAS SCHRÖTER

Unsere Karte zum Advent



**Am 11. November:
Martinsgans ab 4 Personen
auf Vorbestellung**

Kaninchen in Rotwein

Entenbrust

Ribeye-Steak

**Apfelfeuer
am Tisch flambiert**



Am Stintmarkt 8, 21335 Lüneburg

Tel. (04131) 22 49 10

www.das-kleine-restaurant.com

Schuhhändler aus Leidenschaft

„Stillstand ist Rückstand“, beschreibt Cornelius Schnabel sein Bestreben, das Traditionsgeschäft seiner Familie einer beständigen Erweiterung bei gleichbleibend hoher Qualität zu unterziehen. Neuestes Familienmitglied: der im August eröffnete Mephisto-Shop



Wir sind seit nunmehr 75 Jahren auf Messen unterwegs, um unseren Kunden hohe Qualität, Wertbeständigkeit und große Auswahl anbieten zu können“, bringt Cornelius Schnabel die seit drei Generationen währende Firmenphilosophie des Schuhhauses auf den Punkt. Dabei stehen für ihn und seine Frau Claudia nicht Topmarken im Vordergrund, sondern tragbare Modelle von hoher Qualität, die neben Italien, Spanien, England und Amerika gern auch aus den Niederlanden kommen dürfen. „Die Niederländer sind stark im Design und bringen mehr Mut zur Farbe mit – und das gefällt auch unseren Kunden“, erzählt Claudia Schnabel. Über 35 Marken sind im Schuh-

haus Schnabel vertreten – das Stammhaus ist buchstäblich bis unters Dach voll mit 14.000 Paar Schuhen. Unter anderem diese beeindruckende

„Mephisto-Schuhe stehen für Qualität, Verlässlichkeit und Wertbeständigkeit“, ist Cornelius Schnabel überzeugt, „und die Modellvielfalt und

„MEPHISTO IST BISHER ALLERDINGS NUR IN GRÖßEREN STÄDTEN VERTRETEN, SO DASS WIR UNS FREUEN, UNSEREN LÜNEBURGER KUNDEN ETWAS BESONDERES BIETEN ZU KÖNNEN.“

Fülle war der Grund für die stetige Erweiterung des Unternehmens auf mittlerweile vier Geschäfte in der Lüneburger Innenstadt. Dem 2005 eröffneten Gabor Store folgte 2008 der Ecco Store; seit diesem Sommer nun haben Schnabels der Schuhmarke Mephisto einen eigenen Standort gewidmet.

Farbenfreude haben nichts vom „Erdkundelehrer-Wanderschuh“, schmunzelt der Einzelhändler über so manches Bild im Kopf seiner Kunden. Passend zur lichten, großzügigen Gestaltung des 2011 renovierten Haupthauses präsentiert sich auch der Mephisto-Shop drei Häuser weiter in hellem,



vom klassischen Grün des Mephisto-Markenlogos geprägten Ambiente. Und tatsächlich springt neben hochwertiger Funktionalität die vielseitige Optik ins Auge. Vom Lackleder-Loafer über freche rote Stiefeletten bis hin zum klassischen Komfort-Schuh ist im Lüneburger Mephisto-Store alles vertreten.

„Die knalligen Farben gehen übrigens am besten, es ist tatsächlich für verschiedene Zielgruppen ein spannendes Sortiment“, verrät die Inhaberin. Allen

SEIT DIESEM SOMMER NUN HABEN CORNELIUS UND CLAUDIA SCHNABEL DER SCHUHMARKE MEPHISTO EINEN EIGENEN STANDORT IN DER BARDOWICKER STRASSE GEWIDMET.

Modellen gemeinsam ist aber die besondere Soft Air-Technologie, die die Auftrittstöße beim Gehen auf ein Minimum abschwächt und so Gelenke, Sehnen, Bänder und Wirbelsäule als Ganzes schützt. „Wir sind vom Komfort und der Bequemlichkeit dieser Marke überzeugt – nicht umsonst werden sie weltweit getragen!“, erklärt Cornelius Schnabel. Etwa 800 Shops beliefert Mephisto, zwölf davon in Deutschland. „Die Marke ist bisher allerdings nur in größeren Städten vertreten, so dass wir uns freuen, unseren Lüneburger Kunden etwas Besonderes bieten zu können“, erzählt das Ehepaar. Von diesen sind im Mephisto-Shop etwa 60 Prozent Damen und 40 Prozent Herren, wobei die Damenwelt – wie könnte es anders sein – deut-

lich mehr Schuhe kauft. „Zukünftig erhoffen wir uns von Mephisto eine noch größere Vielfalt an Damenmodellen, denn von der Nachfrage sind wir bereits jetzt überzeugt“, erläutert Cornelius Schnabel seine Erfahrung.

Für ihn passen Mephisto und Schnabel vor allem im Anspruch an Passform, nachhaltige Qualität und sorgfältigste Herstellung gut zusammen. „Wir legen sehr viel Wert auf eine umfassende und kompetente Beratung jedes einzelnen Kunden“, betont

der Fachmann. „Deshalb bilden wir unser Personal selbst aus und sind mit 24 Mitarbeiterinnen breit aufgestellt, um jedem Kunden so viel Zeit zu widmen, wie er braucht.“ Cornelius und Claudia Schnabel bringen hierbei nicht nur viel Erfahrung, sondern auch Fachwissen von der Pike auf mit in ihren Geschäftsalltag. Beide haben bereits ihre Ausbildungswege im Schuhbereich beschritten. Nach Stationen in ganz Deutschland gestaltet Cornelius Schnabel nun seit 17 Jahren das Unternehmen seines Vaters und Großvaters. Sechs Tage in der Woche begleiten er und seine Mitarbeiterinnen ihre Kunden, davon ein Großteil Stammkundschaft, die das Konzept Schnabels, seine Mischung aus bewährter Qualität, umfassendem Service,

aber eben auch dem Mut zu Neuem und Erweitertem schätzen.

Und was erwartet Sie in diesem Herbst? „Die Trendfarben des Herbstes sind schwarz und dunkelrot, vereinzelt Petrol; unverändert verkaufen wir in großer Anzahl Langschaftstiefel und für den Herrn mehr denn je Stiefeletten“, erzählt der Unternehmer. „Angenehm für die Damenwelt: Die Absätze gehen wieder runter, also nicht mehr ganz so sehr „Sex and the City“, schmunzelt Claudia Schnabel. Auch im neuen Mephisto-Shop gibt es natürlich zahlreiche für das Herbstwetter geeignete Modelle mit Goretex-Membran; und wer den Schwerpunkt auf modisch setzt, hat die Qual der Wahl zwischen zahlreichen Sneakers, Stiefeletten und Mokassins. Schauen Sie also vorbei bei Mephisto – dort „beschuh“ fällt Ihnen das Weiterlaufen garantiert leicht! (vm)

Mephisto-Shop

Bardowicker Str. 18
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 75 82 178
www.schuhhaus-schnabel.de

MEPHISTO 
WORLD'S FINEST FOOTWEAR

Haargenau auf Kurs

„08/15-Frisuren von gestern“ sucht man in Gudrun Breuers Frisurenhaus vergeblich. Stattdessen bewegt sie sich auch nach zehnjähriger Selbstständigkeit in Sachen Haarkosmetik, Frisurentrends und handwerkliche Techniken stets exakt am Puls der Zeit

Zeit ist das Stichwort, aber nicht, um mit ihr stehen zu bleiben und in Erinnerungen zu schwelgen. Für Gudrun Breuer bedeutet es, stets in Bewegung zu bleiben und die Trends von morgen zu verfolgen. Die ersten sieben Jahre praktizierte das Team des Frisurenhauses die hohe Kunst des Haarschneidens in der Rosenstraße 6. Seit dem 1. März 2010 finden neue und langjährige Kunden ihren Platz auf dem Frisierstuhl nur ein paar Haarlängen entfernt Auf dem Kauf Nr. 18 in Lüneburg.



Um das, was einmal war, soll es heute nicht gehen, sagt die Inhaberin jedoch entschieden, denn: „Die Vergangenheit war zwar ereignisreich, doch noch viel interessanter ist die Zukunft, und die beginnt genau heute.“ Sich auf dem Erfolg der letzten zehn Jahre auszuruhen, entspannt die Hände in den Schoß zu legen, davon hält Frau Breuer rein



gar nichts. Neugierde, ein Leben lang lernen, das ist es, was sie antreibt. Dafür macht sie sich auch auf den weiten Weg nach Stockholm und auf die Balearen, um sich und ihre drei Mitarbeiterinnen von den Besten ihrer Branche in neuen Techniken und Produkthanwendungen schulen zu lassen. Diese Schulungen sind es auch, die neben dem handwerklichen Können jede ihrer Mitarbeiterinnen zur Spezialistin werden lassen – sei es im Bereich der Haarcoloration, in puncto Schnitttechnik oder Frisurenmode – oder eben auch was die Philosophie von der perfekten Pflege betrifft. Dieser nämlich war die Friseurin lange auf der Spur; sie fand sie schließlich vor einigen Jahren bei Kevin Murphy, dessen Looks die Gesichter internationaler Hochglanzmagazine wie „Vogue“, „Harper’s Bazaar“ und „Vanity Fair“ prägen. Stars wie Cate Blanchett, Kylie Minogue, Enrique Iglesias und Heidi Klum vertrauen ihm ihre „Köpfe“ an. Mittlerweile ist Frau Breuer eine überzeugte Anhängerin dieser hochwirksamen Haarkosmetik und





gerät direkt ins Schwärmen, wenn sie von den neuen Colorationen „COLOR.ME“ des Haar-Gurus spricht, die sie ab Dezember auch in ihrem Salon vertritt.

Kevin Murphys Haarkosmetik ist eine kleine Revolution – nicht nur für das anspruchsvolle Breuer-Team, sondern für alle, denen das Resultat ihrer täglichen Haarpflege rein gar nicht gefällt. Entwickelt hat der Top-Stylist seine Produktlinie aus der eigenen Unzufriedenheit heraus, das Ergebnis ist eine hochwirksame Haarkosmetik, die das Haar nicht beschwert und dennoch den häufig wechselnden Looks gerecht wird. Inspiriert vom Besten der Natur bietet sein Sortiment Shampoos, Conditioner, Treatments und Styling-Produkte. Sie alle werden zu einem großen Teil aus erneuerbaren Rohstoffen und Pflanzenextrakten hergestellt, sind natürlich frei von Sulfaten und Parabenen.

Gudrun Breuer fährt auch schon mal nach Stockholm, um sich von den Besten ihrer Branche in neuen Techniken und Produktanwendungen schulen zu lassen.

Wenn Gudrun Breuer ihren Kunden dann erläutert, weshalb die Kunst des Haarefärbens bei der Anwendung von Kevin Murphy-Produkten eigentlich noch einmal ganz neu erlernt werden müsse und welche brillanten, natürlichen Ergebnisse man mit ihnen erzielen kann, dann tritt wieder dieses begeisterte Leuchten in ihre Augen, das auch nach zehn Jahren der Selbständigkeit noch auszudrücken vermag: In meinem Beruf bin ich goldrichtig. Ihr Leitsatz, den sie sich bei ihrer eigenen kleinen Erfolgsstory in all den Jahren bewahrt hat, lautet: „Ganz natürlich bleiben!“ Das gilt für sie selbst, ihr Team, und ebenso die Styles, die aus dem Hause Gudrun Breuer kommen.

Ein herzliches Dankeschön möchte Gudrun Breuer zum zehnjährigen Unternehmensjubiläum an ihre engagierten Mitarbeiterinnen, ihre Wegbegleiter und treuen Kundinnen und Kunden weitergeben. Auf die nächsten zehn kreativen Jahre! (nm)

Frisurenhaus Breuer
Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 40 83 08



Ein Haus der verborgenen Schätze

Aus dem 19. Jahrhundert stammt eine Panoramatapete, die einst in aufwändigem Handdruckverfahren hergestellt wurde und noch immer in einem Patrizierhaus in der Neuen Sülze erhalten ist. Nach der Restaurierung präsentiert sie heute ihr ursprüngliches Gesicht



Mit dem Kauf des Hauses in der Neuen Sülze haben Rotraut und Professor Dr. Egbert Kahle nicht nur eines der letzten barocken Patriziergebäude Lüneburgs erworben. Vielmehr ist es ihnen ein Anliegen, das Haus zu erhalten und zudem ein Glied in der langen Kette der Eigentümer zu sein. „Dies war bisher eine große Herausforderung“, bekräftigt Rotraut Kahle,

die sich mit großer Begeisterung bereits vor zehn Jahren für die Sanierung des Hauses und der im Garten befindlichen Nebengebäude, bestehend aus einer Remise und einem ehemaligen Pferdestall, eingesetzt hatte.

Bereits 1426 ist das Haus in der „Nova Salina II“ (niederdeutsch „Nige Sulte“, hochdeutsch Neue Sülze) erwähnt. Hier wohnten einst viele Genera-

tionen von Sülzmeistern. Einer von ihnen ließ 1694 das ursprüngliche Gebäude abreißen und neu errichten. So übernahm es im Jahre 1837 Caroline von Wangenheim, die es wiederum von Grund auf im damals zeitgenössisch-klassizistischen Stil umbauen ließ.

Nachweislich aus dieser Zeit stammt auch die seltene Panoramatapete im großen Saal des Hauses.



Hergestellt in aufwändigem Handdruckverfahren zeigt sie fünf Motive von Schweizer Bergkulissen und Vierwaldstätter See. Ein Idyll des Landlebens, das es in der Form zu jener Zeit sicher nicht gab. Mit Sicherheit aber genossen die Gäste der Generalleutnantin von Wangenheim bei ihrem Besuch den

Anblick der heiteren Szenerie, die auch sie bereits von den Spuren der einquartierten französischen Offiziere in den Jahren von 1803 bis 1813 befreite. Doch der Zahn der Zeit nagte an dem empfindlichen Material, der Verfall war nicht aufzuhalten, die Motive verblassten, einiges wurde notdürftig mit Farbe



HOTEL GUT BARDENHAGEN



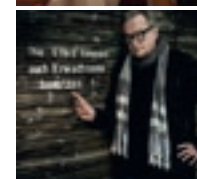
KUNST & KULTUR



Sa, 9. Nov | So, 10. Nov
Sa, 16. Nov | So, 17. Nov

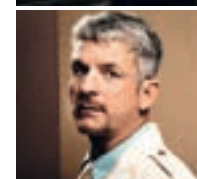
VOM HIMMEL HOCH

Winterausstellung



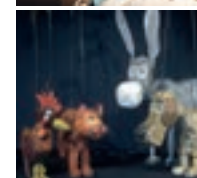
Fr, 22. Nov | 20 Uhr

HEINZ RUDOLF KUNZE Konzert



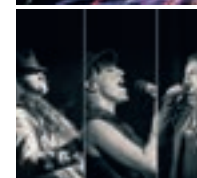
Do, 28. Nov | 20 Uhr

HEINZ STRUNK Lesung



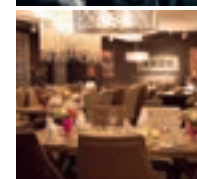
So, 15. Dez | 11 Uhr

FIGURENTHEATER GINGGANZ



Di, 31. Dez | 19 Uhr

SILVESTER Feiern im Arkadensaal



SILVESTER Feiern im GUT Evening

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de



übermalt. Den einstmaligen blauen Himmel mit seinen zart-weißen Wolken hatten Vorbesitzer des Hauses übermalen lassen. Patina und Farbschichten ließen ihn in einem schmutzigen Braun erscheinen. Rotraut und Professor Dr. Egbert Kahle beschlossen die „Rettung“ dieser außergewöhnlichen Wanddekoration. Sechs Restauratoren befassten sich rund ein Jahr lang mit der Instandsetzung, in der alte Farbschichten Millimeter für Millimeter mit dem Skalpell abgetragen werden mussten, um das ursprüngliche Motiv wieder frei zu legen. Und nicht nur die Restauratoren widmeten sich dem Kleinod der Wohnkultur aus dem 19. Jahrhundert mit großer Akribie; auch Rotraut Kahle war es ein besonderes Anliegen, sich in die Arbeiten einzubinden. Mittlerweile können Besucher wieder im mit Biedermeiermöbeln geschmückten Saal, wie in Zeiten der Caroline von Wangenheim den Blick auf die Schweizer Bergwelt richten, die einst, so ließ sich

recherchieren, der französische Künstler Pierre-Antoine Mongin schuf. Abgesehen von einem Teilbereich, wo vormals ein Kachelofen stand. Dort wurde im Jahre 1946 eine Ergänzung notwendig,

MITTLERWEILE KÖNNEN BESUCHER WIEDER IHREN DEN BLICK AUF DIE SCHWEIZER BERGWELT RICHTEN, DIE EINST DER FRANZÖSISCHE KÜNSTLER PIERRE-ANTOINE MONGIN SCHUF.

die der bekannte Lüneburger Kunstmaler Leonhard Aschenbrenner vornahm.

Pierre-Antoine Mongin, so heißt es, hatte niemals die Schweiz besucht; ihm dienten Stiche von Landschafts- und Genrebildern als Vorlage. Auf einem der Motive hat er sich selbst in einer Dreiergruppe als Maler verewigt.

Den Wandschmuck bot die renommierte Manufaktur Zuber aus dem Elsass im Jahre 1815 unter der Bezeichnung „La Grande Helvétie“ erstmals

europaweit und auch in Amerika an. Soweit bekannt, sind außer in Lüneburg nur noch zwei Exemplare erhalten, eines in einem Schloss südlich von Dresden, das andere in einer Burg in Schaubach. Im

Hause Kahle ist sie mit allen ihren 20 Bahnen, verteilt auf drei Wände, noch vollständig.

Zeitgleich zur Wiederherstellung der kostbaren Tapetenrarität begann auch die Sanierung der Türen und Türrahmen sowie der umlaufenden Holzpaneele (Lambris), um den ursprünglichen Gesamteindruck des Raumes zu erhalten. Heute verbreitet der Saal des stilvollen Patrizierhauses in der Neuen Sülze, wie schon zu Zeiten der Frau von Wangenheim, wieder seine einzigartige Salonatmosphäre. (ilg)

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.

„Nur das Beste für Ihre kostbare Zeit!“

Juwelier HAAG empfiehlt die wasserdichte „Seebataillon GMT Automatik“ von Mühle-Glashütte mit Titangehäuse und zweiter Zeitzone.



ROLEX

BREITLING
1884

NOMOS
GLASHÜTTE

OMEGA

HEUER

MEISTERSINGER

LONGINES

HAAG
JUWELIER

Große Bäckerstraße 16 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31-4 37 55 · www.juwelier-haag.de



*Fitness, Gesundheit und eine gute Figur.
Wir sollten uns jetzt kennenlernen!*



ALCEDO SPA

... so schön kann Fitness sein!

www.alcedo-spa.de



Schön entspannt

UNTER DER REGIE VON HARALD OSTERMANN UND SEINEM KOSMETIK-TEAM WIRD AUF DER MALERISCHEN MÜHLENINSEL EINE OASE FÜR SCHÖNHEIT, ENTSPANNUNG UND WOHLERGEHEN GEFÜHRT: DAS NEUE BERGSTRÖM SPA & WELLNESS



Sylt, Amrum, Helgoland – die lichten Behandlungsräume des Bergström Spa & Wellness tragen allesamt die Namen windumtoster Nordseeinseln. Das leise Flüstern der Ilmenau, das Sonnenlicht, das durch die Oberlichter und die großen Fensterfronten fällt, die zarten, sommerfrischen Sandfarben – all dies mag dazu beitragen, dass sich Lüneburger und Gäste des nahen Hotels Bergström in Gedanken an die fernen Ufer des Meeres versetzt fühlen. Das ist durchaus gewollt, denn die positiven Erinnerungen und Assoziationen tragen zu einem nicht unerheblichen Teil dazu bei, das Gedankenkarussell anzuhalten und

zu entspannen, weiß Geschäftsführer Harald Ostermann, der sein Unternehmenskonzept seit dem 1. Oktober dieses Jahres auf den 600 Quadratmeter großen Innen- und Außenbereich des Pavillons auf

Viel Raum für Schönheit und Wellness ist dort entstanden – für eine Saunalandschaft mit Ruheräumen im Innen- und Außenbereich, drei Räume für Kosmetikbehandlungen, zwei für Maniküre und

VIEL RAUM FÜR SCHÖNHEIT UND WELLNESS IST AUF DER MÜHLENINSEL ENTSTANDEN – AN SIEBEN TAGEN IN DER WOCHE FÜR SIE GEÖFFNET.

der Mühleninsel verlegt hat. Da man dem Hotel Bergström nun örtlich noch ein wenig näher gerückt ist, wurde auch der Name des ehemaligen Kosmetikstübchens in Bergström Spa umbenannt.

Pediküre sowie zwei Räume für Massagen. Im großzügigen Empfangsbereich heißt das zwölfköpfige Team seine Kunden willkommen und übernimmt auch gerne vor Ort die fachliche Beratung



zu den hochwertigen Kosmetiklinien von Clarins und Babor, die sich in den Regalen präsentieren. „Berührung ist heilsam“ – diese Erkenntnis hat sich das Bergström Spa zu seiner Philosophie gemacht, denn tatsächlich reagieren Körper und Geist – anders als bei dem Einsatz von entsprechenden Maschinen – bei einer manuellen Behandlung in höchstem Maße entspannt. Das umfangreiche Portfolio des Bergström SPA & Wellness reicht von der Hautdiagnose über die Reinigung und die anschließende wirkstoffreiche Pflege bis zur Anti-

Age-Behandlung und der professionellen Pediküre und Maniküre. Ergänzt wird das Angebot jetzt um Teil- und Ganzkörperanwendungen wie Peelings und Massagen.

Gerade jetzt, wo die Haut nach warmen Sommermonaten und mit der beginnenden Heizperiode gestresst reagiert, sind Termine für besänftigende Behandlungen gefragt. Mit den neuen, verlängerten Öffnungszeiten und einer flexibleren Terminvergabe ist man bestens darauf vorbereitet: Von 9.00 bis 20.00 Uhr wird das Bergström Spa-Team

an sieben Tagen in der Woche für Sie da sein. Sie möchten sich eine Auszeit vom Alltag gönnen? Dem Winter für eine Weile den Rücken kehren? Ein Anruf unter (04131) 308444 genügt! (nm)

Bergström Spa & Wellness

auf der Mühleninsel

Bei der Abtsmühle 3

Tel.: (04131) 308444

www.bergstroem.de/lueneburg/hotel-spa.php



Der elektrische Weidezaun

UNVERGESSENE DORFGESCHICHTEN AUS DEN JAHREN 1912–1968 – VON GEORG HÖRMANN



Büable, morga nachmittag brauscht nit Kühahüata, denn bis dau na han i mein elektrischa Zau fertig“, rief mir mein Onkel, freudig erregt entgegen, als ich mittags von der Schule kommend an seinem Bauernhof vorbeilief. Das war mir gerade recht, so konnte ich mit meinen Freunden am Kammelwehr zum Baden gehen. Mein Onkel hatte eine kleine Landwirtschaft, und in den Sommermonaten hütete ich seine Kühe auf der Weide für ein willkommenes Trinkgeld.

Es war in den 50er Jahren, als in meiner Heimat die ersten elektrischen Weidezäune aufkamen. Zu einer solchen Anlage gehörten spezielle Batterien, das entsprechende Gerät für die Umwandlung des Batteriestroms in deutliche spürbare Stromschläge, Draht für die Stromleitung, die um die Wiesegelegt werden musste und Pfähle oder eiserne Pflöcke mit isolierten Drahtaltern. Natürlich war das alles

nicht ganz billig, so daß die Anschaffung für einen sparsamen schwäbischen Bauern mit einigen inneren Widerständen verbunden war.

Mein Onkel, der bekannt war für seine Basteleien, hatte sich bei der BayWa*) die neue Erfindung angeschaut und sich nach kurzem Überlegen entschlossen, den Elektrozaun selbst nachzubauen. „Dös wär ja no schöner, wenn i dös net nabringa

NATÜRLICH WAR DAS ALLES NICHT GANZ BILLIG, SO DASS DIE ANSCHAFFUNG FÜR EINEN SPARSAMEN SCHWÄBISCHEN BAUERN MIT EINIGEN INNEREN WIDERSTÄNDEN VERBUNDEN WAR.

dät“, sagte er zu seiner Frau, „onsra Wiesn isch ja glei henterm Stall, do brauch i doch koi duira Batterie kauft, wenn i da Strom glei aus der Steckdos von der Melkkammer nemma ka.“ Gesagt, getan! In die Pfähle des alten Stacheldrahtzaunes drehte

er vorschriftsmäßig Stifte mit isolierten Haken und zog einen dünnen Draht, den er um die Stifte wickelte, von Pfahl zu Pfahl um die Wiese herum. Für die letzten 20 Meter von der Wiese über den Hof bis zur Melkkammer verwendete er eine isolierte Leitung, da diese auf dem Boden liegend, andernfalls den Strom ins Erdreich abgeleitet hätte. Er klemmte die Drahtenden in einen Stecker und

drückte ihn in die Steckdose. Der Weidedraht stand unter Strom! Da er sich schon dachte, daß der Haushaltsstrom etwas stärker sein könnte als der offizielle Batteriestrom, versäumte er nicht, an der Seite zum Nachbargrundstück noch ein Schild



mit der Aufschrift „Vorsicht – Elektrozaun – Lebensgefahr!“ an einen Pfahl zu hängen. „Rosa, laß die Küah raus, dr Zau isch fertig!“, rief er seiner Frau im Stall zu. Diese öffnete die Tür, und die hungrigen Kühe eilten nach der abendlichen Melkzeit der Wiese zu. Der Bauer schloß die Stangen zum Wieseneingang und blickte stolz und erwartungsvoll auf sein Werk. Inzwischen erreichte die erste Kuh den Zaun. Sie streckte den Kopf unter dem Elektrodraht zu den saftigen Grasbüscheln der Nachbarwiese und

DIE KUH STRECKTE DEN KOPF UNTER DEM ELEKTRODRAHT ZU DEN SAFTIGEN GRASBÜSCHELN DER NACHBARWIESE UND BERÜHRTE MIT DEM NACKEN DEN GELADENEN DRAHT.

berührte mit dem Nacken den geladenen Draht. Wie vom Blitz getroffen fiel sie um, wobei sich der Draht im Gehörn verfang. Eine zweite Kuh, erstaunt über die im Gras liegende Genossin, schnupperte neugierig an dieser, berührte sie kurz mit ihrem Maul und wurde schlagartig, wild mit den Beinen zuckend, umgeworfen. Der Bauer starrte zunächst wie gelähmt auf die Geschehnisse, sprang dann auf die Wiese, um die regungslos am Boden liegenden Kühe vom Zaun wegzuziehen. Er packte den Kopf der zweiten

Kuh, der auf dem Bauch der ersten lag und stürzte augenblicklich ebenfalls zu Boden, wo er bewußtlos liegenblieb.

Inzwischen war auch seine Frau, die ihrem Mann vergeblich vor dieser Elektrobastelei gewarnt hatte, aus dem Stall gekommen und sah das Unglück. Schnell entschlossen zog sie, die Ursache erkennend, den Stecker der elektrischen Leitung aus der Dose und näherte sich den auf der Wiese liegenden. Der Bauer schlug langsam wieder seine Augen auf. Allmählich erholte er sich von seiner Bewußtlosigkeit, blickte um sich und sah das Ergebnis seiner Sparsamkeit: zwei tote Kühe!

Zu seiner Frau aber sagte er: „Rosa, i glaub, meine Gommistiefel, dia du mir zum Namenstag gschenkt hast, hand mir’s Leba grettat.“

Wenn man den Wert einer Kuh in der damaligen Zeit bedenkt – das Fleisch konnte nur noch für einen Spottpreis auf der Freibank verkauft werden – hatte sich das Sprichwort wieder einmal bewahrheitet: „Jeder Sparer hat seinen Zehrer.“ Die Bauernbuben vom Dorf aber dichteten:

*Salomon der Weise spricht:
Kühe hüten mag ich nicht!
Darum muß der Starkstrom her,
und gescheh’n ist das Malheur:
Ja, die Kuh lag schon am Boden,
er muß den Metzger Gottfried holen.*

Damit war bei meinem Onkel der Einzug der modernen Technik vorerst nicht mehr der rede wert und ich konnte als Hütebub wieder ein paar Mark dazuverdienen.

*) Bayerische Warenhandels-gesellschaft, seit 1923, ursprünglich nur für Waren und Zubehör für die Landwirtschaft.

Aus: Wo morgens der Hahn kräht – unvergessene Dorfgeschichten 1912–1968.

Zeitgut Verlag, Berlin.

Taschenbuch-Ausgabe, Klappenbroschur.
ISBN 978-3-86614-214-5

Warum Vaillant Kraft-Wärme-Kopplung?

Weil sie Wärme und Strom ein Zuhause gibt.



Kombinierte Effizienz: ecoPower 1.0, das erste Familienkraftwerk für zu Hause.



■ Wärme ■ Kühlung ■ Neue Energien

Weil **Vaillant** weiterdenkt.

Wir beraten Sie gerne:

SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de

Funktional und hanseatisch

Hamburger Hafenmotive, raue See und sportlich-modische Funktionalität – wer den neuen Wellensteyn Store in der Unteren Schrangengstraße betritt, landet in einer Modewelt, die ihren Ursprung und Qualitätsanspruch in strapazierfähigster Arbeitskleidung begründet



Gerade mit Herbstbeginn möchte man warm und dabei hochwertig gekleidet sein – da fällt bei unserer Auswahl an Farben, Qualität und modischen Formen höchstens die Entscheidung schwer“, bringt Store Manager Sven Ostermann die Modellvielfalt des im August von Inhaber Robert Ninic eröffneten Wellensteyn-Shops auf den Punkt. Auf 200 qm findet sich eine riesige Auswahl verschiedener Jackenmodelle, aber auch Hosen, Gürtel, Schals und Mützen des Norderstedter Unternehmens, welches seine Wurzeln in der Fertigung von Arbeitskleidung für die deutsche Werftindustrie hat. Norderstedt? Falls Sie jetzt die schweizerische Optik des Jackenlogos irritiert: Thomas Wuttke, Enkel des Firmengründers, hat damit vor über zehn Jahren ein Symbol geschaffen, in welchem das Wappen für Schutz, die Welle für Bewegung, der Stein für Konstanz stehen sollen – und die schweizerische Anmutung für ein Qualitätsversprechen.

Qualität, die aus dem hohen Anspruch an Arbeitskleidung entstand und die auch heute noch in jedem Jackenmodell in Form einzeln verschweißter Nähte, funktioneller Schnitte und vieler praktischer Details wiederzufinden ist.

„Unsere Jacken überzeugen durch Langlebigkeit, erfüllen auch unter widrigsten Wetterbedingungen ihre Schutzfunktion – und sehen dabei mit taillierten Schnitten, Felloptikdetails und großer Farb-

BESTÄNDIGKEIT SPIEGELT SICH AUCH IN DEN KOLLEKTIONEN WIEDER: ZWAR KOMMEN IMMER NEUE JACKENMODELLE HINZU, DOCH DIE WELLENSTEYN-KLASSIKER SIND IMMER ERHÄLTICH.

vielfalt noch sehr gut aus“, ist Sven Ostermann überzeugt. „Wer einmal eine Wellensteyn-Jacke gekauft hat, der bleibt auch dabei.“ Das Thema Beständigkeit spiegelt sich auch in den Kollektionen wieder: Zwar kommen immer neue Jackenmodelle

hinzu, doch die Wellensteyn-Klassiker wie der „Brandungsparka“ für den Herrn und die „Schneezauber“-Jacke für die Damenwelt sind in jedem Jahr wieder erhältlich. Das Besondere daran: Eine Wellensteyn-Jacke ist über viele Jahre zum gleichen Preis zu haben.

Neu in diesem Jahr: das Modell „Snowdome“ als nur eines von mehreren Modellen mit echter Daunefüllung im Sortiment. Es überzeugt zudem

durch eine separat zu tragende Weste. In der Herren- wie auch in der Damenversion gefällt die Jacke zusätzlich durch den hochwertigen Kunstfellbesatz. Ob aber nun das beginnende ungemütliche Herbstwetter oder doch der sportliche Einsatz in der Frei-



zeit der Grund sind, warum Sie nach einer neuen Jacke suchen: Wellensteyn bietet für jeden Anspruch – ob beim Reiten, Golfen, Skifahren oder Segeln – das passende Modell.

Prägnante Modellnamen wie das gerade bei jüngeren Männern beliebte „Rescue Jacket“ oder das „Leuchtfeuer“ bringen wirksam die Funktionalität auf den Punkt – und das Lüneburger Publikum ist ohnehin ein besonderes, wie Sven Ostermann in den vergangenen zwei Monaten schon hat feststellen können. „Bei etwa 800 Teilen im Laden haben wir für jede Ziel- und Altersgruppe etwas zu bieten“, erklärt der gebürtige Hamburger, „aber anders als an anderen Standorten sind in Lüne-

burg gerade auch die sehr jungen Kunden stark vertreten. Viele kommen schon mit der genauen Kenntnis eines bestimmten Modells zu uns ins Geschäft.“ Wem Schnee und Eis noch weit entfernt erscheinen, der wird bei leichteren Modellen wie der Fleecejacke „Arosa“ und bei den Softshelljacken fündig. Praktisch auch: Westen wie das Damenmodell „Biscaya“ ergänzen optisch perfekt die Jacken fürs richtig kalte Wetter, so dass die Funktionskleidung für den Winter schön kombiniert werden kann.

Für noch Unentschlossene stehen im Lüneburger Wellensteyn-Store insgesamt sechs Mitarbeiterinnen für die Beratung bereit, und falls das ge-

wünschte Modell doch einmal nicht vorrätig ist, kann schnell und unverbindlich bestellt werden. Wenn Sie sich selbst von der gelungenen Mischung aus Mode und hanseatischer Funktionalität überzeugen möchten, schauen Sie vorbei in dem schönen alten Lüneburger Haus in der Unteren Schragenstraße mit den sportlichen Wellensteyn-Flaggen vor der Tür! (nm)

Wellensteyn

Untere Schragenstraße 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 85 43 493



KURZ ANGETIPPT NOVEMBER

DAS QUADRAT SUCHT REDAKTIONSZUWACHS

Manchmal wächst das Aufgabenvolumen am Arbeitsplatz schneller als man denkt! Das QUADRAT-Team sucht daher eine freiberufliche Redakteurin/einen Redakteur in Teilzeit, die/der über eine frische Schreibe verfügt, den Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen und Situationen nicht scheut, erfahren ist im Führen von Interviews und sowohl das „Blaue vom Himmel“ erzählen kann



als auch in der Darstellung von Fakten zu Hause ist. Über Bewerbungen per E-Mail freut sich die Chefredaktion: mester@quadratlueneburg.de (Natascha Mester).

REISELUST & CO.

GLOCKENHAUS
09. NOVEMBER
10.00 – 17.00 UHR

Kosmopoliten, Globetrotter, Fernwehhabende, Reisebegeisterte und Interessierte sind am 9. November im Glockenhaus herzlich willkommen, wenn „Ihr Reisebüro“ aus der Unteren Schrankenstrasse Nr. 3 erneut zur Reisemesse einlädt. In diesem Jahr wird dort wieder

eine Plattform für Informationen rund ums Reisen geschaffen. Ob Pauschal- oder Individualurlaub, ob Wellnesshotel, Kreuzfahrt oder Wüstentour: Die erfahrenen Reisefachleute finden für jede Reisevorliebe exakt das passende Angebot. Neben den zahlreichen informa-



ANNE-KATRIN DEEBERG

tiven Ständen der Aussteller finden ab 10.30 Uhr auch verschiedene Vorträge über individuelle Reisemöglichkeiten und -ziele statt. Oder genießen Sie einfach das bunte Rahmenprogramm bei dem Klang afrikanischer Trommeln, bei Kaffee und Kuchen oder in der Ausstellung mit Reisefotografien. Auf Wiedersehen auf der Reisemesse!

STRICK DIR WAS! IN DER STRICKERIA

In der „Strickeria“ Am Berge 33 wird jetzt gestrickt was das Zeug hält! Gleich zwei feste Termine im Monat laden Strickbegeisterte und jene, die es noch werden wollen, ein, gemeinsam zu Wolle und Nadeln zu greifen. Ein offener Strickabend findet an jedem zweiten Dienstag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr statt. Gemeinsam geht es dann nicht nur ums Fachsimpeln und den Austausch von Strickmustern und Materialerfahrung. Es darf bei einer Tasse Tee geplaudert und drauflos-„geknuddelt“ werden. „Wollalarm“ nennt sich die

zweite Veranstaltung, die Inhaberin Rita Damm-Dimke ins Leben gerufen hat. Einmal monatlich, jeweils an einem



Freitag, trifft man sich um 17.00 Uhr in der „Strickeria“, um nach passender Anleitung mit schöner Wolle gemeinsam zu arbeiten. Den genauen Termin erfahren Sie telefonisch unter (04131) 2662289 oder per E-Mail unter wolle@strickeria-lueneburg.de.

LÜNEBURGER NACHT DER CLUBS

LÜNEBURGER CLUB- UND
KNEIPENSZENE
SAMSTAG, 09. NOVEMBER
AB 21.00 UHR

Auch in diesem Jahr wird wieder bis in die Nacht hinein gefeiert und getanzt, wenn ab 21.00 Uhr zahlreiche Bands in 13 Lüneburger Clubs und Bars aufspielen. Mit nur einer Eintrittskarte gibt es den vollen Musikgenuss! Im Café Klatsch spielt die Jutta Weinhold Band Heavy Metal Rock eigene Kompositionen, in der Ritterakademie zelebriert nite club feinste Dance-Classics, Motown Soul, Popklänge und funky Sounds. Die Hepcazz begeistern im Café Central mit authentischem Rockabilly der amerikanischen fünfziger Jahre. Und unter dem Motto „Tribute to John & Paul“ laden Norbert Saric und Bernd Albrecht zu einer Reise durch die Musik der Beatles ein. „Swing Is In“ heißt es bei Wabnitz mit dem Pieke Bergmann Swingtett. Im Zwick am Schrankenplatz spielt die Hamburger Band Karolina Kingdom charmanter Indie-Rock-Pop, der auch mal als erdiger Bluesrock daher kommen kann. Als höchst tanztauglichen Funk-Balkan-Bounce-HipHop bezeichnet

die Band Herr Bösel aus Kiel ihre Musik, die sie im Salon Hansen zum Besten gibt. Emotionale Punkrockhymnen gibt es mit Orange Zoo im Café La Fleur. Für Klassiker der Rockmusik aus den siebziger bis achtziger Jahren sorgen Booze,



Beer & Rhythm in der Krone. Jazz, Blues und Gospels gibt es in der Bodega Compania mit der dreiköpfigen Down Home Blues Band. Die Latin Music der Gruppe Beats con gas vereint melancholischen Bossa Nova, karibischen Reggae und weitere Musikstile zu einem mitreißenden Fernweh-Mix, zu hören im Hemingways. Die Formation Neugierig tritt mit Party-Cover-Songs im Schallander auf. Und im „September“ rocken Homefield Four in klassischer Trio-Besetzung durch die letzten vier Dekaden Musikgeschichte, mit deutlichem Schwerpunkt auf den siebziger Jahren. Das komplette Programm steht unter www.lueneburg.de zum Download bereit.

EINST CAFÉ MACHT, JETZT „SALZSTADTCAFÉ“

Wo einst in der Traditionsbäckerei und -konditorei Macht in der Grapengießerstraße Frischgebackenes über den Treisen ging, hätte das alte Bäckerhandwerk noch vor kurzem beinahe den Standort räumen müssen – zum Leidwesen vieler Lüneburger. Eingesprungen ist spontan ein Lüneburger Unternehmen, das sich in der Branche bestens auskennt: Die Bäckerei Harms wird

in dem jetzige „Salzstadtkafé“ die alte Tradition der Konditorei in der Grapen-
gießerstraße 12 weiterführen – um
diverse frische Ideen erweitert. Dazu
gehört neben den zahlreichen Brot-
und Brötchensorten zum Mitnehmen
auch das Frühstücksangebot, zu wel-



SAC.HU © GSONTOSSEA

chem knusprige Brötchen direkt aus
dem Ofen gereicht werden. Zur Kaffee-
zeit gibt es zu Kaffee- und Teespezia-
litäten meisterliche Kuchen- und Torten-
kreationen aus der eigenen Traditions-
backstube. Schauen Sie gerne vorbei!

WINTERAUSSTELLUNG

GUT BARDENHAGEN
09. – 10. NOVEMBER

„Vom Himmel hoch“: Traditionell im
November findet auf GUT Bardenha-
gen die Winterausstellung im Arkaden-
saal und in der Pferderemise statt.
Wer noch auf der Suche nach schö-



STEFAN WALZKORN

nen Geschenken und kleinen Beson-
derheiten für die eigenen vier Wände
ist, findet hier Inspirationen, winter-
liche Dekoration und außergewöhnli-

che Wohnaccessoires. Für den vor-
weihnachtlichen Genuss ist im haus-
eigenen Café mit Kuchen Tee- und
Kaffee und vielen kleinen und großen
Köstlichkeiten gesorgt. Geöffnet ist
die Weihnachtsausstellung am Sams-
tag von 14.00 bis 18.00 Uhr und am
Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr.

GOLD UND EDELSTEINE. GLÄNZEND, FAIR & ÖKOLOGISCH

WASSERTURM
DIENSTAG, 12. NOVEMBER
20.00 UHR

Die ganze Welt ist auf der Jagd nach
Gold, doch die Lebensbedingungen
derjenigen, die das begehrte Edel-
metall ans Licht bringen, werden von
der Öffentlichkeit geflissentlich igno-
riert. Eine Gruppe engagierter Gold-
schmiede aus dem Gebiet des ehema-
ligen Regierungsbezirks Lüneburg will
dies nicht länger hinnehmen. Gemein-
sam mit Pionieren der Branche, die
sich schon lange für öko-faire Edel-
steine und -metalle einsetzen, stell-
ten sie alle relevanten Themen rund
um nachhaltigen Schmuck zusam-
men. Die Ausstellung im Wasserturm
informiert über teilweise verheerende
Folgen des Goldabbaus und zeigt zu-
kunftswisende Alternativen aus dem
Innovationsverbund Nachhaltiger Mit-
telstand auf. Am 12. November finden
um 20.00 Uhr ein Vortrag sowie eine
Führung durch die Ausstellung statt,
die vom 7. bis zum 22. November ge-
zeigt wird.

DAS OSTPREUSSISCHE LANDESMUSEUM SUCHT ARTEFAKTE

Das Ostpreußische Landesmuseum in
Lüneburg ist weltweit das einzige

PRIMADONNA



PRIMADONNA

Venus-
Moden
November-
Specials:

VERKAUFSOFFENER SONNTAG · 3. Nov. · 13 – 18 Uhr

REISEMESSE IM GLOCKENHAUS · 9. Nov. · 10 – 17 Uhr

Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

Museum für Kultur, Kunst und Geschichte der früheren Provinz Ostpreußen, das sich in Gänze der Bewahrung, Erforschung, Erinnerung und Vermittlung des ostpreußischen Kulturerbes widmet. Ausgestattet mit dem begehrten Quali-



tätssiegel des niedersächsischen Museumsverbandes hat es seit langem seinen festen Platz in der Lüneburger Museumslandschaft. Das 1987 eröffnete Haus wird nun erweitert und modernisiert. Die jetzige Dauerausstellung wird ab 2014 um rund 50 % vergrößert, ein behindertengerechter Aufzug ist dann ebenso selbstverständlich wie ein gemütliches Museumscafé. Auch neue Themengebiete werden berücksichtigt: Zum einen entsteht eine deutschbaltische Abteilung, zum anderen wird die Dauer-

ausstellung über das Jahr 1945 fortgeführt: Was geschah mit den Vertriebenen und was passiert heute in Ostpreußen? Für die künftige Dauerausstellung sucht das Ostpreußische Landesmuseum daher nach originalen Objekten, die an den Verlust der Heimat, die Ankunft in Norddeutschland und die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen erinnern. Wenn Sie Alltagsgegenstände aus den späten 1940er und den 1950er Jahren haben, Kochgeschirr aus Kriegsgeschäften, Dokumente, Fotografien oder persönliche Erinnerungsstücke, die Sie dem Museum dauerhaft zur Verfügung stellen möchten, melden Sie sich gerne unter der Nummer (0431) 75 995 24 oder per E-Mail an e.eckert@ol-ig.de.

HANSESTADT SUCHT SCHÖNE TANNEN

Alle Jahre wieder sucht die Hansestadt Lüneburg Tannen, die in der Advents- und Weihnachtszeit die prominentesten Plätze der Stadt schmücken dürfen. Die Bäume sollten rundum schön gewachsen und 4 bis 15 Meter hoch sein. Wer

ein solches Prachtexemplar gut erreichbar auf dem eigenen Grundstück stehen hat und es spenden möchte, kann sich bei der Hansestadt Lüneburg unter der Telefonnummer (04131) 309-3293 melden. Die Tannen werden kostenlos abgeholt und anschließend entsorgt. Allerdings: Aus logistischen Gründen können nur Bäume aus dem Stadtgebiet und dem näheren Landkreis Lüneburg angenommen werden.

NACHTEULENSPECIAL – DARF MAN EIN LEBEN BEENDEN?

ST. MARIEN, FRIEDENSTR. 8
SONNTAG, 17. NOVEMBER
18.00 UHR

Sag beim Abschied leise Servus – Ein Gottesdienst zum Thema Sterbehilfe: Die Menschenrechte sichern ein Recht auf Leben, und sie regeln sehr genau, wie dieses Grundrecht aussieht. Aber gibt es auch ein Recht auf den Tod? Kann und darf ein Mensch entscheiden, dass er seinem Dasein ein Ende setzen möchte? Jahrtausendlang wurde „Selbstmördern“

sogar das Begräbnis auf einem öffentlichen Friedhof vorenthalten, heute pochen immer mehr Initiativen auf die Möglichkeit zur freien Wahl des Todestags. Das **NachteulenSpecial** nimmt sich dieses heiklen Themas an und fragt nach den Kriterien für einen würdigen Tod und für ein würdiges Leben und lässt kompetente Gäste zu Wort kommen. Ein Gottesdienst für Lebensmüde und Lebenshungrige, Verzweifelte und Suchende. Anschließend Gespräch und Getränk und Fragerunde mit den Gästen.

LÜNEBURGER WEIHNACHTSMARKT

MARKTPLATZ LÜNEBURG
27.11. – 23.12.
MO. – SA.: 10.00 – 20.00 UHR
SO.: 11.00 – 20.00 UHR

Eine heimelige Atmosphäre hält in Lüneburg Einzug, wenn der große Weihnachtsmarkt öffnet. Rund 40 Stände mit weihnachtlichen Leckerbissen, mit Geschenkartikeln und Kunsthandwerk bevölkern dann den Platz vor der barocken und illuminierten Rathausfassade. Immer um 17.00 Uhr können Besucher



Chören und Trompetern lauschen, und auch der Weihnachtsmann schaut



LÜNEBURG MARKETING GMBH

täglich um 16.00 Uhr vorbei, um die Kleinsten zu beglücken.

WEIHNACHTSMARKT BEI ST. JOHANNIS

27.11. – 23.12.

TÄGLICH 11.00 – 19.00 UHR

Unter dem imposanten Turm der St. Johanniskirche eröffnet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal ein kleiner, gemütlicher Weihnachtsmarkt. Der Platz vor dem Gotteshaus aus dem 14. Jahrhundert erhält dann ein neues Gesicht bestehend aus urigen Holzhütten und einem kleinen Wald aus Tannenbäumen. Aus den Buden locken herrliche Düfte von Glühwein, Zucker-



HAMBURG EVENTS GMBH

waren, Lebkuchen und Gewürzen; und wer sich noch auf der Suche nach kleinen Weihnachtsgeschenken befindet, wird hier vielleicht fündig. Die zentrale große Hütte auf diesem Markt hat bis 21.00 Uhr geöffnet.

MIT DEM WICHERN- ADVENTSKRANZ GUTES TUN

ST. JOHANNIS, LÜNEBURG
SAMSTAG, 30. NOVEMBER
18.00 UHR

Am 30. November, also am Vorabend des ersten Advents, wird es wieder leuchten: das erste Licht auf dem Wichernadventskranz, dessen Kerzen jährlich durch Spenden illuminiert werden. Bereits zum sechsten Mal wird das Lichtobjekt an die christliche Tradition erinnern: Sich auf das Fest der Geburt von Jesus vorzubereiten, der als „Licht der Welt“ bezeichnet wird. In der St. Johanniskirche Lüneburg startet dieses Ereignis um 18.00 Uhr. Jeder kann mit einer SMS oder einem Anruf ein Licht zum Leuchten



bringen. Senden Sie eine SMS mit dem Stichwort „LICHT“ an die Nummer 83090 oder rufen Sie an unter (09003) 942 43 76. Für 1,99 Euro pro Anruf oder SMS geht eine Spende von 1,27 Euro je SMS und 1,63 Euro je Anruf vom Konto des Senders ab, die in diesem Jahr dem evangelische Familienzentrum Plus, das am Weißen Turm in Lüneburg entsteht, zugute kommt. Im Winter 2014/ 2015 werden dort die Kita St. Michaelis, die diakonische Einrichtung Ma Donna sowie weitere Angebote für Familien zu finden sein. Weitere Informationen finden Sie auf www.viadukt.de/adventskranz. (nm)

Weihnachts-Preview

am 9. November von 10 bis 18 Uhr

Handgefertigte Kissen, Sets, Weihnachtsschmuck,
kuschelige Wolldecken und Weihnachtsgestecke
– bei einem Glas Glühwein! –



in Vlaanderen

flämische & französische Wohnkultur

Zur Ohe 2 · 21406 Melbeck · Tel: 04134 / 900267

www.invlaanderen.de · invlaanderen@web.de

Mo-Fr. 9–12 Uhr + 15–18h · Sa. 10–13 Uhr · Mitt. nachm. geschlossen

Filialen der Sparkasse Lüneburg fit für die Zukunft

KOMPETENTE EXPERTEN AN IHRER SEITE



„Filiale der Zukunft“ – offen und transparent gestaltet

Ist Ihnen eine vertrauensvolle, persönliche Beratung, die sich an Ihren Bedürfnissen orientiert und bequem für Sie erreichbar ist, wichtig? Suchen Sie das gute Gefühl, in finanzieller Hinsicht alles im Griff zu haben? Möchten Sie den Kopf frei haben für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens? Genau dabei möchte die Sparkasse Lüneburg Ihnen zur Seite stehen!

Dabei setzt die Sparkasse Lüneburg auf ihre besondere Stärke: Erstklassigen persönlichen Service und die Verknüpfung des Fachwissens unterschied-

licher Fachbereiche zu einem auf den Kunden zugeschnittenen ganzheitlichen Sparkassen-Finanzkonzept, das Ihren persönlichen Lebenszielen dient. Dazu stellt Ihnen die Sparkasse Lüneburg exzellent ausgebildete Beraterinnen und Berater zur Seite.

Und zwar in jeder Filiale!

Das heißt: Ganz in Ihrer Nähe finden Sie Experten für Vorsorge, Finanzierung und Anlage sowie andere hochwertige Finanzdienstleistungen. Bei Fragen oder Aufgabenstellungen, die einen besonders hohen Grad der Spezialisierung erfordern, zieht Ihr

Sparkasse Lüneburg – ganz in Ihrer Nähe

persönlicher Ansprechpartner einen der Spezialisten aus den Fachabteilungen hinzu. Er kommt bei Bedarf zum Beratungsgespräch in die Filiale vor Ort. So ist Ihre Filiale in der Nachbarschaft mehr denn je Ihr Tor zur Finanzwelt.

Kompetenz und Qualität in allen Filialen der Sparkasse Lüneburg

So erfahren Sie über Ihren persönlichen Ansprechpartner vor Ort versierte Fachberatungen in allen Bereichen:



Christiane Lohmann, Anlageexpertin in der Filiale Gellersen, und Jürgen Labatz, Anlagespezialist

- Nehmen Sie die ganzheitliche Beratung nach dem Sparkassen-Finanzkonzept in Anspruch.
- Profitieren Sie von kompetenter Immobilienfinanzierung.
- Erreichen Sie Ihre Anlageziele mit einer qualifizierten Anlageberatung.
- Gehen Sie Ihre Vorsorgeplanung professionell an.
- Freuen Sie sich über die vielen Vorteile des attraktiven Mehrwertkontos **GiroPRIVILEG** zum garantierten Komplettpreis.
- Und – ein sehr hochwertiges Neubürgerpaket zur Begrüßung, das die Sparkasse mit Unter-



Jörg Brakebusch, Vorsorgeexperte in der Filiale Ilmenau, und Oleg Hofmann, Vorsorgespezialist

stützung vieler ihrer regionalen Kooperationspartner für Zuzügler bereithält. Kurz: Nutzen Sie die Kompetenz der Sparkasse Lüneburg in Ihrer Nachbarschaft für die Verwirklichung Ihrer finanziellen Ziele. Ganz egal, wie anspruchsvoll diese sind. Mit einer qualifizierten Beratung vor Ort sind Sie auf dem richtigen Weg. Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept können Sie Fehlentscheidungen vermeiden, denn Finanzentscheidungen werden nicht mehr isoliert betrachtet. Die Teams der Sparkasse Lüneburg bieten Ihnen ganzheitliche Lösungen, die alle finanziellen Be-



Christian Pfeiffer, Finanzierungsexperte in der Filiale An der Münze, und Oliver Rau, Finanzierungsspezialist

dürfnisse gleichermaßen berücksichtigen. Mit Qualität auf hohem Niveau, flexiblen Beratungszeiten sowie attraktiven Öffnungszeiten wird es Ihnen leicht gemacht, Ihre Pläne in die Tat umzusetzen.

www.sparkasse-lueneburg.de

Öffnungszeiten der City-Filialen

Mo. – Do. 9.00 – 18.00 Uhr, Fr. 9.00 – 15.00 Uhr
Am Sande
An der Münze, zusätzlich Sa. 9.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeiten der Filialen

Mo. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr,
Mo., Di., Do. 14.00 – 18.00 Uhr
Adendorf Hohnstorf
Amelinghausen Ilmenau
Bardowick Kaltenmoor
Barendorf Kreideberg
Bleckede Loewe-Center
Bockelsberg Neetze
Brietlingen Neuhaus
Dahlenburg Oedeme
Deutsch-Evern Ost
Garbers-Center Scharnebeck
Gellersen

Öffnungszeiten Filiale Campus

Mo., Di., Do. 9.00 – 12.30 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Mi., Fr. 9.00 – 13.00 Uhr



24 Filialen (🏠) und
14 SB-Center
in Stadt und Landkreis Lüneburg



Reh Lüneburg

reh_lg@yahoo.de

RehLounge mieten...

**Du möchtest etwas feiern?
Deine Weihnachtsfeier?
Geburtstag..... ?
Feier doch einfach bei uns
in der RehLounge..
du zahlst keine Miete,
sondern nur Deinen
Getränkeverzehr.**



RehLounge.Lünertorstrasse 14.Lüneburg



Samstag 11.00-18.00

Sonntag-Freitag 12.00-18.00



Cafe Hirsch Lüneburg

cafe.hirsch@yahoo.de

Frühstück
Samstag
11.00-14.00

Kl. Bäckerstraße 19/Eingang Glockenstraße

„Weg der leeren Hand“

FÜR KARATE MUSS MAN KEIN SPORTASS SEIN. TECHNIK UND DISZIPLIN SIND IN JEDEM ALTER ERLERNBAR – AUCH NOCH MIT 70, WIE DIE MITGLIEDER DER KARATESCHULE OSAKA IM PULVERWEG 6 BEWEISEN



Übersetzen könnte man den Begriff Karate mit „Weg der leeren Hand“, was nichts anderes beschreibt, als mit leeren Händen, also ohne Waffen, zu kämpfen. Als echter „Hamburger Jung“ unterweist Heinrich Reimer seit 1975 in seiner Wahlheimat Lüneburg Schüler in dieser fernöstlichen Kampfkunst und darf sich mit Fug und Recht als Träger des schwarzen Gürtels im

achten Dan als „Sensei“ bezeichnen, als erfahrener Lehrer. Er war Kapitän der deutschen Karate-Nationalmannschaft und lange aktiver Kämpfer, der zahlreiche Schüler zum Erfolg führte. Mit der Eröffnung seines OSAKA-Studios im Lüneburger Pulverweg 6 erfüllte er sich einen langgehegten Traum. Jung und Alt wollte er dort die Möglichkeit bieten, sich im Sport zu erproben. „Das habe ich

geschafft“, erklärt er heute zufrieden. Über 1.000 Kinder trainierte er bisher erfolgreich und deren Begeisterung hält an, so dass sie auch im Erwachsenenalter entweder selbst noch zum Training kommen oder inzwischen ihre Kinder. „Bei den Erwachsenen musste ich mein Konzept noch einmal überarbeiten“, bekennt er. Er hatte außer Acht gelassen, dass diese Altersgruppe sich zumeist noch



in Lohn und Brot befindet und demzufolge kein übliches Karate-Training absolvieren kann. Das nämlich müsste normalerweise zwei- bis dreimal pro Woche stattfinden. „Nach allen Regeln der Kunst ausgeübt, ist Karate folglich durchaus ein Hochleistungssport“, so der Trainer.

Seine Schüler teilt er in verschiedene Lebensabschnitte ein: 9-Jährige – das sind Kinder, die einfach noch Spaß am Training haben; 19-Jährige wollen Weltmeister werden; 29-Jährige sind vielleicht schon Weltmeister und bleiben es; 39-Jährige sehen die Konkurrenz und fangen an, gegen den Abschied zu kämpfen. Der 49-Jährige aber sei der schwierigste Schüler. „Er will sich noch einmal beweisen. Den muss man bremsen.“

Am einfachsten sei es mit den 59-Jährigen. „Sie sind die besten, denn sie wissen, was sie sich zumuten können und genießen es einfach, mit anderen Menschen zusammen zu sein.“ Diese Alters-

DAS DOJO, DER TRAININGSRAUM, IST EINE STÄTTE DER INNEREN SAMMLUNG UND DER RUHE, EIN ORT DER KONZENTRATION UND DES GEGENSEITIGEN RESPEKTS.

gruppe hört in Japan auf den liebevollen Namen „Jukuren“, die Lebenserfahrenen, Weisen. Also entschloss sich Heinrich Reimer, auch für diese Zielgruppe Trainingsmöglichkeiten zu schaffen. Bereits seit 30 Jahren trainiert er Menschen, die einfach Freude am Sport mitbringen, aber auch genügend Disziplin, sich den doch recht strengen

Regeln des Karate zu unterwerfen. Und das müssen nicht unbedingt nach deutscher Definition „Senioren“ sein. Das Jukuren-Alter kann schon mit 30 beginnen und endet spät in der 70ern. Im Karate-Sport gilt wie in anderen Sportarten ein gewisses Leistungsprinzip, das auch für Jukuren gilt. In diesem Fall hat der Sensei eine neue Kata

DIESE ALTERSGRUPPE HÖRT IN JAPAN AUF DEN LIEBEVOLLEN NAMEN „JUKUREN“, DIE LEBENSERFAHRENE, DIE WEISEN.

(Trainingstechnik) und ebenso ein neues Prüfungssystem entwickelt, das dem einmaligen Training pro Woche gerecht wird und welches sich Zanshin-Jitsu nennt. Fünfzehn Regeln bestimmen den Weg (Do) des Karate. Wichtigster Punkt ist dabei, dass das Dojo (Trainingsraum) eine Stätte der inneren Sammlung und der Ruhe ist, ein Ort der Konzen-

tration und des gegenseitigen Respekts. Beim Betreten oder Verlassen wird grundsätzlich mit einer Verbeugung begrüßt. Höflichkeit, Beherrschung, Wachsamkeit, Sauberkeit – das Dojo wird nur barfuß betreten – Ernsthaftigkeit und Beständigkeit in der Übung sind nur einige Begriffe, die eng mit Karate in Verbindung gebracht werden. Und trotz-

dem – so betont Reimer – pflegt man die fröhliche Geselligkeit. Nach dem Training setzt man sich gern noch zusammen, und es werden einmal jährlich gemeinsame Ausflüge unternommen. „Spaß ist ein wichtiger Faktor“! Um den Karate-Sport zu betreiben, müsse man kein Sportass sein, allerdings die Bereitschaft mitbringen, einmal pro Woche zu

trainieren und die Regeln zu achten. Seine Jukuren seien gestandene Persönlichkeiten mit ganz verschiedenen Charakteren, erklärt Reimer. Daher sei es für ihn eine große Herausforderung, für alle einen gemeinsamen Nenner zu finden und sie zu begeistern, sie aber dennoch individuell zu behandeln. Beim Training der „Weisen“ sind meist 12 bis 15 Personen im Dojo, die sich beim Sport vom Alltagsstress befreien. Er selbst, so sagt der Träger des schwarzen Gürtels, sei ein Sensei im Jukuren-Stadium, der durch seinen Sport nicht nur innere Balance und Gelassenheit, findet, sondern auch das Gegenteil: eine sportliche Dynamik, die weit über sein kalendarisches Alter hinaus geht. Und damit möchte er auch anderen Menschen seiner Altersgruppen Mut machen, sich im Karate-Sport zu üben. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.osakakarate.de oder telefonisch unter (04131) 121259 bei Frank Carmichael. (ilg)

Central
DAS ORIGINAL

Feiern Sie Weihnachten nicht alleine!

Wir richten Ihre Feier nach
Ihren Wünschen aus.



Rechtzeitige Reservierung ist erwünscht.

Café Central | Schröderstraße 1 | 21335 Lüneburg | www.cafe-central.cc | 0 41 31 / 40 50 99

Jetzt wird's festlich!

DER HAGEBAUMARKT IN ADENDORF HAT WIEDER SEINE WEIHNACHTSWELT GEÖFFNET – MIT DEN NEUESTEN DEKORATIONSIDEEN FÜR DIE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT!



Wenn es wieder früh dunkel wird und in den Fenstern die ersten Kerzen und Sternchenlichter ihren warmen Schein verbreiten, dann ist die Adventszeit nicht mehr fern. Man staubt die Kiste mit dem über das Jahr gehüteten Weihnachtsschmuck ab, dekoriert mit duftendem Tannengrün Fensterbänke und Vasen und gestaltet die eigenen vier Wände so behaglich wie nur möglich, um den Wintermonaten die kalte Schulter zu zeigen.

Wenn Ihnen kreativ zumute ist, dann versuchen Sie sich doch einfach mal an einem neuen Stil! Ihren Dekorationsideen sind keinerlei Grenzen gesetzt. Wer sich noch auf der Suche nach Anregungen befindet, eine neue Farbkombination ausprobieren möchte, der wird im hagebaumarkt in Adendorf

auf rund 100 qm sicher fündig, denn hier hat man sich bereits seit einigen Jahren als Ausstatter für die Vor- und Weihnachtszeit spezialisiert. Und so hebt man sich auch in diesem Jahr mit dem umfangreichen Sortiment von den üblichen Angeboten ab und setzt bewusst auf das Besondere. Neben den skandinavischen Klassikern in Rot und Weiß, den Objekten aus Stroh und Naturmaterialien, finden Sie vor allem auch exklusiven Baumschmuck im Adendorfer Markt, darunter die einzigartigen Objekte der Firma „Inge's Christmas Decor“; mundgeblasene kleine Kostbarkeiten, die als Einzelstücke sowohl in Kugel- als auch in Tierform erhältlich sind. Neben Naturtönen und dem klassischen Rot geben in diesem Jahr Petrol-Töne kombiniert mit Silber und Weiß die Richtung vor.





Für festliche Fensterleuchten sorgt die Firma Markslöjd. Die große Auswahl, die Sie im hagebaumarkt vorfinden, dürfte eine Entscheidung nicht ganz leicht machen. Greifen Sie lieber nach den leuchtenden Sternen? Hegen Sie ein Faible für strahlende Weihnachtsfiguren, oder erinnert Sie eher die klassische Pyramide an Ihre Kindertage? Und was wäre die Adventszeit ohne das stimmungsvolle Kerzenlicht? Als farbliche Ergänzung zu Ihren Einrichtungsfarben bietet der Markt Kerzen in allen erdenklichen Farben und Größen an. Wer kleine Kinder zu Hause hat oder nicht auf brennende Kerzen zurückgreifen möchte, für den bietet sich als Alternative die energiesparende LED-Beleuchtung an, die mittlerweile auch in einem warmen Lichtton angeboten wird oder alternativ in Kristallweiß.

Cornelia Baldermann, die als Marktleiterin für das Weihnachtssortiment verantwortlich ist, liebt die Advents- und Vorweihnachtszeit. Für sie gehört nicht nur die richtige Dekoration zu dieser Zeit, auch der Duft nach Zimt und Orange und anderen weihnachtlichen Gewürzen löst bei ihr die Vorfreude auf das Fest aus. Zu ihren Favoriten gehören daher

auch die Duftgläser, die wohlriechende Weihnachtsdüfte verströmen. Folgen Sie diesen doch einfach, wenn Sie sich auf der Suche nach dem Weihnachtsmarkt im hagebaumarkt befinden. Oder lassen Sie sich von den zahllosen Leuchtsternen leiten, die Ihnen schon von Weitem den Weg weisen. Sie werden sehen: Ohne Inspirationen werden Sie den hagebaumarkt garantiert nicht verlassen! (nm)

hagebaumarkt Adendorf

Artlenburger Landstr. 55

Tel.: (04131) 98 30-0

www.hagebau.de

ACHTUNG! Neue Öffnungszeiten!

Wir sind jetzt länger für Sie da:

Mo. – Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr

**hagebaumarkt
adendorf**
HIER HILFT MAN SICH.

Weihnachten & Silvester à la Carte

Um Reservierung wird gebeten.

**Buon Natale!
Buon Capodanno!**
Weihnachten & Silvester
auf die echte italienische Art

**PIAZZA
ITALIA**

Der echte Italiener
am Sande!



Foto: Emmo Friedrich, fotolia.com © MaFfo

Am Sande 30
Lüneburg
Tel. (04131) 221 62 10

**Firmen und Gruppen:
Reservieren Sie jetzt für
Ihre Weihnachtsfeier!**



**Gerne stellen wir gemeinsam
mit Ihnen Ihr ganz persönliches
Menü zusammen!**



**Wir verarbeiten nur
frische Zutaten!**

Am Stintmarkt 12
Lüneburg
Tel. (04131) 400 00 25

Fragwürdige Geschäftsmodelle

DAS „INTERNETGERICHT“ DES MONATS



So manch einer glaubt, mit Bits und Bytes ließe sich endlich das verwirklichen, was weder mit der Prägung von Kupfermünzen noch durch den Druck von Papiergeld je geklappt hat; denn das unbedachte Schöpfen von Zahlungsmitteln ist ein sicherer Weg in die Entwertung derselben.

Aber ist es denn nicht wahr, dass die Datenflüsse fast ebenso unerschöpflich sind wie die kosmische Energie, deren Segen sich bei rechter Einstellung unweigerlich über jeden ergießt? Wer bitteschön sollte arbeiten, wenn die Früchte so niedrig hängen, dass man sie nicht einmal pflücken muss, um hineinzubeißen – fragt sich der einfache Nutzer ebenso wie der ambitionierte Börsenspekulant vor dem großen Crash. Die einen schieben Geldsummen mittels Bits und Bytes durch den Orkus – ein Spiel auf entfesselten Finanzmärkten mit horrenden Summen in Form von nackten Zahlen – die anderen bekommen per Wunder-E-Mail Angebote für ein „todsicheres“ Geschäftsmodell! Einfach 22 Euro dem ersten in der Liste überweisen, sich selbst daruntersetzen und an zehn Leute weiterschicken. Macht das jeder, sind innerhalb weniger Wochen durch die exponentielle Verbreitung der E-Mail Millionenbeträge auf dem Konto. Was allerdings bei diesem illegalen „Pyramidenspiel“ offensichtlicher Irrglaube ist, scheint im großen Stil der sich verselbständigenden Devisen- und Aktienmärkte geheimnisvollerweise immer noch zu funktionieren.

Das liegt sicher daran, dass im Fall der Wundermail bereits geringe Menschenkenntnis und ein intakter Verstand mitsamt etwas gesundem Misstrauen den Apfel der Bereicherung als faul entlarven. Die in Stromblitzen das Internet durchrasenden Geldmengen hingegen entpuppen sich erst als leer, wenn sie zum Stillstand kommen und sichtbar wird, dass sich ihre Größe nicht mehr mit den repräsentierten Werten deckt. Dann schnappen Volkswirtschaften nach Luft und bissige Kommentatoren weisen darauf hin, dass von nichts nichts kommt, da alles Irdische endlich ist – bis auf die Gier. [Fortsetzung folgt] (ke)

FOTO: ISTOCKPHOTO.COM © ECCOL074

Ackermann

Taschendesign made in Lüneburg



ackermann-leder.de

in Lüneburg , An der Münze 1

• natürlich Leder

Welt-Tanz-Tag bei Beuss

Am 9. November lädt „Tanz bei Beuss“ erneut zum Aktionstag ein. Mit Erlösen aus zahlreichen Kursen „für den guten Zweck“ unterstützt das Lüneburger Unternehmen gemeinsam mit den Tanzschulen des Landes notleidende Kinder



Der Startschuss zu einem ganz besonderen Spendenmarathon fällt auch in diesem Jahr, wenn am 9. November wieder der „Welt-Tanz-Tag“ ausgerufen wird. Die Tanzschulen, die dem Verbund des ADTV (Allgemeine Deutsche Tanzlehrer e.V.) angehören, sammeln mit einem breiten Workshop-Angebot für die „Stiftung RTL – wir helfen Kindern e.V.“, die weltweit Kinder in Not unterstützt. Auch „Tanz bei Beuss“ hat an diesem Tag einiges auf dem Programm stehen. Die Workshops finden von 12.00 bis 15.00 Uhr statt und dauern jeweils 55 Minuten. Um 12.00 Uhr geht's mit feurigem Tango Argentino los, ebenfalls um 12.00 Uhr startet parallel ein Überraschungskurs, der sich Fitness zum Thema macht – so viel sei schon einmal verraten. Weiter geht's um 13.00 Uhr

WELT-TANZ-TAG BEI „TANZ BEI BEUSS“

Samstag, 9. November

- 12.00 Uhr: Tango Argentino
- 12.00 Uhr: Fitness
- 13.00 Uhr: Charleston
- 13.00 Uhr: Samba
- 14.00 Uhr: Boogie Woogie
- 14.00 Uhr: Paso Doble

mit Charleston und Samba. Um 14.00 Uhr laden Yogi und Nadine zum flotten Boogie Woogie ein, Brigitte und Yannek bringen Interessierten das Schwofen zum lateinamerikanischen Paso Doble bei,

von dem es heißt, es sei die tänzerische Interpretation des Stierkampfes. Die große Charity-Party beginnt für alle Stammkunden und Tanzkreis-Mitglieder ab 20.30 Uhr, mit Cocktails, vielen bunten Show-Acts und natürlich jeder Menge Musik aller Stilrichtungen, zu der gemeinsam das Tanzbein geschwungen werden darf. Aus dieser Abendveranstaltung geht ebenfalls ein Teil des Eintritts an den Verein „Wir helfen Kindern e.V.“. Seien Sie dabei!

Tanz bei Beuss

Ilmenaustraße 13
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44011
www.beuss.de



TEMPUR® schenkt Ihnen traumhaften Schlaf...



... und wir schenken Ihnen das Bett dazu!

GESCHENKT!

Beim Kauf von 2 TEMPUR® Sensation Matratzen und 2 TEMPUR® Motorrahmen Ihrer Wahl erhalten Sie das neue TEMPUR® DUET Bett **im Wert von min. 1.298 € (UVP)** kostenlos dazu!

Aktion bis 31.12.2013

Zu allen Fragen rund um den gesunden Schlaf:

schlafduett

schlafduett

Artlenburger Landstr. 65

21365 Adendorf

Tel: 04131 777730

Öffnungszeiten

Mo-Fr 10.00 – 18.30 Uhr

Sa 10.00 – 16.00 Uhr

www.schlafduett.de

Wasserbetten



Schlafsysteme



Bettgestelle

Nicht mit anderen
Aktionen kombinierbar.

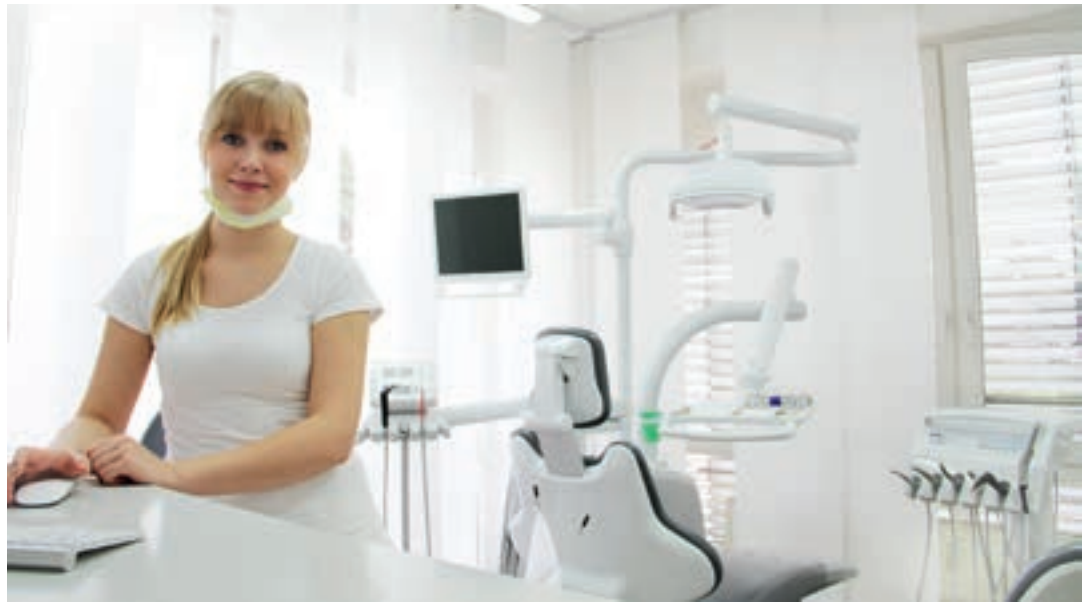
20 Jahre innovative Zahnheilkunde

SEIT 20 JAHREN PRAKTIZIEREN DR. GUNNAR VAHRENHOLZ UND DR. HEINRICH MEYER IN IHREM IMPLANTAT CENTRUM LÜNEBURG INNOVATIVE ZAHNHEILKUNDE AUF HÖCHSTEM NIVEAU. ZEIT FÜR NEUERUNGEN IN OPTIK UND TECHNIK



Wenn heute ein Unternehmen sein 20-jähriges Jubiläum begeht, dann kann man einerseits davon ausgehen, dass in diesem kontinuierlich Leistungen auf hohem Niveau erbracht werden, andererseits, dass man mit der steten Weiterentwicklung Schritt hält und sich damit auf der Höhe der Zeit bewegt. Beides trifft auf das Implantat Centrum Lüneburg im Moldenweg 18 zu, das sich als Gemeinschaftspraxis seit 1993 dem Erhalt und der Wiederherstellung der Zahngesundheit seiner Patienten widmet. Diesen Anlass, das 20-jährige Jubiläum, möchten Dr. Gunnar Vahrenholz und Dr. Heinrich Meyer nutzen, um sich bei ihren Patienten, Wegbegleitern und Freunden, die sich der Praxis seit langem verbunden fühlen, zu bedanken.

Als kleines Dankeschön ist auch die kürzlich erfolgte Renovierung der Praxisräume zu verstehen, die in diesem Zuge ein neues Gesicht erhalten und sich auch in puncto innovativer Gerätetechnologie erneut einen weiteren Schritt nach vorn bewegt haben. Mit dem im Oktober fertig gestellten Umbau präsentiert sich die Praxis für innovative Zahnheilkunde nun in moderner Klarheit. Vollklimatisierte Räumlichkeiten sorgen künftig sowohl in den Prophylaxe- und Behandlungsräumen als auch in der übrigen Praxis für ein angenehmes Raumklima. Die Philosophie des Unternehmens lautet: Von der Planung bis zur Versorgung alles aus einer Hand. Um diesen Anspruch auszubauen, wurde der so genannte digitale Workflow wesentlich erweitert. „Dies bedeutet, dass wir nicht nur einzelne Präparationen abscannen können, sondern dass es künftig möglich ist, ganze Kiefer in einigen Minuten abzubilden“, erläutert Dr. Gunnar Vahrenholz



die Funktionsweise der neuen Geräte. „Mit dieser digitalen Variante wird der einstige manuelle Abdruck ersetzt. Neu ist auch der Volumetomograph, ein mit dem CT vergleichbares, dreidimensionales Röntgengerät, das jedoch eine wesentlich geringere Strahlenbelastung aufweist und zudem in der präimplantologischen Diagnostik oder auch in der

schwerpunkte sind jedoch in ihrem Umfang stets unverändert geblieben: „Neben dem gesamten Spektrum der konventionellen Zahnheilkunde widmen wir uns vor allem der Prophylaxe, der Implantologie und der ästhetischen Zahnheilkunde wie vollkeramischen Verblendschalen und Inlays“, so Dr. Heinrich Meyer. „Darüber hinaus übernimmt

stande ist. „Wichtig ist uns vor allem, dass wir für jeden Patienten individuell entscheiden, welche der zahlreichen Behandlungsmethoden aus dem breiten Spektrum die richtige ist“, erklären die beiden Fachärzte. Dafür wird sich hier viel Zeit genommen, schließlich geht es nicht nur um die bestmögliche Versorgung der Patienten, sondern vor allem darum, dem eigenen Qualitätsanspruch gerecht zu werden. Vor 20 Jahren genau so wie heute!

MIT DEM IM OKTOBER FERTIG GESTELLTEN UMBAU PRÄSENTIERT SICH DIE PRAXIS FÜR INNOVATIVE ZAHNHEILKUNDE NUN IN MODERNER KLARHEIT.

Wurzelkanalbehandlung sehr aussagekräftige Bilder erzeugt. Für unsere Patienten bietet dies den Komfort, dass sie zum Röntgen nicht mehr zum externen Radiologen müssen, sondern hier bei uns rundum versorgt werden können. In unserem meistergeführten Labor können der Zahnersatz respektive die Implantate dann direkt angefertigt werden.“ Zudem ist die Praxis in der Lage, ab sofort die neueste Generation von Keramikimplantaten anzubieten, die aufgrund ihrer speziellen Oberflächenbearbeitung genauso sicher und langlebig sind wie herkömmliche Titanimplantate.

Aus dem ursprünglichen kleinen Fünf-Personen-Unternehmen ist mittlerweile ein 19-köpfiges spezialisiertes Team erwachsen; aus einer Praxissetage wurden zwei. Das Labor befindet sich gleich nebenan. Vieles hat sich auf diesem 20 Jahre währenden Unternehmensweg gewandelt, die Behandlungs-

unsere Praxis die Erstellung von Zahnersatz und die Behandlung der Parodontitis, was eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Implantation ist.“ Nicht zuletzt können Dr. Meyer und Dr. Vahrenholz auch bei Störungen im Bereich der Kiefergelenke, der Zahnkontakte und der Kaumuskulatur helfen, denn durch die sorgfältige Funktionsanalyse des Kausystems und eine anschließende Therapie lassen sich Beschwerden oft vollständig beseitigen. Beide Zahnärzte haben den Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie. Mehrere hundert Implantationsbehandlungen werden jährlich von der Chirurgie bis zur endgültigen Versorgung mit Zahnersatz von Dr. Vahrenholz und Dr. Meyer im Implantat Centrum Lüneburg durchgeführt. Ein überzeugender Parameter, wenn man sich als Laie auf die Suche nach einer routiniert arbeitenden Praxis begibt, die eine Behandlung von höchster Qualität abzuliefern im-

Das Implantat Centrum Lüneburg wird seinen Patienten in regelmäßigen Abständen verschiedene Künstler präsentieren. Als Erste wird Billi Methe, Gewinnerin des 2013 Montblanc Young Artist World Patronage, mit einer kleinen Auswahl von Exponaten vertreten sein (www.billi-methe.net). (nm)

Implantat Centrum Lüneburg

Praxis für innovative Zahnheilkunde
Moldenweg 18
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 32220
www.zahnaerzte-lueneburg.de
Öffnungszeiten



Tragfähige Brücken bauen

UNTER DEM LEITGEDANKEN „HILFE ZUR SELBSTHILFE“ UNTERSTÜTZT DER IN LÜNEBURG ANSÄSSIGE VEREIN „INTERNATIONAL NON-PROFIT NETWORK“ (INPN) ERFOLGREICH HILFSPROJEKTE VORWIEGEND IN LATEINAMERIKA UND AFRIKA



Engagiert und viele neue Ideen im Gepäck: Vorstandssitzung des INPN e.V. – v.l.n.r.:
Aniken Engelke, Fariba Khandanian, Ana Maria Muñoz, Marie Heiland, Jorge Guerra Gonzáles,
Andreas Kruse, Anneliese Dieckmann und Kirsten Rinke

Auf die Schnelle ein leckeres Mittagmenü in der Stadt und dann noch ein Stück Kuchen und einen Milchkaffee, bevor es zurück an den Schreibtisch geht – diesen kleinen Alltagsluxus gönnen wir uns, ohne lange darüber nachzudenken. Warum auch, wir können es uns ja leisten. Die Nöte der Menschen dieser Welt wabern höchstens als Meldung über die Mattscheibe unseres Fernsehers oder blicken uns aus hungergroßen Kinderaugen von Magazinseiten entgegen. Die Orte, an denen es an allem fehlt, sind weit weg. Aus den Augen, aus dem Sinn sozusagen. Und doch leben dort Menschen und versuchen, ihren Alltag zu bestreiten: Es sind Jugendliche, die zwei Mal täglich einen Fußweg von acht Kilometern in Kauf nehmen, nur um in die Schule gehen zu können; Mädchen, die an den Folgen der Genitalverstümmelung ster-

ben, Menschen in Krankenhäusern, in denen aufgrund der fehlenden Stromversorgung nicht praktiziert werden kann ... die Liste ließe sich beliebig fortführen. Wir können ignorieren und wegschauen, ungeschehen machen können wir die zahllosen Missstände auf dieser Welt hingegen nicht.

IN ZAHLREICHEN PROJEKTEN IN BRASILIEN, TOGO, PERU, BOLIVIEN, CHILE ODER GUINEA-BISSAU WURDEN ERSTE SCHRITTE GETAN, UM VORHANDENE DEFIZITE ZU BEHEBEN.

Dieses Bewusstsein und das Gefühl der eigenen Ohnmacht gaben in 2006 den Anstoß für die Gründung eines neuen Vereins in Lüneburg, der es sich zum Ziel machte, ein globales Netzwerk unterschiedlicher Projektpartner und Organisationen zu errichten, um so eine wirksamere und nachhal-

tigere Unterstützung in verschiedenen Ländern zu ermöglichen. Die Initiatoren sind Dr. jur. Dipl. ök. Jorge Guerra González, der an der Leuphana Universität als Dozent insbesondere im Bereich der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit lehrt und Dipl. Ing. agr. Reinhard Ross. Beide lernten sich über die Gründung des interkulturellen Lüneburger Vereins „Amistad“ kennen. Seit 2008 ist das „International Non-Profit Network“, kurz INPN, als eingetragener Verein autorisiert, die Finanzierung der zahlreiche Projekte durch Drittmittelförderung, Spenden bzw. Mitgliedsbeiträge zu bestreiten. Unzählige Hilfsprojekte konnten seither angeschoben und langfristig weitergeführt werden. Mit den jeweiligen Partnern führt man den Dialog auf Augenhöhe, immer auch die kulturellen Unterschiede berücksichtigend. „Vor allem Afrika ist in großen Teilen patriarchalisch geprägt. Diese kulturellen Gegebenheiten müssen einbezogen werden“, erklärt die zweite Vorstandsvorsitzende des Vereins, Marie Heiland, die 2009 als Studentin der Leuphana zum International Non-Profit Network kam. Seither begleitete sie unter anderem ein ambitioniertes Nähprojekt an einer Vorschule in Brufut, Gambia, in dem Taschen aus Stoffen und Getränkeverpackungen entstehen wie auch Mode und wunderschöne Designs, die künftig über einen eigenen Online-Shop verkauft werden sollen. Der Erlös geht zu 100 % an die Menschen vor Ort.

Ebenfalls in Brufut ist in Kooperation mit dem Hamburger Verein „Karawane-West-Afrika e.V.“ eine photovoltaische Anlage an der dortigen Lower Basic School entstanden; eine Anlage, die das Schulgebäude und die Wasserpumpe konstant mit Strom versorgen kann. Auf einen Spendenantrag kam von



der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung „grünes Licht“, Partnerfirma vor Ort wurde Gam-Sola Energy & Engineering, die das Fundament für die Anlage und das Batterie-Haus bauten. Die „Hardware“ – 22 Solarmodule – spendete die Hamburger Firma Colexon. Doch beim Aufbau allein blieb es nicht. „Unser Fokus liegt auf der Hilfe zur Selbsthilfe, das bedeutet, wir möchten vor allem

die Unabhängigkeit und Eigenverantwortung der Menschen fördern“, erklärt Jorge Guerra González. Nur so ist Nachhaltigkeit möglich, nur so kann es zu einem selbsttragenden Projekt werden.“ Demzufolge wurden vor Ort Lehrer wie Schüler über einen Zeitraum von mehreren Wochen in der fachgerechten Bedienung einer Solaranlage geschult. Brufut ist nur ein Beispiel für die Programme in



wirtschaftlich schwachen Regionen, die vom INPN e.V. initiiert wurden. Mit vielen weiteren wurde in Brasilien, Togo, Peru, Bolivien, Chile oder Guinea-Bissau ebenfalls ein erster Schritt getan, um vorhandene Defizite zu beheben. Ob es um Schulpatenschaften geht, die Trinkwasseraufbereitung in Äthiopien, das Futterbaumprojekt in Nicaragua oder um Prothesen für kolumbianische Kinder, die Opfer von Landminen wurden: Es gibt genug zu tun auf unserem Erdball. Alle Projekte werden gemeinsam im Gespräch mit den Projektpartnern entwickelt. Autonomie contra Kolonialisierung, Bildung contra Missionierung. Einen kulturübergreifenden Dialog zu schaffen, um auf diese Weise tragfähige Brücken zwischen den Kulturen zu errichten, darum geht es. Und darum, dass die Welt ein kleines bisschen näher zusammenrückt und damit gerechter, solidarischer und mutiger wird. Interessiert? Kommen Sie einfach zur 5-Jahresfeier des INPN am 9. November! Weiterführende Informationen finden Sie unter www.inpn.net. (nm)



5 Jahre „International Non-Profit Network e.V.“

Foyer der VHS Lüneburg
Samstag, 9. November
19.30 Uhr

Fiat 500 A Topolino

— DAS MÄUSCHEN —

VIERZYLINDER, 549CC, 13 PS, RECHTSLENKER, BAUJAHR 1938





Die Fabbrica Italiana di Automobili Torino (F.I.A.T.) wurde am 11. Juli 1899 in Turin gegründet; im ersten Jahr des Bestehens 1900 produzierten dort 35 Arbeiter 24 Fahrzeuge. Der damalige FIAT-Inhaber Giovanni Agnelli beauftragte den Konstrukteur Dante Giacosa, ein kleines, sparsames, für viele erschwingliches Automobil zu konstruieren und gab ihm hierfür genau ein Jahr Zeit. Der legendäre Fiat 500 Topolino wurde Ende 1936 eingeführt und blieb mit wenigen Veränderungen bis 1948 in Produktion. Die gebauten Stückzahlen erreichten annähernd 500.000 Autos. Das Geheimnis dieses Erfolges war das Beharren auf die Schaffung eines echten großen Autos in Miniatur. Dieser Wunsch hat die Mobilität in Europa völlig verändert – bis dahin waren Automobile nämlich nur ein Luxusgut für reiche Geschäftsleute oder den Adel. Die Ästhetik war charmant und der „Topolino“ wird allgemein als einer der Meilensteine in der Geschichte des Automobils angesehen, der den Weg für eine Reihe von kleinen Cinquecento-Fiats bis in die Gegenwart ebnete. (wm)

„Einfach
clever sein!“

Jetzt
Prämien für
2013 sichern!

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nutzen Sie die vielseitigen,
staatlichen Prämien für Ihre
Zukunft!

Über Ihre individuellen Möglichkeiten
informiert Sie Ihr Berater vor Ort.

Gern unterstützen wir Sie beim
Ausfüllen der Anträge.

FOTOS: ENNO FRIEDRICH



www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG



TOBIAS FINNERN UND
ANDRÉ SCHNEIDER

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Ein Duo, das sich ganz der kulinarischen Materie und der Kunst der genussvollen Verführung verschrieben hat. Der eine als Küchenmeister, der andere als Unternehmer und Kochbegeisterter. André Schneider und Tobias Finnern definieren mit ihrem Catering-Service und zwei Kochschulen Esskultur neu – und laden jeden dazu ein, mitzumachen.

Es gibt das Baronesse Erlebniscatering, die erste Lüneburger Kochschule „KochGut“ und die Kochschule „95°“ in Winsen. Wer von Euch ist wo zu Hause?

Tobias Finnern: Das Mutterhaus ist „Baronesse Erlebniscatering & Events“, das ich als Geschäftsführer leite. Unter diesem Dach habe ich – quasi als thematische Ergänzung – die Marke „KochGut“ etabliert, Lüneburgs erste Kochschule im Pulverweg. In dieser ist André als selbständiger Küchenmeister Teil des Teams, wie übrigens auch bei der Baronesse.

André Schneider: Zusätzlich habe ich in Winsen vor einiger Zeit meine eigene Kochschule eröffnet, die wir als zusätzliche Räumlichkeit, aber ebenso gemeinsam nutzen können.

André, Deine eigene Kochschule in Winsen trägt den Namen „95° – Genuss live erleben“. Worauf bezieht sich dieser?

André Schneider: Der Name ist aus meiner Leidenschaft zum Kochen entstanden. Ich habe meine Kochlehre im Jahr 1995 begonnen und da diese nun einmal mein gesamtes Leben geprägt hat, habe ich dieses Jahr als Namen für mein Unternehmen gewählt. Zum anderen ist immer Genuss dabei, egal was ich koche oder kreierte. Leidenschaft, Genuss, 95°: mein Leben.

Doch fangen wir von vorn an: Wie seid Ihr Euch begegnet und wann fiel die Entscheidung „gemeinsame Sache“ zu machen?

André Schneider: Kurz bevor wir uns trafen, war ich in der GBS Seniorenresidenz in Lüneburg Küchenchef, erstellte Speisepläne, Konzepte für Ernährungsberatung, kümmerte mich um Küche und Café. Doch ich hatte mich seit Jahren immer wieder mit dem Gedanken getragen, Anderen diese Liebe für das Kochen weitergeben zu wollen – das Konzept der Kochschule, das sich ja in Berlin und Hamburg ja schon seit einigen Jahren etabliert hatte, geisterte in meinem Hinterkopf herum. Also tat ich 2009 den Schritt in die Praxis. In der Sternegastronomie hatte ich lange genug gearbeitet, „auf zu neuen Ufern“ lautete also mein Motto. Tobias lernte ich dann zufällig wenige Tage vor der Eröffnung seiner Kochschule „KochGut“ im April 2009 kennen. Er lud mich ein, doch einfach mal vorbeizuschauen. Am Tag der Eröffnung besuchte ich ihn noch im Freizeitoutfit, am zweiten Tag hatte ich dann schon die Schürze um.

Es war ein gemeinsamer beruflicher „Kaltstart“, wenn man so will?

Tobias Finnern: Das könnte man so sagen. André war ja gerade erst wenige Monate zuvor aus Dortmund nach Lüneburg gekommen. Wir hatten also

noch gar nicht die Möglichkeit, uns über den Weg zu laufen.

André Schneider: Tobias' Konzept gefiel mir. Im Prinzip war es ja die Umsetzung einer Idee, wie ich sie in ähnlicher Form seit Jahren im Hinterkopf mit mir herumtrug.

Tobias Finnern: Mittlerweile hat sich André toll etabliert, macht hervorragende Arbeit bei der Anleitung der Kochgruppen im KochGut – und unterstützt natürlich auch Baronesse-Catering mit seinem Können. Wir sind ein gutes Team, wenn es darum geht, den Kunden etwas zu bieten, das in keinerlei Hinsicht „von der Stange“ kommt.

Dass das „KochGut“ ausgerechnet in Rindchens Weinkontor am Pulverweg 6 beheimatet ist, gleicht ja einer glücklichen Fügung.

Tobias Finnern: Ja, das ist richtig. Gutes Essen und Wein ist natürlich die perfekte Liaison. Besonders ist sicherlich zudem, dass wir dort keine sterile Küchenatmosphäre haben, sondern eben die eines Weinkontors. Damit heißt das Thema auch optisch schon „Genuss“.

André Schneider: Ein Großteil derjenigen, die sich für das Kochen interessieren, lieben auch gute Weine, so meine Erfahrung. Zwei Liebhabereien, die sich folglich hervorragend ergänzen.

Wer übernimmt bei Euch welchen Part? Tobias das Unternehmerische, André die Küche?

Tobias Finnern: Nein, das muss ich korrigieren: Zwar übernehme ich als Geschäftsführer alles, was mit dem geschäftsführenden Part zusammenhängt.

„SCHON MEIN OPA WAR DER MILCHMANN HIER IN LÜNEBURG. UND IRGENDWIE MUSS DIE LIEBE ZUM LEBENSMITTELEINZELHANDEL ABGEFÄRBT HABEN.“

Doch stehe ich vor allem beim Catering immer auch mit an der Front, dafür koche ich viel zu lange und zu leidenschaftlich – 20 Jahre sind es mittlerweile. André ist der Küchenmeister, ich bin der Koch, so könnte man sagen.

André Schneider: Es gibt manche Veranstaltung, da steht Tobias einen kompletten Tag am Backofen und backt Brot. Auch dieses machen wir, viele wissen es, grundsätzlich für jedes Catering und auch in der Kochschule selbst. Da sind dann oft große Mengen gefragt.



Tobias Finnern

geboren 1965 in Lüneburg

Beruf: Kaufmann, Koch

mit 17 Jahren meine Lehre begonnen und mich dann sehr gezielt und intensiv ausbilden ließ.

Aber wie kommt man als „Teenager“ zum Kochen?

André Schneider: Meine Eltern hatten ein Restaurant und daher hatte ich immer mit der Materie zu tun. Wenn man als Kind in diese Branche hineinwächst, dann kann man sie nur lieben oder ablehnen. Für mich war die Entscheidung gar keine Frage. Meine zwei Jahre ältere Schwester hatte es ins Hotelfach verschlagen. Vermutlich war sie da auch so eine Art Vorbild für mich, dem es nachzueifern galt. Sie war es übrigens auch, die mir zu meinem allerersten Praktikum im „Römischen Kaiser“ in Dortmund verhalf, das mich nachhaltig prägen sollte. Das war damals die gastronomische Nummer 1. Unter Küchendirektor Thomas Bühner, der noch heute zu den Top-20 der Welt gehört, unter einem Küchenchef und zwei Sous-Chefs, durchwanderte ich da eine zugegebenermaßen harte Schule. Und genau dort begann ich nach dem Praktikum auch meine Lehre.

Wo hast Du Dir Deine „kulinarischen Hörner“ abgestoßen?

André Schneider: Nach erfolgreicher Prüfung war für mich völlig klar: Ich will ins Ausland. Aber zu der Zeit schwebte noch das Damoklesschwert Bundeswehr über mir und natürlich ließ man mich nicht so einfach aus dem Land heraus. Als ich eingezogen wurde und es publik wurde, was ich beruflich mache, war die Begeisterung groß. Zu meinem Feldwebel hatte ich gleich einen guten Draht, denn wir hegten eine gemeinsame Leidenschaft: das gute Essen. Nach getanem Dienst ging es auf direktem Weg in die Schweiz ins Parkhotel Vitznau, damals ein 5-Sterne-plus Hotel, also eines der führenden weltweit. Gute zwei Jahre war ich dort als Chef de Partie. Doch weil Köche eben danach beurteilt werden, in welchen namhaften Häusern sie gedient haben, ging die Reise für mich innerhalb der Schweiz weiter nach Arosa.

Tobias, nenne doch bitte noch einmal die wichtigsten Stationen Deiner Vita.

Tobias Finnern: Schon mein Opa war der Milchmann hier in Lüneburg. Und irgendwie muss die Liebe zum Lebensmitteleinzelhandel abgefärbt haben: Sowohl mein Vater hatte im weitesten Sinne mit Lebensmitteln zu tun und später auch ich. Ich lernte von der Pieke auf bei Tschorn. Zehn Jahre war ich bei der Spar, rotierte als Trainee durch die Filialen und machte später dort auch meinen Ausbilderschein. Den Catering-Bereich kannte ich aus meiner Lehrzeit schon gut, es reizte mich, mehr daraus zu machen. Erst übernahm ich also die Betriebskantine von Lucia, die mein Vater jahrelang unter seinen Fittichen hatte. Und nachdem ich dort zehn Jahre für das leibliche Wohl der

Mitarbeiter gesorgt hatte, war es Zeit für einen Neustart als Selbständiger, erst gemeinsam mit dem Italiener Salvo, wo ich wiederum zehn Jahre das Catering übernahm, bis mich die „Baronesse“ ansprach.

André, Du bist mit 25 Jahren Küchenmeister geworden. Ist dies ein übliches Alter, um den Meistertitel zu erwerben?

André Schneider: Das ist schon ein frühes Alter. Bei mir mag es damit zusammenhängen, dass ich

Nach dieser Episode sollte der Höhepunkt kommen, hatte ich mir vorgenommen und ich bewarb mich im Badrutt's Palace. Ein Haus, das man ursprünglich in die Sieben-Sterne-Kategorie einordnen wollte, doch ist die höchste Typisierung nun einmal die fünf plus. Damals war es DAS Hotel weltweit. Danach folgte in Pontresina, in der Italienische Schweiz, das „Hotel Walther“, in dem ich als stellvertretender Küchenchef Dienst tat. Ein scheinbar unspektakulärer Name, aber ebenfalls ein hochkarätiges Sternehaus. Dort habe ich gelernt, dass es tatsächlich möglich ist, zu 100% frisch zu kochen. Doch als gebürtigen Ruhrpottler rief mich irgendwann die Heimat. Also packte ich meine Siebensachen und ging zurück in den „Pott“ als stellvertretender gastronomischer Leiter, machte noch meinen Meister in einer Seniorenresidenz und ging von dort aus nach Lüneburg. Und da bin ich!

Legt Ihr, wenn der Feierabend eingeläutet wird, den Kochlöffel aus der Hand, oder lebt Ihr auch noch privat die Lust an der Kulinarik?

André Schneider: Zu Hause koche ich, wann immer die Zeit es zulässt. Und was den Urlaub betrifft: Da fährt die Neugierde immer mit. Mit der Familie wandeln wir häufig auf den Spuren fremder Esskulturen, fahnden nach landestypischen Lebensmitteln und Gewürzen. Aber natürlich gibt es auch bei uns diese Abende, wo der Pizzabote klingelt.

Tobias Finnern: Wie André schon sagte: Wenn es die Zeit zulässt, und meistens tut sie es leider nicht oder erst zu einer Uhrzeit, wenn die Familie schon gegessen hat. Aber den Wildschweinsauerbraten oder mein berühmtes Weingelee, das lasse ich mir nicht nehmen. Für das Gelee habe ich auch in diesem Jahr wieder 20 kg Weintrauben auf meiner Terrasse geerntet und wie ein Besessener eingekocht.

Weshalb schaffen es so wenige Restaurants, frisch und simpel zu kochen? Ist dies in der Masse nicht möglich?

Tobias Finnern: Meiner Meinung nach ist das „ganz simpel“ ein Kostenfaktor. Der Konsument ist heute noch nicht bereit, etwas mehr auszugeben, um dafür ein wesentlich hochwertigeres Produkt und einen tollen Geschmack zu erhalten, das



André Schneider

geboren 1978 in Dortmund

Beruf: Küchenmeister

Die Rezepte bekommen alle am Ende mit nach Haus; vielleicht ein schöner Anreiz, mal wieder am eigenen Herd den Kochlöffel zu schwingen.

André Schneider: Ich merke häufig, dass heute viele der Meinung sind, Kochen sei entsetzlich aufwendig. Doch das Gegenteil ist der Fall. Es gibt so viele einfache Rezepte. Wir möchten Mut machen. „Traut Euch und es wird garantiert besser schmecken als jede Dosensuppe“, so oder so ähnlich lautet unsere Botschaft.

André, Du hast gesagt, Du hättest keine Zeit für Hobbys. Wo und wie tankt Ihr neue Energie?

André Schneider: Nee, Hobbys kommen wirklich zu kurz. Aber auftanken kann ich am besten in der Natur. Vielleicht beim Pilze sammeln oder einfach nur beim Spazierengehen, dabei genieße ich die Stille.

„ICH MERKE HÄUFIG, DASS VIELE DER MEINUNG SIND, KOCHEN SEI ENTSETZLICH AUFWENDIG. DOCH DAS GEGENTEIL IST DER FALL.“

nicht nur als lebenserhaltende Maßnahme begreifen. Nur ist dieses Konzept, wie Tobias schon sagte, eben nicht massentauglich, das wird sich jeder Gastronom reiflich überlegen.

Erzählt mal aus Euren Erfahrungen: Was macht das gemeinsame Erlebnis in einer Kochschule so liebenswert?

André Schneider: Da ist sicherlich zum Einen die Gemeinschaftsarbeit, das Teamwork. Dabei kommt man schnell ins Plaudern, lernt sich – so man sich fremd anfangs ist – kennen, und ganz nebenbei entsteht ein leckeres Menü.

Tobias Finnern: Wir geben unser Wissen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger weiter. Schließlich kommen die Leute in ihrer Freizeit und da darf es locker zugehen. Beim Kochen im „KochGut“ steht der Spaß an erster Stelle. Wer Lust hat, kann dabei eine Menge für den täglichen Gebrauch lernen.

Tobias Finnern: Dem kann ich mich nur anschließen. In der Natur, im Wald finde ich auch zur Ruhe. Zudem bin ich Jäger. Früh rauszugehen, den morgendlichen Nebel steigen zu sehen und der Ruhe zu lauschen, das ist durch nichts zu ersetzen.

Spontan: Euer Lieblingsgericht?

André Schneider: Das klassische Abendbrot, das wir wahrscheinlich alle aus unserer Kindheit kennen – mit gutem, frischem Brot, Wurst und Käse. Herrlich!

Tobias Finnern: Gerade das Einfache kann so unglaublich lecker sein; zum Beispiel Oma Emmas Vanillepudding mit frischen Erdbeeren. Meine Oma mischte die Beeren immer erst mit Vanillezucker in einer Glasschüssel, kochte dann den Pudding und hob später steifgeschlagenes Eiweiß unter. Das war gigantisch gut. Den Pudding kochen wir heute noch so. (nm)

Hamburg

FÜR DIE SINNE, FÜR DIE LACHMUSKELN, FÜR DEN GAUMEN

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

FÜR DIE SINNE: SPICY'S GEWÜRZMUSEUM

Wussten Sie, dass die Vanillepflanze eine Kletterorchidee ist? Oder dass Curry eine Gewürzmischung ist, die sich aus bis zu 36 Gewürzen zusammensetzt? Nein? Dann ist ein Besuch im Kleinod der Hamburger Museen, dem Spicy's Gewürzmuseum, genau das Richtige für Sie. Klein, aber sehr fein,



in der Hamburger Speicherstadt gelegen, wartet das Fachmuseum mit 50 verschiedenen Gewürzen und über 900 Exponaten aus den letzten fünf Jahrhunderten auf Sie. In dem Erlebnismuseum kann man Gewürze hautnah erleben, erschnuppern, anfassen und probieren. Anschauliche Bildtafeln und Geräte geben umfassende Einblicke in Anbau, Ernte, Qualitätsprüfung, Verarbeitung und Verpackung. Rezeptideen und Neuigkeiten aus der Welt der Gewürze runden das Angebot ab. Regelmäßig bietet das Spicy's zudem Seminare, Vorträge und Sonderausstellungen an. Die diesjährige Weihnachtsausstellung „Was wäre Weihnachten ohne Gewürze – Weihnachtsgewürze von A wie Anis bis Z wie Zimt“ findet vom 1. November bis 31. Dezember statt.

Wo: Am Sandtorkai 34, 20457 Hamburg

Wann: Di. – So.: 10.00 – 17.00 Uhr

(Sonn- u. Feiertage geöffnet)

Web: www.spicys.de

FÜR DIE LACHMUSKELN: IMPERIAL THEATER

Auf der Reeperbahn Nr. 5 wird fast täglich gemordet. Seit 2003 hat sich das ehemalige Musical- und Rotlichttheater gänzlich dem Krimi-Genre verschrieben und zeigt spannende Klassiker, amüsante Kriminalkomödien und packende Psychothriller. Die zeitlos-humorvollen Inszenierungen



der Kultklassiker von Edgar Wallace über Agatha Christie bis hin zu Sir Arthur Conan Doyle sorgen für knisternde Spannung und Gänsehaut. Das Imperial hat sich übrigens mittlerweile als einziges Krimi-Theater der Hansestadt und fester Bestandteil der Hamburger Kulturszene etabliert. Mit einem packenden Mix aus althergebrachten und neueren Werken – 24 Haus-Produktionen in zwölf Jahren – begeistert es jeden Abend aufs Neue bis zu 270 Theaterfans. Aktuell wird „Die toten Augen von London“ von Edgar Wallace aufgeführt, in dem nach bester Wallace Manier im nebeligen London der 50er Jahre gemeuchelt und ermittelt wird.

Wo: Reeperbahn 5, 20359 Hamburg,

U3 Haltestelle St. Pauli,

S1, S3 Haltestelle Reeperbahn

Wann: Do. – Sa. 20.00 Uhr

Web: www.imperial-theater.de

FÜR DEN GAUMEN: „CAFÉ LA NOTE“

Das romantische „Café la Note“ im Bergedorfer Schloss bietet einzigartiges Flair in historischen Gemäuern. Das Schlosscafé ist ein echter Geheimtipp für Leckermäulchen und Nostalgiefans. Hier ist es „bannig kommodig“, also gemütlich, wie der Plattsnacker sagen würde, kurzum ein Ort zum



Wohlfühlen und Verweilen. Die Inhaberin Ina Rump backt sämtliche Kuchen und Torten selbst und legt Wert auf ein persönliches Verhältnis zu allen Gästen. Neben Schlosstorte, Schoko-Kirsch-Traum oder Bratapfelkuchen findet man auf der Speisekarte auch köstliche Gerichte wie eine fruchtige Currysuppe mit Scampi, Poulardenbrust auf einer Kräutertjus mit frischem Gemüse oder frische Früchte an Mascarponecrème. Bei Ina Rump kann man übrigens auch das frische „Bergedorf Beer“ trinken, das direkt vom Fass gezapft wird. Abends ist es übrigens besonders stimmungsvoll im Schlosspark, wenn das historische Schloss sich atmosphärisch beleuchtet zeigt. Regelmäßig finden im Café Veranstaltungen statt, darunter Menü-Lesungen, Gesprächsrunden oder kleine Konzerte. (ak)

Wo: Bergedorfer Schlossstraße 4,

21029 Hamburg, S-21 Bergedorf

Wann: Mo. – Sa.: 9.00 – 18.00 Uhr;

So.: 10.00 – 18.00 Uhr

Web: www.cafe-la-note.de

GESCHENK-
TIPP ZU
WEIHNACHTEN

SINNLICHE
Fotografie



ANNE'S
Augenblicke
EROTIK · AKT · FOTOGRAFIE



ANNE/FOTOGRAFIN · KUHSTRASSE 4 · 21335 LÜNEBURG · TELEFON 04131-75 8119

WWW.ANNE-LYN.DE

Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus * Historischer Christmarkt *
Weihnachtsmarkt bei St. Johannis * Weihnachtsmärkte in Innenhöfen *
Lüneburger Märchenmeile * Weihnachtsmärchen für Kinder *
Giebel im Licht * Erlebnisführungen * u.v.m. *


Weihnachtsstadt
Lüneburg

vom 27.11. bis
23.12.2013

Lüneburger Geschenkgutschein

Verschenken Sie Freude-Garantie!

- ☀ Unser Geschenktipp zu Weihnachten
- ☀ In über 60 Lüneburger Geschäften, Restaurants und Cafés oder auch im SaLü einlösbar
- ☀ Erhältlich in der Tourist-Information am Rathaus
- ☀ Weitere Informationen unter:
www.einkaufsstadt-lueneburg.de
www.weihnachtsstadt-lueneburg.de



Frohe
Weihnachten!



 Sparkasse
Lüneburg

PLATT IS FÖR DE...

Plietschen!



Hochdütsch kann jeden Dösbaddel snacken, Platt is för de Plietschen!“, sagt der Volksmund. Das bedeutet übersetzt so viel wie: Hochdeutsch kann jeder Dummkopf sprechen, Platt ist für die Schlaun. Doch solche „Plietsche“ gibt es nicht mehr viele: Einer Studie des Instituts für niederdeutsche Sprache (INS) in Bremen aus dem Jahr 2007 zufolge sprechen lediglich noch 2,6 Millionen Menschen in Deutschland, das sind rund 14 %, gut oder sehr gut Niederdeutsch. Verstehen kann hingegen noch jeder Zweite Platt. Die niederdeutsche Sprache hat sich aus dem Altsächsischen des frühen Mittelalters entwickelt. Ab dem 12. Jahrhundert wurde sie zur Weltsprache des hansischen Wirtschaftsraums. Ob arm, ob reich – jeder kommunizierte auf Plattdeutsch. Zum Ende der Blütezeit der Hanse wurde dieser Dialekt verdrängt und galt gegenüber der höfischen Kultur des hochdeutschen Südens als minderwertige Sprache der unteren Schichten. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts begann eine langsame Wiederaufwertung. Heute ist Niederdeutsch in norddeutschen Landen wieder eine lebendige und beliebte Sprache. Die Erkenntnis nimmt zu, dass Platt zur regionalen Kultur Norddeutschlands gehört. Plattdeutsch gilt als Sprache, in der man etwas deutlich, verständlich und gerade heraus sagen kann. Gesprochen wird es in erster Linie natürlich in Norddeutschland – daneben aber auch vereinzelt in Polen, der Slowakei, in Dänemark, mehreren Staaten der einstigen Sowjetunion, in Nord- und Südamerika, Australien und Südafrika. Hierzulande ist Platt in acht Bundesländern eine gebräuchliche Sprache: Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen sowie in Teilen von Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. (ak)

FOTO: KAUFMANN

mein^es
DAS TRÄGT SIE

Strickpullover
von Ichi
69,95 Euro



meines

Untere Schramgenstraße 18-19 · 21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 757 17 14 · www.meines-lueneburg.de

 Wir sind bei Facebook!



von
Lösecke

Winterzeit ist Punschzeit!

Die neuen Punschcreations sind besondere Geschmackserlebnisse. Der weiße Apfelpunsch besticht durch seinen intensiven Geschmack nach reifen, vollen Äpfeln mit einem Hauch Calvados und Arrak. Der neue Punsch Winterbeere schmeckt nach herrlich duftender Heidelbeere und karibischem Rum!

Von Lösecke Spirituosenmanufaktur
Ohne uns wäre das Leben nur halb so süß!



SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

INKAS IRRUNGEN

Inka Bause soll für das ZDF mit „Inka!“ den Nachmittagstalk wiederbeleben. Doch wer die Frau mit der flotten Igelfrisur über den Bildschirm flimmern sieht, mag sich wohl zunächst an den singenden Schäfer Heinrich und an die gestelzten Sätze, die die TV-Kupplerin bei „Bauer sucht Frau“ auf sagte, zurückerinnern. Trotz hohem Anspruch („Ich mache Fernsehen mit guter Laune und hohem Niveau“) hat die einstige DDR-Aktrice mit ihrem Talk, der allerschlechtesten Zuschauer-Quoten einfährt, wenig Glück. Ihr Gäste-Klüngel, den sie im Minutentakt abfertigt, besteht aus einem indischen Taxifahrer mit Bollywood-Allüren, der „Promi-Schere“ Udo Walz aus Berlin, einer pensionierten Raubtierdompteuse, die einen hundertjährigen Zirkuspfarrer liebt, einer zappelnde Sprachtrainerin, die das Publikum zum Powackeln animiert und einem Waschmaschinen-Fetischisten. Unumstrittener Höhepunkt der „Inka!“-Premiere: ein Kuhfriseur, der die Euter poliert, die Stoppelmähne föhnt und die Schwanzhaare frisiert. Deutet man die Großaufnahme der Schwarzweißen auf dem Bildschirm richtig, denkt diese wohl: „Was soll der Mist?“





SHOW HIN SCHAU HER

UUUPS ... VERRATEN!

Jugendsünden der TV-Stars sind eine Fundgrube, die der allgemeinen Erbauung dienen kann, vor allem, wenn man die Promi-Archive durchforstet. Mario Adorf traf sich als 39-Jähriger in dem Film „Engelchen mach weiter – hoppe, hoppe Reiter“ zu wilden Bettspielen mit „Ehefrau“ Gila von Weitershausen. Andrea Sawatzki stöhnte als 19-Jährige lautstark bei Porno-Synchronisationen und verdiente pro Seufzer ganze 10 Mark. Ruth Maria Kubitschek knutschte vor 44 Jahren im Kinofilm „Madame und ihre Nichte“ als sehr aufgeschlossene Lady tabulos ihre Partnerin. Armin Rohde gesteht in der eigenen Bio, dass er in frühen Jahren Drogenexperimente jeglicher Art absolvierte – bis hin zum Rauchen getrockneter, zerbröckelter Bananenschale. Vor 13 Jahren zeigte sich Michelle Hunziker als „Paola“ hemmungslos in dem Soft-Porno „Im Bett will ich unten liegen“ und schmunzelt heute über diese Jugendsünde. Heiner Lauterbach erprobte sein Schauspieltalent gleich nach dem Schulabschluss, als er sich von 1975 bis 1977 als der wilde Junge im Schlafzimmer von vier „Schulmädchen-Report“-Filmen herumlümmelte. Und Film-Grand-Dame Senta Berger krabbelte 1970 mit roter Wallemähne und im knappen Neandertaler-Bikini über die Kinoleinwand in dem Spielfilm „Als die Frauen noch Schwänze hatten“.

GEFANGEN IM NIEMANDSLAND

Der medial in großem Stil angepriesene „Promi Big Brother“ wurde für SAT.1 zum Container des Schreckens. Nicht einmal eine Million Zuschauer wollten die vierzehntägige Disaster-Show mit Tragik-Prominenz und Proleten-Grütze sehen. Was als „Promi“ firmierte, wurde von einem Boulevardblatt mit „VUPs“ (Very Unimportant Persons) beschrieben. Beobachtet von 70 Kameras tummelte sich eine Galerie vom Stamme der „Ex-“ in dem kitschigen Wohnbereich: Ex-Knacki Martin Semmelrogge, Ex-Trinkerin Jenny Elvers, Ex-„No Angels“-Sängerin Lucy, Ex-„Voice of Germany“-Pöbler Percival, Ex-Moderatorin Marijke Amado und Ex-„Baywatch“-Held David Hasselhoff, der jedoch nach vier Containertagen die Flucht ergriff und durch die Trash-TV-Zicke Georgina ersetzt wurde. DSDS-Verliererin Sarah, Box-Loser Manuel und Millionärsjägerin Natalya vervollständigten die Garde der Z-Promis. Für die Promille-Promis Elvers, Georgina, Semmelrogge und Hasselhoff wurde der Container zugleich zum Luxus-Trockendock. Im Endspurt sollte noch US-Busenwunder Pamela Anderson die WG retten. Mit kraftlosen Kalauern und dämmlichen Pöbeleien moderierten die Marzahner Dame im pinkfarbenen Trainingsanzug und der Pocher-Olli die Comebackversuche der angestaubten Fernsehfiguren. „Promi Big Brother“ ist an Peinlichkeiten nicht zu übertreffen“, urteilte der „Focus“. „Diese Ansammlung von Nobodys in einem Luxusknast grenzt schon an Körperverletzung“.



DIE ÜBERFLÜSSIGEN

Barbara Engel, geschiedene Herzsprung: Sie plappert sich matronenhaft durch das „Dschungelcamp“ und den Sahara-Trip „Wild Girls“, heiratet den jungen Homosexuellen Armin und verkauft Klamotten gegenüber der Hamburger Rotlichtmeile.

Liliana Matthäus: Sie nutzt den Namen des Ex als Eintrittskarte für die Spielwiesen der Playboys. Das reisefreudige Play- und Partygirl ist Stammgast in internationalen Luxushotels und pflegt eine umfangreiche Adressenkartei großzügiger Gastgeber weltweit.

Sandy Pocher: Die Dreifachmutter und Vielgeliebte versucht nach einer kurzen USA-Flucht vor Noch-Gatten Oliver Pocher nun wieder mit den Kleinkindern Mayla, Elian und Emanuel in der Schickimicki-Gesellschaft Münchens Fuß zu fassen.

Janina Youssefian: Das einstige „Teppichluder“ von Dieter Bohlen will via Trash-TV („Reality Queens auf Safari“) einen Platz auf dem Roten Teppich erobern. Mit ihrem Ganzkörpereinsatz (Zitat: „Ich bin eine geile Rakete“) und reichlich Silikon soll's klappen.

Natascha Ochsenknecht: Sie bemüht sich mit rosa gefärbtem Zopf und kesser Lippe um Ablenkung von ihrem ständigen Rein-Raus-Verhältnis mit einem Jungfußballer. Ob es auf diese Weise mit dem Aufpeppen des Marktwertes klappt?

Claudia Effenberg: Das einstige Nacktmodel für Erotik-Fotos beendete seinen körperlichen Pendelverkehr zwischen den Fußballstars Thomas Strunz und Stefan Effenberg mit der erfolglosen RTL-Sendung „Club der Ex-Frauen“.

DAS ALLERLETZTE

Jetzt ist aber mal Schluss mit lustig bei der Hexenverbrennung von Sylvie van der „Verräter“! Es reicht doch, wenn das umtriebige Dessous-Model selbstkritisch die Berufsbezeichnung „Bitch“ (Schlampe) als Markenzeichen auf ihrem chirurgisch optimierten Busen herumträgt. Die Schlamm-schlacht der beiden Millionärs-Gräberinnen Sylvie und Sabia in diversen Fußballclubs bringt jeden Tag neue erotische Abenteuer in die Schlagzeilen. Erst war es nur der Pariser Jungmillionär, der zwei Minuten nach dem ersten „Hallo“ mit Sylvie im Bett landete, dann wurde Freundin Sabia zum Alibi für die erotischen Hauruck-Affären mit einem KLM-Piloten, einem Bodyguard, dem „Let's Dance“-Partner Christian, dem Schmusesänger Robin Thicke, und ... und ... und. Lolita und Vamp – Sylvie kann beides. Zeitgleich. Und im RTL-Interview heuchelte sie das arme, verfolgte Hascherl und stammelt: „Ich bin sprachlos über so viel Unmoral!“ Doch kein einziges Dementi zu all den nymphomanen Behauptungen. Stimmen die etwa doch?

Silvester 2013

Fire & Lights

Buchen Sie jetzt unser bezauberndes Silvesterprogramm „**Castanea Fire & Lights**“ am 31. Dezember 2013, Beginn um 19:00 Uhr und wählen Sie aus fünf verschiedenen Kategorien, die einen Begrüßungscocktail, Mitternachtskräpfen, Austernbar, Mitternachtssekt, Mitternachtsshow und vieles mehr beinhalten.

Wählen Sie aus den folgenden Kategorien:

Castanea Restaurant inkl. festlichem 6-Gang-Menü	€ 169,00 / Person
Ballsaal inkl. Gala-Bufferet	€ 159,00 / Person
Boulevard Restaurant inkl. Gala-Bufferet	€ 139,00 / Person
Fairway Bar Lounge inkl. Gala-Bufferet	€ 129,00 / Person
Fairway Bar inkl. Gala-Bufferet	€ 109,00 / Person

Feiern Sie mit uns einen furiosen Jahreswechsel mit bezaubernden Künstlern, mitreißender Livemusik und einzigartiger musik-synchroner Lasershow und Feuerwerk. Sie werden begeistert sein.

DER
EVENT-TIPP:
Silvester
im Castanea
Resort


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Gastronomie Boulevard · Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf · Tel.: 04131 - 22 33 22 20
www.castanea-resort.de · www.facebook.com/Castanea.Resort

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO NOVEMBER

BLUE JASMINE

AB 01.11.

USA 2013 – Regie: Woody Allen – mit: Cate Blanchett, Sally Hawkins, Alec Baldwin, Peter Sarsgaard



Nach der Verhaftung ihres Gatten wegen Investmentbetrugs fliegt Society-Lady Jasmine aus ihrem Manhattan-Luxus-Appartement. Ihr ausschweifender Lebensstil findet ein plötzliches Ende. Das treibt sie nicht nur in den Ruin, sondern auch in eine Lebenskrise und so beschließt sie vorübergehend zu ihrer Schwester nach San Francisco zu ziehen. Dort trifft sie auf einen Mann, der ihr womöglich bald wieder ihr gewohntes Luxusleben finanzieren kann...

ELTERN

AB 14.11. / VORPREMIERE: 12.11.

Deutschland 2013 – Regie: Robert Thalheim – Besetzung: Charly Hübner, Christiane Paul, Clara Lago



Christine und Konrad leben die „moderne Familie“: Er kümmert sich um Kinder und Haushalt, während sie als Ärztin das Geld verdient. Als Konrad ein Angebot als Theaterregisseur erhält und seine zweite Chance wittert, steht das Familienmanagement vor großen Herausforderungen: Das argentinische Au-Pair Mädchen entpuppt sich als komplette Fehlbesetzung, die trotzige Käthe gibt fleißig Contra und Emma wartet sehnsüchtig auf den Nachfolger ihres verstorbenen Hamsters Specky. Konrad fällt der Rollenwechsel vom Vollzeit-Papa zum leitenden Regisseur schwerer als gedacht und Christine stößt zwischen Einsatz im OP-Saal und Essen kochen für die Kinder an ihre Grenzen. Erst als Konrad Hals über Kopf das Weite sucht, wird allen klar, dass sich grundsätzlich etwas ändern muss.

Vorpremiere mit Regisseur Robert Thalheim am Dienstag, 12. November um 17 Uhr!

VENUS IM PELZ

AB 21.11.

Frankreich 2013 – Regie: Roman Polanski – mit: Emmanuelle Béart, Mathieu Amalric



Theaterregisseur Thomas plant, Leopold von Sacher-Masochs Novelle „Venus im Pelz“ in einer eigenen Bearbeitung auf die Bühne zu bringen. Dafür sucht er bisher erfolglos nach einer passenden Hauptdarstellerin. Mit Verspätung platzt die vulgäre Vanda ins leere Theater. Sie bittet Thomas darum, vorsprechen zu dürfen. Der lässt sich überreden und gibt der Nachzüglerin persönlich auf der Bühne die Replik. Er schlüpft in die Rolle des unterwürfigen Severin, während Vanda ihre dominante Namensvetterin spielt. Aus dem darstellerischen Kräftemessen wird alsbald ein wahres Psychoduell zwischen der Schauspielerin und dem um Fassung bemühten Regisseur.

LUNCHBOX

AB 21.11.

Deutschland / Indien / Frankreich 2013 – Regie: Ritesh Batra – mit: Irrfan Khan, Nimrat Kaur



Ila zaubert ihrem Mann köstliche Mahlzeiten, die sie ihm von Lieferanten direkt an den Arbeitsplatz bringen lässt. Doch bei der Lieferung an Ila's Mann geht etwas schief, die Essensbox landet nicht bei ihm, sondern bei Saajan. Über dieses falsch zugestellte Essen kommen der Einzelgänger und die Hausfrau in Kontakt. Fortan nutzen Ila und Saajan den Lieferservice, um über die Boxen Nachrichten auszutauschen – und

schließlich entsteht zwischen ihnen eine zarte Freundschaft.

BLANCANIEVES EIN MÄRCHEN VON SCHWARZ UND WEISS

AB 28.11.

Spanien 2012 – Regie: Pablo Berger – mit: Maribel Verdu, Macarena Garcia, Daniel Giménez



Wegen einer Unachtsamkeit wird der berühmte Torero Antonio von einem Stier aufgespießt und schwer verletzt. Wenig später stirbt seine Frau Carmen bei der Geburt ihres Kindes und lässt so den querschnittsgelähmten Antonio allein mit dem Kind zurück. Die Krankenschwester Encarna sieht die Chance ihres Lebens gekommen: sie heiratet Antonio und wird so die Stiefmutter der kleinen Carmen. Als Encarna nach mehreren Jahren genug von Antonio hat, stößt sie ihn im Rollstuhl die Treppe hinunter und tötet ihn. Doch nicht genug: sie will auch die inzwischen erwachsene Carmen loswerden ...

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

AB
14. NOVEMBER
IM KINO

CHRISTIANE
PAUL

CHARLY
HÜBNER

ELTERN

EIN FILM VON ROBERT THALHEIM



KULTUR KURZ- MELDUNGEN NOVEMBER

REGISSEUR VILAS RODIZIO ZU GAST

SCALA PROGRAMMKINO
SONNTAG, 03. NOVEMBER
17.00 UHR

In den abgelegenen Gegenden Tibets, dort, wo nur wenige auserwählte Mönche den Diamant-Weg des Yogis einschlagen, werden noch heute uralte Traditionen gepflegt. Wie schon ihre Vorväter leben und bewahren die Mönche dieselben tausendjährigen Traditionen. Traditionen, die bis in das Reich des Unerklärbaren reichen, in jene Zwischenwelt, die sich mit unserem heutigen rationalen Realitätsverständnis nicht mehr er-



YORBFILM

klären lässt. Nach zahllosen Jahren der Meditation erreichen jene Mönche die letzte Stufe, auf der sie Erleuchtung erfahren und zu „lebenden Buddhas“ werden. Der Regisseur des Films „Auf der Suche nach dem alten Tibet – Eine Reise zu Buddhas Erben“, Vilas Rodizio, hat diese mystischen Orte in Tibet besucht. Von seinen Eindrücken und der Entstehung dieses ungewöhnlichen Films wird er am 3. November nach dessen Vorführung im SCALA Programmokino berichten. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit zum Gespräch.

„SOLT UN PLATT“

PLATTDEUTSCHE KULTUR-TOUR
DEUTSCHES SALZMUSEUM
05.11. BIS 19.11.

Wie vielschichtig plattdeutsche Kultur in der Region Lüneburg ist und war, das wollen im Herbst das Deutsche Salzmuseum und der Verein Lüneplatt e.V. aufzeigen. In der Veranstaltungstrilogie „Solt un Platt“ kommen vom mittelalterlichen Sülteknecht bis zur Plattdeutsch-Professorin viele Platt- und Noch-Nicht-Platt-Schnacker zu Wort. Die Plattdeutsch-Wissenschaftlerin Frau Prof. Dr. Ingrid Schröder von der Universität Hamburg beleuchtet am 5. November, woher die Sprache kommt und welche Entwicklungsmöglichkeiten sie in der Zukunft hat. Anschließend folgt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Plattdütsch – wo dat herkommt, wo dat hengeiht“ mit illustren Gästen aus der Region. Dass „Geschichte von unten“ in Norddeutschland immer eine plattdeutsche Dimension hat, stellen der Autor Ekhard Ninnemann und die Schauspieler des Sulfmeister e.V. am 19. November dar: Das Buch „Sulteknechte – Soltig Poesie“, illustriert von Volker Butenschön, wendet sich den einfachen Salinearbeitern zu, die die eigentliche schwere Arbeit an den bleiernen Siedepfannen verrichteten. Ekhard Ninnemann rückt mit Prosa und Poesie die im Geschichtsbild der Stadt dominanten Sulfmeister in ein kritisches Licht.

„DIE KANZLER- FLÜSTERER“

KULTURFORUM
FREITAG, 08. NOVEMBER
20.30 UHR

Berlin, mitten im Elfenbeinturm der Politik. Die Telefondrähte laufen heiß. Die Kanzlerin braucht mal wieder eine Ent-

scheidung – und zwar am besten vorgestern. Alexander Dossbach, einer der engsten Berater der Kanzlerin, brütet über Zahlenwerk und Statistiken. Plötzlich hat er eine revolutionäre Eingebung: Er möchte wissen, was der Bürger, das unbekannte Wesen, wirklich will. Also macht er sich auf den Weg zu den Menschen. Wo aber findet man Volkes Stimme? Es beginnt ein kabarettistischer Road-Movie durch das Berlin der Merkel-Ära. Während er von seinen besorgten Mitarbeitern verfolgt wird, trifft er auf voll krasse Jugendliche, schwäbelnde Berliner und umherstreunende, orientierungslose Bundestagsabgeordnete. Ein Programm des Berliner Kabarettensembles Distel.

AGATHA CHRISTIES HOBBY IST MORD

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
DIENSTAG, 12. NOVEMBER
20.00 UHR

Die britische Kriminalautorin steht nicht nur Pate für den Stückeritel, sondern spielt auch gleich die Hauptrolle. Sie nutzt die Gunst der Stunde und übernimmt einen Fall, der sich während der Theaterproben zu einem ihrer Stücke ereignet: Bei einer Probe bricht der Schauspielstar Stanley West tot auf der Bühne zusammen. Jeder glaubt an einen Herzinfarkt, nur seine Ehefrau beharrt darauf, dass es Mord gewesen sei. Da der Regisseur und Theaterdirektor kurz vor der Premiere jedes Aufsehen vermeiden möchte, überträgt er Agatha Christie die Aufgabe, den Täter zu finden. Bis zum Ende der Probe hat sie Zeit, dann wird die Polizei benachrichtigt.

RALPH DUTLI LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 13. NOVEMBER
20.00 UHR

„Soutines letzte Fahrt“ ist der Titel von Ralph Dutlis erstem Roman. Der mehrfach ausgezeichnete Lyriker, Essayist, Biograph, Autor von Hörbüchern, Übersetzer und Herausgeber widmet sich in



OLIVER DUTLI

diesem der Kindheit, Krankheit und Kunst des weißrussisch-jüdischen Malers Chaim Soutine (1893–1943), Zeitgenosse von Chagall, Modigliani und Picasso. „Soutines letzte Fahrt“ ist Künstlerroman, eine Zeitanalyse voller Geschichten geglühten und verfehlten Lebens und zugleich eine tiefenpsychologische Auseinandersetzung mit Malerei“ (SWR2 Kultur).

DIE AFFORDABLE ART FAIR

HAMBURG MESSE
14. BIS 17. NOVEMBER

Kunst soll Spaß machen und dabei nicht teuer sein, das zeigen die Affordable Art Fairs seit ihrer Gründung im Jahr 1999. Alle Kunstwerke – ob Malerei, Skulptur oder Fotografie – bewegen sich im Rahmen von 100 bis 5.000 Euro. Nach dem phänomenalen Erfolg im Vorjahr öffnet die „Affordable Art Fair“, eine der größten und erfolgreichsten Kunstmessen der Welt, im Herbst zum zweiten Mal für vier Tage ihre Tore in der Hansestadt Hamburg. Grundidee der Messe ist es, Kunst zu demokratisieren, Schwellenängste abzubauen und neue Zielgruppen für die Sammlung zeitgenössischer Kunst zu gewinnen. 70 internationale Galerien stellen auch in diesem Jahr wieder renommierte Künstler wie Jonathan Meese,

Daniel Richter oder Barbara McQueen aus. Rund ein Drittel stammt aus Hamburg, ein weiteres Drittel aus ganz Deutschland. Begleitet wird die



AFFORDABLE ART FAIR

Affordable Art Fair von einer Emerging Artist-Ausstellung, die Werke junger, aufstrebender Künstler aus Hamburg zeigt. Ziel der Ausstellung ist es, einerseits junge Kunsttalente zu fördern, andererseits den Kunststandort Hamburg als lebendigen Ort für junge Kunst zu stärken. Die Erlöse gehen daher zu 100 % an die Künstler selbst. Öffnungszeiten und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.affordableartfair.com/hamburg.

REGISSEURIN ANKE HENTSCHEL ZU GAST

SCALA PROGRAMMKINO
SONNTAG, 17. NOVEMBER
15:00 UHR

Ellen beschließt im Alter von 40 Jahren, endlich Lesen und Schreiben zu lernen. Dafür zieht sie gegen den Willen ihrer Familie ins nahe Berlin. Dort ist sie das erste Mal völlig auf sich alleine gestellt und wird konfrontiert mit



der plötzlichen Erfahrung, unabhängig zu sein. Doch Ellen steckt voller Optimismus und hat den Mut zur Kon-

sequenz. – Fremd zu sein in der Gesellschaft, ausgegrenzt zu sein, weil man etwas nicht kann, was anscheinend alle können: Regisseurin Anke Hentschel hat die Befreiungsgeschichte einer Frau gedreht. Sie stellt ihren ersten Langspielfilm „Unbelehrbar“ persönlich im Kino vor.

SUNSET BOULEVARD

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 16. NOVEMBER
(PREMIERE)
20.00 UHR

1993 brachte Andrew Lloyd Webber in London die Geschichte der Stummfilmdiva Norma Desmond heraus, die, vom Tonfilm quasi überflüssig gemacht, ihr Dasein im Schatten fristet, von der Welt vergessen, allein mit ihrem Butler in einer Villa am Sunset Boulevard. Als der junge Drehbuchautor Joe Gillis auf der Flucht vor seinen Gläubigern in der Auffahrt zu ihrer Garage strandet, nimmt eine verwirrende Liebesgeschichte ihren Lauf. Norma arbeitet verbissen an ihrem Comeback. Sie hat selbst ein Drehbuch verfasst – für einen Stummfilm, den niemand je verfilmen wird. Doch Joe lässt sich gefangen nehmen von der morbiden und doch verführerischen Stimmung der Villa, von der zerbrechlichen Schönheit und der verborgenen Kraft der alternden Schauspielerin, die zunehmend jedes Maß verliert, jedes Verhältnis zur Realität.

„ANSICHTEN DER GROSSSTADT“

VERANSTALTUNGSREIHE DER
LITERARISCHEN GESELLSCHAFT
18.11. – 01.12.

„Ansichten der Großstadt“ – unter diesem Namen eröffnet die Literarische

Tradition trifft Genuss

... im Salzstadtcfé in der Grapengießer-Straße.

Salzbäcker
aus Liebe zum Handwerk



Harms
aus Liebe zum Handwerk



NEU

Tradition erhalten,
Lüneburg neu entdecken ...

- Brötchen frisch aus dem Ofen direkt auf den Frühstücksteller
- Meisterliche Kuchen und Tortencreations
- Kaffee- und Teespezialitäten

MUSICAL VON ANDREW LLOYD WEBBER
TEXTE VON CHRISTOPHER HAMPTON UND DON BLACK

SUNSET BOULEVARD

PREMIERE 16.11.2013 / 20 UHR
VORSTELLUNGEN BIS 23.04.2014

KRIMIKOMÖDIE VON FLORIAN BATTERMANN

AGATHA CHRISTIES HOBBY IST MORD!

PREMIERE 02.11.2013 / 20 UHR
VORSTELLUNGEN BIS 24.01.2014

KARTEN:
THEATER-LUENEBURG.DE
04131-42100



THEATER LÜNEBURG

OPER VON GAETANO DONIZETTI

LUCIA DI LAMMER- MOOR

VORSTELLUNGEN BIS 25.12.2013

Gesellschaft Lüneburg e.V. eine Veranstaltungsreihe im Heinrich-Heine-Haus. Seit dem 19. Jahrhundert üben Metropolen auf Menschen eine besondere Faszination aus, zunächst in Europa, später auch in der übrigen Welt. Diese Begeisterung lässt sich vor allem auch in der Literatur ablesen. In Deutschland war es das aufstrebende Berlin, das unter anderem von Autoren wie Alfred Döblin oder Franz Hessel beschrieben wurde. Wie sehr diese Faszination auch heute noch anhält, zeigt auch Helmut Kuhns Roman „Gehwegschäden“, der den Veranstaltungszyklus eröffnen wird. Die Termine im Überblick:

18.11., 20.00 Uhr: „Gehwegschäden“, Lesung mit Helmut Kuhn

26.11., 20.00 Uhr: „Die Großstadt in der deutschsprachigen Literatur zwischen Gründerzeit und Weltwirtschaftskrise“, Vortrag von Prof. Dr. Sven Kramer, Professor für Literarische Kulturen an der Leuphana Universität in Lüneburg

01.12., 17.00 Uhr, SCALA Programm- kino: Stummfilmklassiker „Metropolis“ von Fritz Lang

HEINZ RUDOLF KUNZE

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 22. NOVEMBER
20.00 UHR

In einem zweistündigen Live-Erlebnis mit aktuellen Sprechtexten und einer frischen Liederauswahl präsentieren sich Heinz Rudolf Kunze und seine kleine musikalische Guerilla-Einheit Räuberzivil 2013 erneut ihrem Publikum. Es geht Heinz Rudolf Kunze mit ihrem Programm „Hier rein da raus“ nicht um mehrheitsfähigen Pop-Rock. Eine Musikauswahl ohne jede taktische Über-

legung sollte es werden, kompromisslos und spontan. Das ist gelungen.

20 JAHRE „EDLES HANDWERK“

HANDWERKSKAMMER
22. BIS 24. NOVEMBER

In diesem Jahr lädt die Handwerkskammer zu einer ganz besonderen Ausgabe ihrer Ausstellung ein: Edles Handwerk wird 20! Die Eröffnungsfeier beginnt am Freitag, 22. November um 16.00 Uhr. Vom Schmied, Glasbläser, Stuhlflechter bis zu unserer Konditorin, die die „Rote Rosen“ beliefert, sehen Sie Aussteller, die ihr Handwerk verstehen und teil-



JAN RAMMUS LIPPFELS

weise sogar vorführen. Die Besucher erwartet mit Ausstellern aus 20 verschiedenen Gewerken ein vielfältiges Programm. Darunter: trendige Filztaschen, weiche Ledermode, faszinierender Schmuck, interessante Flechtwerke, geschwungene Stein-Skulpturen, Papier-Utensilien sowie kalligraphische Künste, edle Hölzer, feine Stoffe und maßgeschneiderte Abendkleider, schöne Lichtobjekte, klangvolle Instrumente und vieles mehr. Nicht zu vergessen die kleine, feine Sonderausstellung im Praxiszentrum der Kammer mit einzigartigen Designobjekten zum Thema „an/organisch“. Das Kommen lohnt sich also gleich doppelt und dreifach. Geöffnet ist die Ausstellung am 22.11. von 16.00 bis 19.00 Uhr, am 23. und 24.11. von 11.00 bis 18.00 Uhr.

SEBASTIAN KRÄMER

KULTURFORUM
SAMSTAG, 23. NOVEMBER
20.30 UHR

So müssen Protestsongs sein: Scharfsinnig, witzig, tiefgründig, schmissig und so versponnen, dass erst nach einer Weile deutlich wird, wogegen sich der Protest eigentlich richtet: nämlich gegen alle Erscheinungsformen von Phantasielosigkeit und



GERALD VON FORBIS

Fremdbestimmung. Freiheit ist nichts für zwischendurch und die Feierabende. Wo es Kabarettisten oft bei launigen Bestandsaufnahmen bewenden lassen, macht Sebastian Krämer Vorschläge. Kinos von außen und Flohmärkte nur noch bei Regen zu besuchen, sich in Fragen des Lebensstils ein Beispiel an den Tüpfelhyänen zu nehmen. Wer Sebastian Krämer nicht kennt, der weiß vielleicht gar nicht, dass das geht: Gleichzeitig Musik machen, die berührt, und Texte von sich geben, die ganze Romane in wenigen Minuten erzählen.

MEISTERKONZERT, LÜNEBURGER SYMPHONIKER

ST. JOHANNIS, LÜNEBURG
SAMSTAG, 23. NOVEMBER
19.00 UHR

Im November spielen die Lüneburger Symphoniker ihr zweites Meister-

Jahresausstellung Edles Handwerk

Mit Sonderausstellung Handwerksdesign

22. bis 24. November 2013



Ausstellungsort
Handwerkskammer
Neu: Eingang über
den Innenhof
Friedenstraße 6
21335 Lüneburg

Öffnungszeiten
Freitag, 22.11.2013
von 16.00-19.00 Uhr
Samstag, 23.11.2013
von 11.00-18.00 Uhr
Sonntag, 24.11.2013
von 11.00-18.00 Uhr

Feiern Sie mit uns 20 Jahre
Edles Handwerk mit über
50 Ausstellern auf rund
1.000 qm Ausstellungsfläche
in der Handwerkskammer,
Friedenstraße 6 in
Lüneburg.

Eingang über den
Innenhof.

konzert unter der Leitung von Thomas Dorsch. Unter dem Motto „Menschliches und Übermenschliches“ stehen Werke von Benjamin Britten, Alban Berg und



HANS-JÜRGEN WEDE

Richard Strauss auf dem Programm. Wie schon in den vergangenen Jahren tun sich die Lüneburger Symphoniker zu diesem Anlass mit einem zweiten Profiorchester zusammen, um Werke aufführen zu können, die sonst unerreichbar blieben. Neben dem Orchester des Theaters für Niedersachsen werden diesmal auch die jungen Musikerinnen und Musikern der Musikschule zu hören sein.

BALLETT-WERKSTATT

**THEATER LÜNEBURG,
BALLETSAAL
SONNTAG, 24. NOVEMBER
11.00 UHR**

In dieser Veranstaltungsreihe von Olaf Schmidt, Ballettdirektor des Lüneburger



ANDREA RÖBER

Theaters, wird im Ballettsaal gemeinsam hinter die Kulissen geschaut. Sie können erleben, wie eine Choreographie

entsteht, was es mit einem Pas de deux auf sich hat und wie eine Geschichte tänzerisch einen Spannungsbogen erhält. Auf informative und anschauliche Weise rückt Schmidt erneut gemeinsam mit den Tänzern und Tänzerinnen des Ensembles ein zentrales Thema des Tanzes in den Mittelpunkt. Erlebenswert!

HEINZ STRUNK LIEST

**GUT BARDENHAGEN
DONNERSTAG, 28. NOVEMBER
20.00 UHR**

Der Held seines Buches heißt Mathias Halfpape, so wie Heinz Strunk auch, bevor er sich Heinz Strunk nannte. Erzählt wird eine Kindheit und frühe Jugend in Harburg und Umgebung. Ein wunderbarer, von Melancholie, Schmerz und Liebe erfüllter Rückblick auf eine beschädigte Kindheit und Jugend. Ein Buch, das manche Strunk-Kenner überraschen wird, mit dem er sich zwar auf ein neues Niveau begibt und sich dennoch ganz und gar treu bleibt. Der humoristisch zu Werke gehende Strunk gewinnt seiner eigenen Harburgjugend viele Pointen ab. Ist ja auch gar nicht anders zu erwarten, denn der 50-Jährige verfügt über die nicht zu unterschätzende Begabung, Tristesse und Komik zu amalgamieren, wie sein aktuelles und fünftes Buch „Junge rettet Freund aus Teich“ beweist.

LAITH AL-DEEN

**VAMOS!
FREITAG, 29. NOVEMBER
20.00 UHR**

Während die Arbeit am neuen Studioalbum noch in vollem Gange ist, wird der Mannheimer Sänger Laith Al-Deen in diesem Jahr mit seinem „live acoustic“-Set auf der Bühne stehen und exklusive

Versionen von Titeln aus seinem bisherigen musikalischen Schaffen präsentieren. Bluesige Piano-Solos, spanisch angehauchte Gitarrenklänge, ein swingendes Schlagzeug und ein funkiger Bass – die Musiker erweisen sich als



versiertes Team. „Es ist ja toll, wenn man Rabatz machen kann“, sagt Laith Al-Deen über seine „normalen“ Konzerte, „doch so wie jetzt in der Akustik-Version, mit so viel Nähe zu Publikum und Musikern, finde ich es einfach am schönsten“.

FOTOAUSSTELLUNG BIRGIT NESS

**GALERIE IM ZIEGLERHOF,
GLOCKENSTRASSE 1A.
BIS 30. NOVEMBER**

Vor 200 Jahren war die Kommunikation mithilfe von Blumen weit verbreitet. Die Britin Lady Montagu machte die sogee-



BERIT NESS

nannte „Selamlik“ in Europa zu einer regelrechten Modeerscheinung. Auf ihren Reisen in den Orient schrieb sie über die Kommunikation mittels Blumen in ori-

entalischen Harems. „Selam“ leitet sich von dem Wort „Selamlik“ ab, das den für Besucher zugänglichen Teil der Häuser im Orient beschreibt. Im viktorianischen Europa war die Sprache der Blumen die beste nonverbale Ausdrucksform, um seiner Zuneigung oder auch Ablehnung Ausdruck zu verleihen. Die Ausstellung zeigt Blumen und ihre Botschaft, zeigt Menschen im Kontakt mit ihnen. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr und samstags nach Vereinbarung.

KUNST- UND KULTURRAUM IM SCHARFF'SCHEN HAUS

In der Heiligengeiststraße 38 wandelt sich das Scharff'sche Haus bis Dezember in einen vielseitig nutzbaren Kunst- und Kulturraum. Das Team von „Zum Kollektiv e.V.“ setzt sein Konzept der temporären Zwischennutzung in den Räumlichkeiten des Ostpreußischen Landesmuseums fort. Das Scharff'sche Haus stellt eine Plattform für spannende, kreative, bunte oder verrückte Formate dar. Ob Kunstausstellungen, Podiumsdiskussionen, Theateraufführungen oder Akustikkonzerte: Geplant ist bereits einiges, die 150 Quadratmeter bieten jedoch Platz für mehr. Die Öffnungszeiten werden sich an die jeweiligen Formate anpassen, so dass die Veranstaltungen stets im Mittelpunkt stehen. Wer eine eigene Idee in diesem charmanten Räumlichkeiten umsetzen möchte, ist herzlich eingeladen, sich per E-Mail an sh@zumkollektiv.de an „Zum Kollektiv“ zu wenden. Das Scharff'sche Haus selbst wird ab Januar 2014 zum neuen Eingangsportale des Ostpreußischen Landesmuseums umgebaut. Weitere Informationen zum aktuellen Programm finden Sie unter www.zumkollektiv.de. (nm)



immer bei Wrede:
Pflanzen für Haus und Garten
zeitgemäße Floristik zu allen Anlässen
Fleuroperservice
Lieferservice
Überwinterungsservice für Ihre Pflanzen
Gartenpflege und Grabpflege
Bestellservice

herzliche
EINLADUNG
zu unserer
**ADVENTS-
AUSSTELLUNG**



am Freitag, 22. November
8 - 18 Uhr
am Samstag, 23. November
8 - 18 Uhr
und Sonntag, 24. November
10 - 13 Uhr

lassen Sie sich inspirieren
von der großen Auswahl an
trendigen Adventsgestecken
und Bastelmaterial

Weihnachtssterne in
unseren Gewächshäusern

Ideen inklusive



Vor dem Neuen Tore 32
21339 Lüneburg
Telefon 04131 62140

wir freuen uns auf Sie !

Gut Ding braucht Weile(r)

Herrlich selbstironisch schreibt Jan Weiler über den ganz normalen Alltagswahnsinns. Nun kommt der Erfolgsautor von „Maria, ihm schmeckt's nicht“ am 3. Dezember nach Lüneburg. Was uns da erwartet? „Berichte aus dem Christstollen“ und ein geballter Angriff auf die Lachmuskeln



Spätestens dann, wenn der Adventskalender hängt, läuft der Countdown: Weihnachten droht mit allen Konsequenzen für Figur und Nervenkostüm. Und natürlich wird das Fest nicht stiller, wenn auch noch der italienische Schwiegervater zu Besuch kommt, um als Hexe verkleidet die Kinder zu beschern. Davon wird Erfolgsautor Jan Weiler am Dienstag, dem 3. Dezember ab 20.00 Uhr in der Ritterakademie erzählen – in gewohnt „Weiler“-scher Manier.

QUADRAT: Stört es Sie eigentlich, wenn Ihre Leser das, was sie lesen für Ihr wahres Leben halten?

Jan Weiler: Nein, das ist eher ein Kompliment. Die Leute erkennen sich in den Geschichten wieder, und dadurch entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Hinzu kommt: Die Grundkonstellation meiner Geschichten ist ja tatsächlich authentisch.

Zum Beispiel Ihre angeheiratete italienische Familie. Was unterscheidet diese von einer typisch deutschen?

J. W.: Italienische Familien haben eine sehr enge Bindung und ein anderes Temperament. Oft denkt man, sie streiten, weil sie so laut und durcheinander reden. Meist entpuppt sich dies dann als eine stinknormale Abendunterhaltung.

Wie gestaltete sich die erste Begegnung mit Ihrem Schwiegervater?

J. W.: Ungefähr so, wie ich sie im Buch beschrieben habe – nur ohne Hand anhalten. Er hat mich von oben bis unten gemustert und mich angesehen, als würde er mich am liebsten umbringen wollen.

Q.: Aber Sie haben tatsächlich das Herz des Antonio Marzipane erobert.

J. W.: Ja, ich weiß allerdings gar nicht genau wie. Vielleicht, weil wir beide große Fußballfans sind. Oder er hat einfach gemerkt, dass ich gar nicht so ein typisches deutsches Professoren-Söhnchen bin.

Sondern?

J. W.: Typ Brad Pitt: guter Geschmack, gebildet, Humor und unglaublich bescheiden dabei ...

Waren Sie mit der Verfilmung von „Maria, ihm schmeckt's nicht“ einverstanden?

J. W.: Natürlich war ich skeptisch, schließlich ging

es um die Transformation einer Sache, die ich selbst erfunden hatte. Da wird ein Film gemacht von Leuten, die dafür ganz andere Bilder im Kopf haben. In der Situation hat man nur zwei Möglichkeiten: Entweder macht man es wie Patrick Süskind und gibt alles aus der Hand oder man arbeitet mit.

Sie haben sich fürs Mitmachen entschieden ...

J. W.: Ja, weil es autobiografische Figuren sind und ich nicht wollte, dass jemand irgendeinen Quatsch damit macht. Es gab viele Diskussionen. Ich habe dann irgendwann bei mir den Aufregungsstecker gezogen und mich nur noch eingemischt, wo es wirklich wichtig war.

Zum Beispiel?

J. W.: Die wollten meiner Hauptfigur Jan Sandalen anziehen, da habe ich gesagt: Unmöglich, ihr dürft aus dem keinen doofen Touri-Spießer machen. Der ist kein Spießer, der ist nur neurotisch.

In „Maria, ihm schmeckt's nicht“ geht es maßgeblich um die Esskultur. Was verachten Sie auf kulinarischer Ebene?

J. W.: Meeresfrüchte, rote Beete und Zitronat – wenn es eines Tages ein Gericht gäbe, in dem all das drin ist, wäre es tödlich für mich.

Und wobei werden Sie schwach?

J. W.: Bei gutem Whiskey und Pralinen. Das flasht mich immer wieder, wenn ich da reinbeiß und gucke, was drin ist.

Dann ist die Weihnachtszeit ja sehr verlockend für Sie. Wie feiern Sie denn überhaupt?

J. W.: Irrsinnig deutsch, ich kaufe eine Tanne, die wir am 24. Dezember gemeinsam mit Strohzeugs und roten Kugeln schmücken. Es gibt Lachstoast mit Meerrettich und Champagner. Und es ist der einzige Tag im Jahr, an dem ich vormittags Bier trinke.

Bevor es soweit ist, freuen wir uns auf Ihre Lesung in Lüneburg. Was wird's da geben?

J. W.: Ein „Best of“ der Weihnachtsgeschichten aus „Maria, ihm schmeckt's nicht“ und „Mein Leben als Mensch“.

(ch)

Musikalische Augenblicke

in der KNAUDT Kulturgalerie

29.11.2013



CHRISTIAN KNUDSEN
Wundergast

Zauberhaftes für das Auge und den Gaumen

Mit meiner Close Up-Magie zelebriere ich meine Kunst so unmittelbar und direkt, wie Sie es noch nie erlebt haben. Wunder zum Anfassen aus allernächster Nähe präsentiert!

Dabei bin ich immer hautnah bei den Menschen, mittendrin, und jeder Gast bekommt sein eigenes ganz persönliches Erlebnis.

19.30 Uhr

Einführungspreis

Eintritt: 5,- EUR
inkl. Cocktails

Bitte telef. Voranmeldung

Passend zum Thema wird das Team vom „NEWS“ einen zauberhaften Cocktail in 2 Gängen anbieten.



knaudt

JÜRGEN GROTH

BRILLEN CONTACTLINSEN

Grapengiesserstrasse 15 · 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31 - 78 96 70 · www.knaudt.de

ANGELESEN NOVEMBER

DIE SPIELUHR

ULRICH TUKUR
ULLSTEIN

Wilhelm Uhde, der großbürgerliche Preuße, und Séraphine, eine einfache Französin, die von den Bewohnern ihres Dorfes verspottet und von den Kindern mit Dreck und Steinen beworfen wird,



trennen Welten. Und doch hat das Schicksal sie zusammengeführt: den sensiblen Kunstsammler und seine tiefgläubige Putzfrau, die Bilder malt, seit ihr ein Engel des Herrn erschien. Viele Jahre und zwei Weltkriege später werden beider Leben verfilmt. Der Schauspieler, der im Film Uhde verkörpert, macht dabei eine seltsame Entdeckung, die ihn unversehens in den phantastischen Kosmos der Séraphine de Senlis katapultiert, in ein Leben hinter den Bildern und Gobelins eines vergessenen Schlosses in der Picardie. Ulrich Tukur erzählt von der Macht der Malerei und der Magie der Musik. Er nimmt uns mit auf eine Reise durch drei Jahrhunderte, in eine beunruhigende Welt zwischen Traum und Wirklichkeit.

GONDOLA

DONNA LEON
DIOGENES

Bis zu 10.000 Gondeln befuhren damals die Kanäle Venedigs und ebenso imposant ist auch die Zahl der eigens komponierten Gondellieder aus damaliger Zeit. Donna Leon, die selbst in Venedig lebt, breitet einen Schatz von Anekdoten vor dem Leser aus, allesamt liebevoll illustriert. Eine Auswahl altvenezianischer



nischer Gondellieder von „Canzoni da battello“ findet sich auf der beiliegenden CD, umrahmt von barocker Kammermusik. Der Sänger Vincenzo Capezuto und das Ensemble „Il Pomo d'Oro“ bringen die wunderbaren Melodien mit Texten in venezianischem Dialekt auf historischen Instrumenten zum Klingen. Die Mezzosopranistin Cecilia Bartoli beteiligte sich ebenfalls an dieser musikalischen Reise.

HECTOR FÄNGT EIN NEUES LEBEN AN

FRANÇOIS LELORD
PIPER

Hector ist unzufrieden. Die Kinder sind groß, Clara geht ganz in ihrem Beruf auf, die Patienten langweilen ihn ein bisschen und auch sonst fühlt er sich nicht wohl. Ist es die berühmte Midlife-Crisis? Gerade hat er begonnen, seinen Freund und Kollegen, den alten François, deshalb zu konsultieren, da erreicht ihn die Nachricht von dessen Tod. Ein Schock, doch

kurz darauf mehren sich die Anzeichen, dass François noch am Leben ist – nur dass er rätselhafterweise immer jünger zu werden scheint. Hector beginnt ihn



zu suchen. Er besucht Fremde und alte Freunde – eine gute Gelegenheit, zu beobachten, wie die anderen sich mit ihren „besten Jahren“ arrangieren.

TOTENGELD

KATHY REICHS
BLESSING

Der Tod einer jungen Frau, deren Leiche an einem einsamen Highway im Straßen Graben deponiert wurde, bereitet Forensikerin Tempe Brennan schlaflose Nächte. Der Teenager könnte ohne Papiere ins Land gereist sein, eine Spur, die Tempe zu dem Geschäftsmann John-Henry Story führt. Doch ihr Hauptverdächtiger starb Monate zuvor bei einem mysteriösen Brand. Und dann ist da noch der



Fall eines Schmugglers, der kuriose mumifizierte Artefakte in die USA schleust. Könnte eine Verbindung zwischen dem toten Mädchen und dem lukrativen, aber illegalen Handel bestehen? An diesem neuesten Fall ist nichts so, wie es zunächst scheint. Nur auf eines kann die

Todesermittlerin sich verlassen: Die Knochen kennen die Wahrheit.

MÉTRONOM

LORÀNT DEUTSCH
PROPYLÄEN

Wessen Gebeine ruhen eigentlich unter dem Eiffelturm? Wo befinden sich die Überreste der ältesten Kathedrale von Paris und was hat diese Frage mit einem Parkhaus im fünften Arrondissement zu tun? Als passionierter Paris-Liebhaber unternimmt der bekannte französische Schauspieler Lorànt Deutsch eine atemberaubende Zeitreise, deren Fahrplan so einfach wie verblüffend ist: Im Takt der Métro, von ihrer ältesten bis zur jüngs-



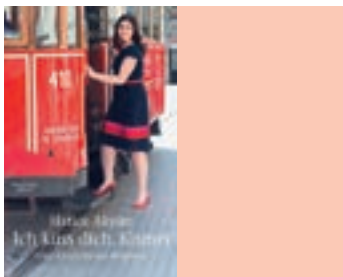
ten Station, taucht er ein in die bewegten Jahrhunderte der Stadt an der Seine und entführt uns tief in die Geschichte Frankreichs. Wir werden Zeuge, wie im alten Gallien Invasoren abgewehrt werden, lernen rebellische Prinzen und mutige Bürger kennen, entdecken ägyptische Mumien, wo wir sie nicht vermutet hätten, und sehen Kunst und Wissenschaft erblühen. Ein Muss für alle Paris-Fans und jeden, der die Stadt besuchen will!

ICH KÜSS DICH, KISMET

HATICE AKYÜN
KIEPENHEUER & WITSCH

Von Männern hat Hatice Akyün erst mal die Nase voll – und irgendwie auch von

Deutschland. Feierlich übergibt ihr der Vater den Schlüssel zu einer kleinen Wohnung in Istanbul. Ist das ein Zeichen? Für Hatice Akyün ist Deutschland die Heimat. Doch plötzlich hadert sie mit ihrem Land. Sind die deutschen Politiker schuld? Oder ihre türkische Familie? Oder ist es wieder einmal Kismet? Nach einem öffentlichen Wutausbruch verlässt die ewige „Quotentürkin“ Berlin und zieht nach Istanbul – auf der Suche nach ihrem anderen Ich. Die pulsie-



rende Stadt am Bosphorus mit ihrer alten Geschichte ist der Schauplatz für die Abenteuer einer Deutschen, die in die Heimat ihrer Eltern reist, damit sich ein familiärer Kreis schließen kann. Doch es ist kein Märchen aus 1001 Nacht, dafür hat diese Metropole einfach keine Zeit.

VATTER BAUT AB

BERND EICHMANN
GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Eine Geschichte von Demenz und Liebe: „In Vatters Kopf gibt es nur noch das Zimmer, das Panoramafenster und vereinzelte Erinnerungen. Dass ich in eine andere, von Leben erfüllte Welt gehen könnte, kann er nicht mehr denken. Die Stille beginnt hinter seiner Tür. Und manchmal geht diese Tür auf.“ In seiner dokumentarischen Erzählung schildert Bernd Eichmann liebevoll und heiter die letzten zweieinhalb Jahre seines an Alzheimer erkrank-

ten Vaters. Der Autor beschreibt in allen Details, was es bedeutet, einen demenzerkrankten Angehörigen zu



pflügen und ihn bis zu seinem Tode zu begleiten. Sein Fazit: Jede Stunde war es wert! Näher kann man dem Leben nicht mehr kommen.

DAS VERSCHWUN- DENE MÄDCHEN

GOLDMANN
MARTHA GRIMES

Die 12-jährige Emma Graham lässt sich durch nichts so leicht erschüttern, nicht einmal durch die schrecklichen Verbrechen, die sich in ihrem Heimatort La Porte ereignen haben: die Morde an Mary-Evelyn Deverau, Rose Queen und Fern Queen sowie die Entführung eines erst wenige Monate alten Babys.



Vielmehr ist dadurch erst die Neugier der Hobby-Detektivin erwacht. Sie macht sich daran herauszufinden, was vor 20 Jahren im Luxushotel „Belle Rouen“ geschah, als das Baby verschwand. Dass ausgerechnet jetzt der Vater des Kindes nach La Porte zurückkehrt, kommt

ihr gerade recht. Und dann ist da noch der mysteriöse Ralph Diggs, der im Hotel ihrer Mutter anheuert. Vielleicht ist sein plötzliches Auftauchen doch kein Zufall?

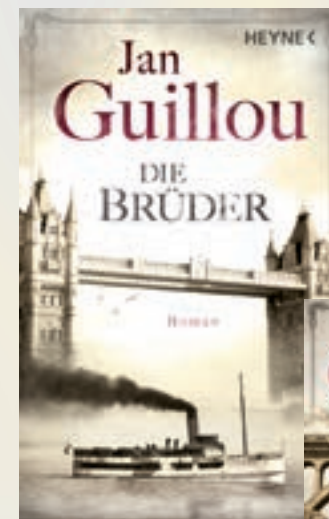
DAS TOTAL GEFÄLSCHTE GEHEIM-TAGEBUCH VOM MANN VON FRAU MERKEL FISCHER SCHERZ

Zwar ist dieses Buch bereits im März dieses Jahres erschienen; seinen Witz wird es dennoch auch in der nächsten Legislaturperiode keinesfalls einbüßen. Die Frau von Joachim Sauer regiert unser Land, er ist ihre bessere Hälfte und schreibt sich in diesem fiktiven Tagebuch von der Seele, was ein Mann neben der Bundeskanzlerin tagtäglich zu ertragen



hat. Ein Auszug: „31. Dezember. Wir haben gute Vorsätze fürs neue Jahr. Ich will hin und wieder Sport machen, Mutti will den Euro retten. Bin gespannt, wer länger durchhält. Nachmittags Anruf von Wulff: Wenn wir heute noch die „Hör Zu“ abonnieren, bekäme er einen schönen Toaster als Abo-Geschenk. Merkwürdiger Kerl.“ Und obwohl alles frei erfunden scheint, so beschleicht einen hin und wieder der Verdacht, dass sich hinter allem doch ein Quäntchen Wahrheit verbergen könnte. Höchst amüsant! (nm)

Lese Tipp!



Die Brüder
€ 19,99



Die Brückenbauer
€ 22,99

Der Verrat an seinen Brüdern wiegt schwer, doch Sverre, der jüngste der drei Brückenbauer, wird ihnen nicht nach Norwegen folgen. So sehr er sich auch wünscht, am ehrgeizigsten Ingenieursprojekt des Landes mitzuwirken, die Liebe ist stärker. Sverre folgt seinem Studienkollegen Albert nach England. Hier führen die beiden das wilde Leben der Boheme. Doch ihr Glück ist nur von kurzer Dauer.

Die Brüder Lauritzen aus Bergen im Westen Norwegens kommen aus einfachen Verhältnissen, doch ein Zufall will es, dass sie am Polytechnikum in Dresden ein Ingenieursstudium absolvieren können. Nach Abschluss des Studiums wartet in Norwegen eines der größten Bauprojekte des Landes auf sie.

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 7790-0
www.buchhandlung-perl.de ■

Perl

„Beziehungsweise“

OBJEKT BEGEGNET BETRACHTER: AM 5. NOVEMBER 2013 WIRD IN DER IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG EINE AUSSTELLUNG MIT SKULPTUREN UND HOLZSCHNITTEN DES IN BREMEN LEBENDEN BILDHAUERS GUNTHER GERLACH ERÖFFNET

Die Skulpturen des Bildhauers Gunther Gerlach gehören zu jener Art von Kunst, die ungefragt Kontakt aufnimmt, sich beim Betrachter still und leise Gehör verschafft, in seinen Gedanken niederlässt und ergründet werden will. Die Ausstellung wird zu einer Art Kontaktforum. Wer sich darauf einlässt, wird Ungewöhnliches entdecken. Obwohl es sich bei Gerlachs Skulpturen nicht um konkrete Formen mit einem Wiedererkennungswert handelt, sprechen sie eine erstaunlich allgemeinverständliche Sprache. Wie ist dies möglich? Wie kann eine solch intensive Kommunikation entstehen, ausgelöst allein durch die Darstellung von Horizontalen und Vertikalen, von konkaven und konvexen Formen?

Vielleicht liegt die Antwort in unserer Prägung und der daraus erwachsenen Gabe zu assoziieren. Denn obschon es keine konkrete Ausformulierung eines Körpers gibt, erinnern die Proportionen doch an menschliche Figuren. Ein Kopf scheint sich dem Betrachter zuzuwenden, die dynamische Haltung

Gunter Gerlach

Gunther Gerlach wurde in Neustrelitz geboren, studierte Bildhauerei in Kiel, lebt und arbeitet seit 1978 in Bremen und lehrt am Institut für Kunstwissenschaft/-pädagogik der Universität Bremen „Plastisches und Räumliches Gestalten“.

drückt Offenheit und Zugewandtheit aus. Die mal übermannshohen, mal 1,30 m „kleinen“ Stelen scheinen Gesten anzudeuten und beflügeln mit ihnen unsere Gedanken und Gefühle. Setzt man die Stelen in eine Beziehung zueinander, ist auch hier eine unmittelbare Interaktion wahrzunehmen. In der Gruppe entsteht ein ungeheures Spannungsfeld, eine fast spürbare, dichte Atmosphäre. Dialoge entstehen sowohl zwischen Objekt und Be-

trachter als auch zwischen Objekt und Objekt – und dann ist da ja auch noch der Raum, der plötzlich zu einem wichtigen Teil dieser Kommunikation wird, denn auch er erfährt eine Veränderung in seiner Struktur, indem die Ausstellungsobjekte ihn teilen, rastern, ihn begrenzen oder erweitern. Gunther Gerlach reizt die Darstellung des sinnlich Erfahrbaren. Seine Arbeiten sind immer auch eine Einladung an den Betrachter, sich zwischen ihnen zu bewegen, sie haptisch zu erforschen und sich

DIALOGE ENTSTEHEN SOWOHL ZWISCHEN OBJEKT UND BETRACHTER ALS AUCH ZWISCHEN OBJEKT UND OBJEKT – UND DANN IST DA AUCH NOCH DER RAUM, DER ZU EINEM WICHTIGEN TEIL WIRD.

mit ihnen so auf einer sehr direkten Ebene auseinanderzusetzen. Allein durch diese Haltung wird deutlich, dass die Themen „Kontakt und Beziehungen“ eine wesentliche Rolle bei den Skulpturen Gunther Gerlachs einnehmen.

Bei deren Entstehung sei der Prozess wichtig, erläutert der Bildhauer seine Vorgehensweise. Zwar gibt es einen Grundgedanken, der oft als eine Art Formenskizze in einem Holzschnitt festgehalten wird. Doch auf die Suche der eigentlichen Form begibt er sich erst während des Arbeitsprozesses. Seine Themen sind die großen, die übergeordneten; ihm geht es nicht um Tagespolitisches. Dies verleiht seiner Arbeit eine übergeordnete Gültigkeit, die sie zeitlos werden lässt. „Homage à Paul Celan“ nannte er eine Werkgruppe, andere hingegen kommen ganz ohne Namen aus, um eine größtmögliche Gedankenfreiheit bei dem Betrachter zu wahren. Gerlach nannte sie ganz unpräzise „Zwei Säulen“ oder „Elf Probekörper“.

Immer wieder ist es die Säulenform, die uns bei den Arbeiten Gunther Gerlachs begegnet, ebenso wie die runden, in sich geschlossenen Formen, die so genannten Skulpturoide, die sich, herabgefallenen Himmelskörpern gleich, auf dem Boden

gruppieren. Nicht das Holz als Arbeitsmaterial steht im Mittelpunkt, es ist die Form. Er selbst sagt, es sei reiner Zufall, dass es das Holz ist, das seiner Arbeitsweise am zuträglichsten sei. Doch ist dies eben das einzige, das ein spontanes, schnelles Agieren möglich mache. Als Bildhauer empfindet er sich als Traditionalist, und so rückt er dann seinem Rohmaterial auch mit Holzbeitel, Säge und Vorschlaghammer zu Leibe, gibt ihm durch Narben und Schnitte, durch entstehende lichte und schat-

tige Flächen sein künftiges Profil. Farbe kommt lediglich ins Spiel, um den Skulpturen eine transluzente Patina zu verleihen, dabei beschränkt sich Gerlach auf Schwarz und Weiß. Zwei Farben, mit denen es sich herrlich polarisieren lässt: Schwarz grenzt sich ab, wirkt in sich geschlossen. Weiß hingegen öffnet sich, dehnt sich nach außen hin aus. Dass das Weiß als Farbe folglich viel häufiger in Gunther Gerlachs Œuvre zu sehen ist, verwundert nicht. Die Farbe der Expansion, die Farbe der Offenheit – sie spricht ihre eigene Sprache in dem Diskurs zwischen Figur, Betrachter und Raum. Die Skulpturen sind mit einigen ihrer grafischen „Vorläufer“ vom 5. November 2013 bis zum 13. Januar 2014 im Rahmen der Ausstellungsreihe „KultURsprung“ in der Industriekammer Lüneburg-Wolfsburg zu sehen. Zur Vernissage am 5. November um 18.30 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. (nm)

„Beziehungsweise“

Skulpturen & Holzschnitte von Gunther Gerlach
IHK Lüneburg-Wolfsburg
Vernissage: Dienstag, 5. November, 18.30 Uhr



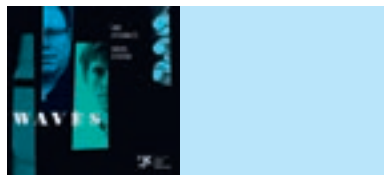
REINGEHÖRT

NOVEMBER

UWE STEINMETZ & DANIEL STICKAN

FEAT. EFRAT ALONY
WAVES
EDITION JAZZ AUS KIRCHEN

Wunderbar! Der Lüneburger Organist und Pianist Daniel Stickan und der Saxofonist Uwe Steinmetz haben im September 2011 im Weltkulturerbe St. Michaelis in Hildesheim eigene Kompositionen und Stücke von Nick Drake, Brian Blade, Wayne Shorter aufgenommen. Als Gast



konnten sie die israelische Sängerin Efrat Alony gewinnen. Die Arrangements um die Kirchenorgel sind allesamt Klangerfahrungen, die mal fragil, mal kolossal erscheinen und im Rahmen der Edition „Jazz aus Kirchen“ veröffentlicht werden. So sehr die Institution Kirche derzeit unter der Maßlosigkeit ihrer führenden Repräsentanten Schaden nimmt, so sehr kann sie sich auf lange musikalische Traditionen berufen. Und so ist die Verbindung zwischen Kirche und Jazz, die grundsätzlich die spirituelle Kraft von Kontemplation und Verschmelzung mit dem Moment in sich trägt, inzwischen schon als traditionell zu bezeichnen. Schön, dass dabei so facettenreiche, moderne Kirchenmusik wie diese herauskommen kann!

CRIMSONANDBLUE

WAVES
EDITION JAZZ AUS KIRCHEN

Crimson and Blue, Blutrot und Traurigblau: Die klassischen Klangfarben des Blues erscheinen hier als Songwriting in zeitgemäßer Klangtracht. Tatsächlich hat dieses glitzernd-dunkelschimmernde musikalische Gewächs seine Wurzeln in Köln und Lüneburg, reiht sich nicht nur



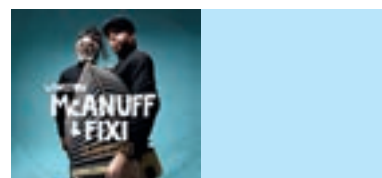
in Sachen Besetzung, sondern auch unter künstlerischen Aspekten ganz in die Reihe der großen Mann-Frau-Duos wie zweiraumwohnung, Eurythmics und in gewisser Hinsicht sogar Rosenstolz ein und ist ganz in Eigenregie entstanden. Es handelt sich also um echte Liebhabermusik. Tatsächlich sind die Electronica-Songs von Songwriterin Helene Heuser und EDM-Produzent Sven Niehaus nicht nur mit Liebe und Hingabe gemacht, sondern handeln irgendwie auch davon, geht es doch um all die Dazwischens und zwischenmenschlichen Miteinanders. Inhaltlich handelt es sich also um reinsten Blues nach klassischer Sonhouse-Definition!

WINSTON MCANUFF & FIXI

A NEW DAY
WAGRA

Eine wirklich vielfältige Mixtur aus Reggae, Afrobeat, Jazz, Cajun, südamerikanischen Klängen, World-Soul von Van Morrison'scher Intensität, dargeboten vom jamaikanischen Sängerveteran Winston McAnuff und begleitet vom französischstämmigen Fixi, seines Zeichens

unter anderem Akkordeonvirtuose. Lieder, wie sie überall erklingen könnten: an einer Straßenecke in Kingston Town, am U-Bahn-Ausgang in London, in Paris,

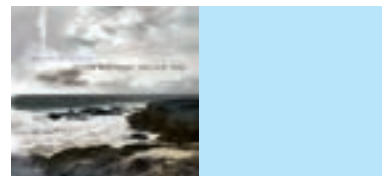


New York, Berlin oder unter einem Baum im Park im Sommer in deiner Stadt. Momentaufnahmen. Zeitlos. Einfache Klänge, komplex und virtuos in ein Größeres übertragen, dabei in ihren emotionalen Dynamiken stets allverständlich bleibend! Wahrhaftige Weltmusik!

JULIAN WATERFALL POLLACK TRIO

WAVES OF ALBION
BERTHOLD RECORDS

„Für mich hat Musik vor allem eine Aufgabe: sie muss Gefühle und Emotionen transportieren“, sagt jemand, der es wissen muss. Mit diesem Zitat des Pianistenwunderkinds Julian Waterfall Pollack beginnt der vom Plattenlabel bereits gestellte Promotext zu oben genanntem



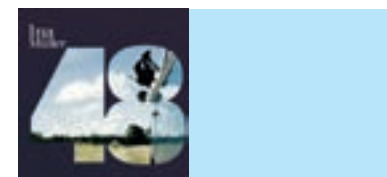
Tonträger. Seitdem habe ich schlaflose Nächte, weil mir der Unterschied zwischen „Gefühlen“ und „Emotionen“ nicht klar ist. Wird in der Unterscheidung dieser beiden Begrifflichkeit vielleicht der Grat des Technokratisierens/Analysierens des eigenen Empfindens erfahrbar? Wann und wie passiert dieser Schritt in die durch Bewusstmachung induzierte Erstarrung oder von dieser zurück und hin zur Freude an und aus sich selbst heraus? Vertont und versinn-

bildlicht Musik also nicht nur, sondern verinnerlicht, verkörpert geradezu in ihren besten Momenten das Wesen aller Vitalität, manifestiert diese also? Niemand kann derlei Fragen besser beantworten als die Musiker, die der Improvisationskunst mächtig sind. Die Besten der Jungen klingen, wie Pollack, in Anfangstagen oft schon unendlich weise, die alten Meister scheinen jung geblieben. Wellen von Gefühlen bewegen uns Tag für Tag, der Einklang mit ihnen ist Musik in unseren Ohren, diese ist Reinigung und Jungbrunnen, Informations- und Kraftquelle, Erinnerung und Vision.

INA MÜLLER

48
SONY

Frauen jenseits der 45 finden gewöhnlich nur noch als liebende Mutti oder verhärmte Karrieristin statt. Wie gut, dass es da Ina Müller gibt, die dieses gesellschaftliche Missverständnis Lügen straft. Mit ihrem neuen Album liefert sie den Beweis, dass das Leben mit 45+ zwar



garantiert nicht faltenfrei, aber dafür gelassen, radikal, prall und glücklich sein kann. Dafür sammelte sie ihre Hamburger Musiker um sich und produzierte 13 Songs, die aus dem Vollen schöpfen. Das Ergebnis ist ganz und gar Ina, nur eben besser denn je. „48“ heißt das Werk. Das klingt nach runder, schöner Lieblingszahl, es schwingt aber auch eine Prise Revolution mit. Und tatsächlich: Das Album ist kompromisslos. Ein Plädoyer für das Leben, für die Liebe, den Schmerz, die Lust, tief empfundene Freude, Selbstironie, Erkenntnis und das, was dazwischen liegt. (ap)



35 JAHRE

VOLVO SERVICE

BEI AUTO BREHM



AUTO
brehm



ADENDORF · DIESELSTR. 1 · TEL 04131/789920

Meisterhaft taktvoll

Thomas Dorsch bringt als frischgebackener Musikdirektor des Theaters Lüneburg nicht nur ehrgeizige Projekte auf den Weg.

Mit seinen ersten Konzerten präsentiert er dem Publikum auch den neuen Klang der Lüneburger Symphoniker

Schwungvoll betritt der Musikdirektor des Lüneburger Theaters die Kantine, schlägt einen Bogen zum Kaffeeautomaten, greift im Vorübergehen eine Tasse Frischgebrühten und tut, indem er sich auf einen Stuhl fallen lässt, kund, dass dies ganz offensichtlich einer dieser verflixten Tage sei, in denen der Wurm stecke. Nein, hinterfragen solle man nicht, es sei einfach nur der ganz normale Wahnsinn des Theateralltags. Ein schräges Grinsen – ein schalkhafter Blick durch die runden Brillengläser, dann ist er angekommen.

Thomas Dorsch ist Chef der Lüneburger Symphoniker und einer der neuen leitenden Köpfe des Dreisparten-Theaters; die Spielzeit 2013/2014 ist seine erste in der Hansestadt Lüneburg. Sein Einstand

Blick über den lokalen Tellerrand. Sich über die Grenzen hinaus zu orientieren, birgt auch die Möglichkeit der Weiterentwicklung. „Wenn ein Konzert nur einmalig aufgeführt wird, ist dies für Musiker oft unbefriedigend und bringt ein Ensemble nicht weiter“, weiß der Dirigent. Demzufolge setzt er bewusst auf den Lernprozess und das stete Verfeinern des Repertoires; und dies tritt eben nur dann ein, wenn die Chance auf Wiederholung gegeben ist.

Die Unzufriedenheit mit der Interpretation klassischer Musik hat den gebürtigen Hannoveraner dazu bewogen, mit „Zeitenwende“ ein Projekt auf den Weg zu bringen, in dem er sich gemeinsam mit den Lüneburger Symphonikern auf die Suche

in der Materie. Mit „Zeitenwende“ wurden die ersten Ergebnisse dem Publikum präsentiert, das sie mit tosendem Beifall bedachte.

Die Lüneburger Symphoniker schärfen mit dem Verfolgen dieses Ansatzes ihr Profil. Für ihre Arbeit mit Musik, die sich mit der Zeit um Haydn, Mozart, Beethoven auseinandersetzt, haben sie sich einen neuen Namen gegeben: Als Norddeutsche Kammerakademie werden sie sich künftig auch über die Grenzen Lüneburgs hinaus beweisen können.

Für drei von insgesamt sechs Meisterkonzerten hat Thomas Dorsch die Leitung übernommen. Schon am 23. November wird es in der Lüneburger St. Johanniskirche um „Menschliches und Übermenschliches“ gehen. Strauss' „Also sprach Zarathustra“ steht danach auf dem Programm, ebenso wie Stücke aus Alban Bergs „Wozzeck“ und Benjamin Brittens „Sinfonia Da Requiem Op. 20“. Für die Symphoniker des Lüneburger Theaters geht es also anspruchsvoll weiter; unterstützt werden sie von der außergewöhnlichen Sopranistin Lauren Welliehausen, dem Hildesheimer Orchester des Theaters für Niedersachsen und den jungen Musikerinnen und Musikern der Musikschule Lüneburg.

Eine Ansage schallt aus den Lautsprechern der Theaterkantine, Erinnerung für die Darsteller, sich auf die Probenbühne zu begeben. Bruchstücke einer Arie wehen herüber, Stimmengemurmel beim Einstudieren der Texte. Überall Geräusch, Klang, Stimme. Thomas Dorsch empfindet die geräuschvolle Welt manchmal als anstrengend. „Wir haben das bewusste Hören verlernt, verlernt, der Stille zu lauschen.“ Als Musiker und auch als Komponist sind dies für ihn elementare Eigenschaften, die unabdingbar sind, um den Klang der Musik in seiner ganzen Größe wahrnehmen zu können, um in die Musik hineinzuschauen, sie zu ergründen und sie schließlich für das Publikum zu einer greif- und erfahrbaren Sprache werden zu lassen. Davon handelt auch seine Komposition „Vom Lärm der Welt oder Mias Reise ins Reich der Noten“. Doch dies ist eine andere Geschichte. (nm)

FÜR IHRE ARBEIT MIT DER MUSIK AUS DER ZEIT UM HAYDN, MOZART, BEETHOVEN HABEN SICH DIE LÜNEBURGER SYMPHONIKER EINEN NEUEN NAMEN GEGEBEN: NORDDEUTSCHE KAMMERAKADEMIE

hätte besser nicht sein können: Sowohl die musikalische Umsetzung der Donizetti-Oper „Lucia di Lammermoor“ als auch der umjubelte Auftakt der Meisterkonzerte, den er unter dem Titel „Zeitenwende“ dem Spätbarock und der Wiener Klassik widmete, waren ein schöner Erfolg – und ein herzliches Willkommen heißen in der Salzstadt.

Neben dem Orchestralen und den Opern, die in der aktuellen Spielzeit dem Publikum präsentiert werden, sind es dann auch diese Meisterkonzerte, denen er sein besonderes Augenmerk schenken will. Getragen werden sie unter anderem von dem Leitgedanken der Kooperation – und dies gleich in mehrfacher Hinsicht. „Eine Brücke zu schlagen zwischen den verschiedenen Stilrichtungen, zu neuen Partnern innerhalb und außerhalb der Grenzen Lüneburgs, Verbindungen zu Kirche und Kantoren zu schaffen, das ist die Idee“, erläutert Thomas Dorsch sein ehrgeiziges Vorhaben. Schauen, wie sich Kräfte und Möglichkeiten bündeln lassen, um daraus Neues zu schaffen. Gastspiele in Wismar und Hildesheim bedeuten nicht nur den

nach dem ursprünglichen Klang begibt. „In hoch spezialisierten Barock-Ensembles werden die alten Instrumente noch gespielt, dort erhält der Zuhörer einen Eindruck davon, wie sehr sich der ursprüngliche Klang der Musik von dem heutigen unterscheidet.“ Diese Spurensuche nach dem authentischen Klang betreibt Dorsch mit großer Sorgfalt, wobei er um seine Grenzen weiß: „Das Original werden wir nicht erreichen, denn es existieren keine Aufzeichnungen, an denen wir uns orientieren könnten. Es wird immer nur bei einer Annäherung bleiben.“ Und dennoch: Mit seinem Enthusiasmus hat er in kürzester Zeit seine Musiker verführt, diese Idee gemeinsam weiterzuvorführen. Neben den Instrumenten und ihrem Klang interessieren vor allem die Art und Weise, wie man klassische Musik zum Klingen bringt, wie man sie artikuliert. Ein Ansatz, der zwar nicht neu ist, so Dorsch, der aber in dieser Intensität von einem Theaterorchester normalerweise nicht geleistet wird. Viel Probenarbeit wurde in den letzten Monaten investiert, man befindet sich bereits mit-



Dornröschen

NEUES AUS DER KURZGESCHICHTEN-FEDER VON KURT-ACHIM KÖWEKER



Pflaumen satt. In diesem Jahr hatte der Pflaumenbaum in ihrem Garten reichlich Früchte getragen. Rosi und Edgar hatten geerntet, Marmelade gekocht, Früchte eingefroren und den Rest an Bekannte weitergeschenkt. „Es reicht“, sagte Edgar misstrauisch und bestrich sein Frühstücksbrötchen mit Pflaumenmarmelade vom Vorjahr, „ich kann keine Pflaumen mehr sehen. Andere haben Brombeeren gesammelt und Brombeermarmelade gekocht und ich musste Pflaumen ernten, wie du weißt.“ „Willst du damit sagen, ich sei schuld, dass wir keine Brombeermarmelade auf dem Tisch haben?“ Die Diskussion drohte den Früh-

stücksfrieden in einen Kriegszustand zu verwandeln. Edgar versuchte einzulenken: „Ich würde ja pflücken, wenn es noch Brombeeren gäbe, nur für dich! Aber die sind alle abgeerntet, es ist vorbei.“ „Wenn du meinst“, sagte sie, „dann nicht. Dann bleibt's eben bei Pflaumenmarmelade.“

Die Eheleute gingen zur Tagesordnung über und glichen ihre Termine ab: Sie hatte am Vormittag Erledigungen in der Innenstadt zu machen, auf ihn wartete erst am Nachmittag ein Treffen mit seinen Skatfreunden. „Wenn du in der Wohnung herumläufst, sieh dich bitte vor. Ich habe gestern

erst Küche und Bad geputzt. Ich mache das ja nicht zu meinem Vergnügen!“ Sie war schon im Treppenhaus, als er ihr nachrief: „Und wenn ich doch noch Beeren finde?“ „Dann koche ich Marmelade“, lachte sie und ging.

Edgar zauderte nicht lange. Die Sonne schien, er hatte ohnehin Lust Rad zu fahren – nun eben in die Leine-Auen, wo es an den Seiten des Radweges riesige Brombeerhecken gab. Er packte zwei Tupperdosen in seine Packtasche und radelte los. Was er vermutet hatte, bewahrheitete sich: Spaziergänger hatten die Büsche bereits an den zugänglichen Stellen leer gepflückt, andere hatten

Schneisen ins Gestrüpp geschlagen, verwinkelte Wege, auf denen er sich jetzt zu den letzten schwer erreichbaren Früchten vorzukämpfen musste – wie ein Ritter auf dem Wege zu Dornröschen. Die schönsten vollen Beeren lockten ihn immer tiefer ins Dickicht. Er dehnte sich, streckte sich, balancierte auf Zehenspitzen, griff im Zeitlupentempo mit äußerster Vorsicht mitten hinein ins stachelige Grün, nahm Kratzer an Stirn, Armen und Beinen in Kauf und sammelte Beere für Beere. Der Ehrgeiz hatte in gepackt: Jawohl, man konnte selbst um diese Zeit noch herrliche Brombeeren finden und voller Stolz würde er die gefüllten Schalen präsentieren und dafür vor aller Welt Anerkennung finden. Mit „alle Welt“ war speziell seine Rosi gemeint.

Schließlich hatte er genug; genug gesammelt und genug gelitten. Der Weg zurück zu seinem Rad war schwierig: in der einen Hand die Dosen, mit der anderen bemüht, die Dornen zu lösen, die sich in Jacke und Hose festgehakt hatten. Endlich geschafft! Er verstaute seine Schätze in der Radtasche und fuhr los. Eine Schar todeswütiger Wespen umkreiste ihn hartnäckig und ließ sich nicht abschütteln. Er hielt an, schmiss das Rad auf den Boden, riss sich die Jacke vom Leib und schlug damit die zudringlichen Insekten in die Flucht. Der Wespen-Bezwinger sah auf die Uhr: höchste Zeit nach Hause zu fahren, allerhöchste Zeit sogar. Er ergriff sein Rad und bewies, dass auch Rentner noch wie Rowdies durch die Stadt rasen können, wenn am Nachmittag ein Skattermin lockt.

Rosi war noch nicht zu Hause. Der schnelle Edgar riss die Packtasche vom Rad, stürmte die Treppen hinauf und bemerkte erst, als er die Tasche im Wohnungsflur abgestellt hatte, die roten Tropfen auf dem Boden. Er fuhr mit dem Finger über den Boden und leckte ihn ab. „Ich habe heldenhaft mein Blut für sie vergossen, das ist Liebe!“, dachte er einen Moment, ehe er begriff, dass das Blut eindeutig nach Brombeeren schmeckte: die Deckel der Tupperdosen waren offen, zerquetschte Brombeeren bedeckten den Boden der Packtasche, Saft tropfte auf den Boden. Scheiße! Was nun? Er stürzte in die Küche, warf die Dosen in die Granit-spüle, kratzte Brombeerreste vom Taschenboden, nahm die Tasche, öffnete gerade mit beerenroten

Fingern die Badezimmertüre, als es im Treppenhause fröhlich dreimal klingelte. Rosi! Er schleuderte die Tasche in die Badewanne, rannte zur Tür, öffnete und sah ihr atemlos entgegen.

„ICH HABE HELDENHAFT MEIN BLUT FÜR SIE VERGOSSEN, DAS IST LIEBE!“, DACHTE ER EINEN MOMENT, EHE ER BEGRIFF, DASS DAS BLUT EINDEUTIG NACH BROMBEEREN SCHMECKTE.

Sie sah sein irres Lächeln und blieb verblüfft stehen. „Edgar, was ist los?“ „Brombeeren“, sang Edgar, hob die roten Hände wie ein Mörder in die Höhe und zeigte seine zerkratzten Arme, „Für dich! Für dich!! Und ganz besonders – für dich!!!“ „Bist du verrückt?“, fragte sie entgeistert. „Ja, verrückt nach dir! Schau mich an – alles nur für dich!“ Er stand wie ein Prinz, der soeben die Dornhecke überwunden hatte, seinem Röschen gegenüber.

Rosi war sprachlos. Sie registrierte die Flecken auf seinem Anorak, den eingerissenen Winkel in der Hose, die Brombeerflecken auf dem Fußboden. „Was hast du gemacht, um Himmels willen?“, flüsterte sie. „Brombeeren“, wiederholte er, diesmal etwas weniger pathetisch, „ich wollte dir einen Gefallen tun.“

Er wollte ihr die Einkaufstasche abnehmen, doch sie schrie auf: „Nichts anfassen mit diesen Brombeer-Fingern!“ „Hab ich schon. Ich musste sie doch irgendwo lassen!“ Er folgte ihr in die Küche, in die sie gestürmt war. „Oh Gott!“ Sie lehnte an der Spüle und verbarg ihr Gesicht in den Händen. „So schlimm ist es nun auch nicht“, versuchte er zu beschwichtigen, „die paar Beeren auf den Fliesen wische ich weg, wenn ich vom Skat zurück bin.“ Sie hatte gar nicht zugehört. Tränen der Verzweiflung in den Augen, sah sie ihn an: „Du hast meine teure Granit-spüle ruiniert, wenn ich die roten Flecken nicht wieder weg bekomme. Ich kann hinter dir her putzen und der Herr geht inzwischen Skat spielen!“

Edgar floh ins Bad, setzte sich auf den Wannrand, sah hinunter auf die vollgematschte Gepäcktasche. Dieser Tag war eindeutig nicht sein Tag. Er wusch sich die Hände, warf Anorak und Hose auf den Boden, tapste ins Schlafzimmer, zog sich um, trat vorsichtig wieder in den Flur. Stille. Dann

hörte er ein unterdrücktes Wimmern aus dem Badezimmer. Er öffnete die Tür und sah seine Frau, die vor der Badewanne kniete und verbissen etwas zu schrubbten schien. „Mein Dornröschen“, flüsterte

er, „es tut mir leid, aber ich muss jetzt los!“ Sie drehte sich langsam zu ihm um und sah ihn verständnislos an. Einen Augenblick lang war es still zwischen ihnen, ihm erschien es wie eine Ewigkeit. Er hörte nur ihren keuchenden Atem. Dann brüllte sie los: „Hau ab! Hau endlich ab!!!“ „Tschüs“, flüsterte er, machte kehrt und verschwand.

An diesem Skatabend spielte Edgar unkonzentriert. Auch die hämischen Fragen seiner Mitspieler nach seinen Kratzern in Gesicht und auf den Händen beantwortete er nicht ausführlich und mit den sonst üblichen Übertreibungen, sondern mit dünnen Worten, es war nicht sein Tag. Er trank seinen Schnaps und ein paar Biere, als wenn es ein Pflichtprogramm wäre, und war am Ende einer der Ersten, die zum Aufbruch drängten.

Er dackelte nach Hause, kroch die Treppen herauf, betrat den frisch gewischten Flur. Er zog die Straßenschuhe aus, hing behutsam seinen Mantel an die Garderobe. Im Wohnzimmer sah er noch Licht. Er ging hinein. Rosi saß auf dem Sofa, schaute an der Fernseh-Talkshow vorbei, ihm ins Gesicht. „Wie war's?“ Er winkte ab. „Beschissen.“ „Hier auch“, sagte sie. Sie zeigte auf ein Glas Marmelade, das auf dem Glastisch vor ihr stand. „Das ist aus dem, was noch brauchbar war, herausgekommen.“ „Aha ja“, nickte er. „Wenn ich den Mindestlohn einer Putzfrau zu Grunde lege, dazu die Kosten für die Reparatur deiner Hose und die Reinigung des Anoraks, ist es keine Übertreibung, wenn ich behaupte, dass dies eine außergewöhnlich teure Brombeermarmelade ist.“ Sie schob das Glas mit spitzem Finger einige Zentimeter in seine Richtung. „Bitte. Für dich. Nun muss sie dir aber auch verdammt gut schmecken!“

Er neigte den Kopf, stand schweigend im Türrahmen. „Danke“, sagte er dann. ¶

KREATIV PREISWERT

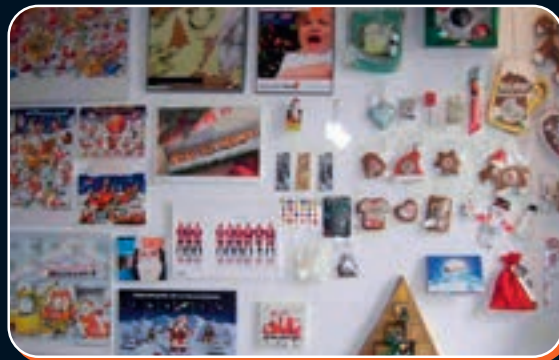
WIR BRINGEN IHREN NAMEN ÜBERALL INS SPIEL

IN WENIGEN TAGEN
IST WEIHNACHTEN
BESUCHEN SIE
UNSEREN SHOWROOM

JvN

P R O M O T I O N

Werbeartikel jeglicher ART • Textildruck- u. Stick • Stempel
Beschriftungen • Work- u. Promotionwear • Licht- und Aussenwerbung



Tel.: 04131 - 15 50 40
Dahlenburger Landstraße 91
(direkt hinter der LTG Tankstelle)
21337 Lüneburg
www.JvN-Promotion.de



14. LÜNEBURGER

Umwelt- Filmtage

Am 24. und 25. November finden im SCALA Programmkino die Umwelt-Filmtage statt – die Veranstalter bringen gemeinsam mit zahlreichen lokalen Initiativen und Förderern ein umfangreiches Programm (nicht nur) auf die Leinwand! Die Themenschwerpunkte und Gäste:

SONNTAG, 24.11.2013

12:15 Uhr Statt Wegwerfen: Reparieren und Teilen

mit: Dipl.-Soz. Dipl.-Päd. Heiko Grunenberg, Leuphana Universität

12:15 Uhr Dämmfieber

mit: Wolfgang Dimke, Architekt; Prof. Richard Meier, NeptuTherm; Heinz Amolsch, Thermo-Hanf

14:45 Uhr Das Geschäft mit dem Klima

mit: Reinhard Hornung, Regisseur und Produzent

14:45 Uhr Deutschlands wilde Vögel

mit: Frank Allmer, NABU

17:15 Uhr Der Emissionshandel: Verbraucher und Klima als Verlierer

mit: Frank Allmer, NABU

17:15 Uhr Eine Reise ins Jenseits des Wachstums

mit: Horst Jäger, Zukunftsgenossen

19:45 Uhr Bottled Life – Privatisierung des Lebensmittels Wasser

mit: Dipl.-Ing. Jürgen Schodder, Purenä -Geschäftsführer

19:45 Uhr Findet Zukunft Stadt?

mit: Dipl.-Ing. Carl-Peter von Mansberg, Architekt

MONTAG, 25.11.2013

15:15 Uhr Der Kampf um Windräder und Stromtrassen

mit: Carsten Rau, Regisseur; Stefan Bartscht, Leiter Fachdienst Umwelt/Landkreis Lüneburg

17:15 Uhr Strahlendes Erbe

mit: Manfred Ladwig und Thomas Reutter, Regisseure

19:45 Uhr Bye-bye AKW – der teure Abschied

mit: Bernd Redecker, Lüneburger Aktionsbündnis gegen Atom (LAGA)

Weitere Informationen unter www.scala-kino.net/umweltfilmtage

Einlass: 22h
Eintritt: 8€
1x Begrüßungs-
getränk inklusive

Samstag

16.11.

Einlass ab 21 Jahren

My
VAMOS ! KULTURHALLE
Generation

Die *MIDLIFE*-Generation über 30 feiert zu den besten
Discoklassikern & aktuellsten Chartsounds. DJ Hardy
(Resident BSL)

Sanfte Heilmethoden bei Blasenentzündung

Viele wissen aus Erfahrung, wie schmerzhaft eine Blasenentzündung (Zystitis) sein kann. Männer sind seltener betroffen, wohingegen laut Schätzungen jede zweite Frau einmal im Leben unter dieser Erkrankung leidet. Für viele ist sie sogar ein wiederkehrendes Übel



Eine Blasenentzündung ist eine Infektion der unteren Harnwege (Harnröhre oder Harnblase). Sie wird durch Bakterien ausgelöst und ist tatsächlich ein typisches Frauenproblem. Der Grund: Bei Frauen ist die Harnröhre viel kürzer als bei Männern. Die Erreger, die meist aus der eigenen Darmflora stammen, sind folglich schnell am Ziel.

Ursachen

Normalerweise ist unser Körper gut gegen solcherlei „Angriffe“ geschützt. Das Problem sind folglich nicht die Bakterien, sondern ein geschwächtes Immunsystem. Ist es beispielsweise durch Stress oder Medikamente angegriffen, kann dies eine Blasenentzündung begünstigen. Auch sind Frauen in und nach den Wechseljahren wegen der hormonellen

Veränderungen anfällig. Zu gut gemeinte Hygiene, Medikamente oder auch eine schlechte Ernährung kann die Scheidenflora ebenfalls aus dem Gleichgewicht bringen. Dies gilt übrigens auch für häufigen Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner (Honeymoon-Zystitis).

Sind die Bakterien dann erst einmal in die Blase gelangt, reagiert unser Körper mit einer Entzündung.

Symptome

Die Symptome können ganz unterschiedlich sein und uns im Alltag ordentlich zu schaffen machen: Vom ständigen Drang auf die Toilette gehen zu müssen über Schmerzen beim Abgang von Urin bis hin zu Blutungen. Oft kommt es auch zu einem lästigen Brennen oder Jucken. Im Allgemeinen fühlen sich die Patienten meist schlapp und müde als Folge der Entzündung. In Einzelfällen kann eine Blasenentzündung jedoch auch völlig ohne schmerzhaft Symptome ablaufen. Vor allem bei Kindern und jungen Mädchen fällt den Eltern meist nur ein häufiger Harndrang auf, oder die Kleinen nassen plötzlich wieder häufiger ein – dann ist es sinnvoll einen Urintest zu Hause durchzuführen. Urinstreifen-Tests sind in jeder Apotheke erhältlich, leicht durchzuführen und können eine Veränderung im Urin schnell anzeigen. Bei Auffälligkeiten sollten Sie einen Arzt oder Heilpraktiker aufsuchen, um eine Ausbreitung der Bakterien schon im Anfangsstadium zu verhindern. In dieser Phase kann oftmals noch auf herkömmliche Medikamente verzichtet werden.

Komplikationen

Wenn eine Blasenentzündung auf die nächste folgt und nicht richtig ausheilt, spricht man von chro-

nischen Beschwerden. Diese sind nicht nur sehr unangenehm, sie können auf Dauer auch zu ernsthaften Schädigungen wie einer Nierenbeckenentzündung führen.

Was hilft?

Häufig führen Antibiotika dazu, dass unsere Abwehrkräfte im Darm und auch die Scheidenflora noch mehr geschwächt werden. Damit hat die nächste Blasenentzündung oder Pilzinfektion beste Chancen. Wer häufiger unter Blasenentzündungen leidet, sollte sich vor allem erst einmal um ein intaktes Immunsystem kümmern. Dabei können folgende Maßnahmen helfen:

- Sprechen Sie mit einem Heilpraktiker über eine Regulierung Ihres Säure/Basenhaushaltes, um die Abwehr und die Scheidenflora zu stabilisieren.
- Eine Darmsanierung kann ebenfalls sehr sinnvoll sein, um die Abwehr zu stärken. Insbesondere wenn Sie schon einige Antibiotikatherapien hinter sich haben.

- Viel trinken (mindestens drei Liter pro Tag), wobei Leitungswasser und Tee mit antibakteriell wirkenden Heilkräutern wie Acker-schachtelhalm, Birkenblätter, Brennnessel oder Goldrute am besten helfen.
- Trinken Sie Preiselbeer- und Cranberry-Saft, am besten mit Wasser verdünnt. Diese Früchte enthalten Inhaltsstoffe, die die Blaseninnenwand glätten, so dass sich unerwünschte Bakterien dort nicht ansiedeln können.
- Achten Sie darauf, dass Sie nicht frieren. Sorgen Sie für warme Füße und eine warme Nierengegend.
- Versuchen Sie möglichst auf Zucker zu verzichten. Bakterien lieben Zucker. Entzieht man ihnen diesen, fehlt ihnen die ideale Grundlage zur Vermehrung.

Homöopathische Mittel

Apis, Staphisagria oder Cantharis sind dafür bekannt, bei Blasenentzündungen wirksam zu helfen. Doch sollten Sie auch diese nur nach Rücksprache

mit einem erfahrenen Homöopathen einnehmen, da hier die richtige Wahl des Mittels entscheidend ist. Sollten Sie während einer Blasenentzündung zusätzlich eine rote Färbung im Urin erkennen oder Fieber und grippeähnliche Symptome bekommen, ist ein Besuch bei Ihrem Arzt oder Heilpraktiker unumgänglich.

Falls Sie sich für weitere Informationen zum Thema Blasenentzündung interessieren, sprechen Sie mich gerne an.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit!



Saskia Druskeit

Natur-Wissen Lüneburg
Naturheilpraxis
Wilschenbrucher Weg 20
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de

Jahrbuch, Dissertation, Chronik oder Roman Das drucken wir preiswert: digital!



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.





Urlaub im Paradies

Manche mögen es schick, manche romantisch, andere ökologisch oder familienfreundlich. Südtirol hat sein altbackenes Image abgelegt und lockt mit außergewöhnlichen Erlebnissen für jeden Geschmack



Adam und Eva lebten im Garten Eden. Ein Ort, an dem man kommod verweilen konnte. Alles, was Herz und Sinne begehrt, war reichlich vorhanden. Und alles war erlaubt, mit einer Ausnahme: Die Frucht vom Baum der Erkenntnis war tabu. Es war nicht etwa der paradiesische Zustand, der die beiden auf dumme Gedanken brachte, sondern ein schlängelndes Wesen: „Iss von dieser Frucht und Ihr werdet sein wie Gott“, versprach das zügelnde Untier. Es kam, wie es kommen musste. Der Biss in den Apfel brachte nicht die Weisheit, sondern den Verstand. Und mit diesem müssen wir bis heute leben. Die Bibel konstruiert aus diesem ärgerlichen Fauxpas die Vertreibung aus dem Paradies und die Herrschaft des Mannes über das Weib. Der Apfel begleitet den Menschen seit Urzeiten. Auch in der griechischen Mythologie wurde der Apfel bemüht: Als Paris die schönste Göttin wählte, reichte er ihr einen Apfel. Resultat war der Trojanische Krieg. In fast allen Kulturen hochgeschätzt war der Apfel zumeist ein Symbol für Mutter Erde und deshalb vielen Göttinnen zugeordnet wie Ishtar, Venus, Hera und Iduna. Bei den Kelten ist Avalon (die Apfelinself) ein heiliger Ort. Zum Fest Samhain (heute Halloween) diente der runde Weisheitsspender als Symbol für den Kreislauf des Lebens, für Sterben und Wiedergeburt.

Eine vergleichbare Biographie unter den Obstsorten bietet nur noch der Wein. Seine Legende läuft halt umgekehrt. Hier die Kurzfassung: Demnach hat nicht Gott die Menschen erschaffen, sondern die Menschen die Götter. So gibt es Götter und Göttinnen für die Jagd, Göttinnen für die Liebe und – ganz wichtig – Götter für die Trunkenheit. Und die sind fast ohne Ausnahme dem Wein zugetan. Die Frage, die sich nun stellt, lautet: „Wie kann ich von dem einen haschen und naschen, ohne von dem anderen zu lassen“? Und das bitte ohne Legendenbildung! Ja, das geht. Es gibt ein Land, in dem der Wein in den Bergen wächst. Derweil gedeihen in der Ebene Äpfel, Birnen und noch viele andere – nicht nur – Obstgenüsse. Die Rede ist von Südtirol, die spannendste Region Italiens, in den Tälern lieblich mild, auf den Bergspitzen hochalpin und wild. Südtirol hat seinen Reiz vor allem der geografischen Lage auf der Südseite der Alpen zu verdanken. Doch mit diesem Privileg allein wollte sich die nördlichste Region Italiens nicht begnügen und investierte in den vergangenen Jahren massiv in neue und vor allem sinnvolle Ideen. Wer heute nach Südtirol kommt, dem stellt sich vor allen Dingen eine Frage: Was fange ich hier an? Und darauf gibt es keine einfache Antwort. Vom Wandern, Mountainbiken, (Sommer-)Skifahren, Schwimmen über Drachen- und Gleitschirmfliegen,



Gutscheinshop:
www.salue.info

Einfach mal relaxen

Die SaLü-Saunawelt, die mit sechs verschiedenen Saunatypen zum Entspannen einlädt, hat noch viel mehr zu bieten als angenehme Hitze: Die Wellnesswelt, die das Angebot um Floatarium, Relaxarium, Rosen-Tepidarium sowie Kosmetik- und Massagebehandlungen ergänzt. Mit einer Eintrittskarte zur Saunawelt und Ihrem persönlichen Termin können Sie sich hier alleine oder zu zweit individuell verwöhnen lassen.

Alle Angebote als Gutschein auch online zu bestellen: www.salue.info



SALÜ! SALZTHERME
LÜNEBURG

Uelzener Str. 1–5, www.salue.info



vom Sightseeing bis hin zum Wein und zu feinen Kulinarika wird alles geboten, was Herz und Sinne begehren: Südtirol hat immer Saison! Wer im Frühjahr kommt, den erwarten rund sieben Millionen blühender Apfel- und Birn-, Pfirsich-, Marillen-, Zwetschgen- und Kirschbäume. Dank des warmen Klimas werden sogar Kiwis und Feigen angebaut. Mit dem Erntedank beginnt ein Höhepunkt des Jahres: das Törggelen. Von September bis November ist die Zeit, den „Nuien“, den neuen Wein, zu probieren – ursprünglich eine Veranstaltung der Weinbauern, bei der man von Hof zu Hof zog und in Burschenschänken zu gerösteten Kastanien, Käse, Speck und Brot den jungen Wein verkostete. Wer mit mehr Zeit nach Südtirol kommt, sollte das Törggelen mit einer Wanderung zu den zahlreichen Burgen

verbinden – mehr als 350 Schlösser, Burgen, Ansitze, Ruinen und Klöster gibt es in Südtirol. Mitten in den Weinbergen trifft man immer wieder auf kleine Kapellen und Wegkreuze, Zeichen einer tief verwurzelten Frömmigkeit der Südtiroler. Der Sage nach soll Noah, sozusagen ein direkter Nachkomme von Adam und Eva, mit seiner Arche nach der Sintflut irgendwo in dieser Gegend gelandet sein und das neue Leben auf der Erde initiiert haben. Klar, dass jedes Dorf den genauen Landeort für sich reklamiert – Legendenbildung gehört halt zum modernen Leben.

Auch die Landschaft rund um den Kalterer See erfreut des Menschen Herz. Am Südufer erstreckt sich ein Schilfgebiet, indem mehr als 100 Vogelarten heimisch sind. Selbst Kraniche und Kor-

morane legen dort auf ihren interkontinentalen Langstreckenflügen eine Zwischenlandung ein, denn das Wasser ist sauber. Allein ihre Laute sind am „Turmhof“ in Entiklar, einem Ansitz hoch über dem Tal, zu hören, so still ist es dort. An großen Holztischen wird eine zünftige Jause serviert, eröffnet vom traditionellen Schüttelbrot, dem dünnen, brüchigen Fladenbrot, das mit Anis kräftig gewürzt ist. Dazu reicht man Käse in großen Stücken, deftige getrocknete Würste und Schinken – mehr will man nicht. Nach einigen Gläsern Vernatsch ist man fast geneigt, den Fresken an der Hauswand zu glauben: Sie zeigen Adam und Eva, wie sie auf ihrer Hochzeitsreise auf der Anhöhe über dem Kalterer See einkehren. Auf dem Holztisch steht ein großer Korb – voll mit appetitlichen Äpfeln. (ra)

Deerberg®
- Schön & bequem est. 1986 -



Lichterfest

am Freitag, 29. und Samstag, 30. November 2013

Markt, Magie und Minnesang

Damit wollen wir Sie dieses Jahr verzaubern:

- * Mittelaltermarkt mit Kunsthandwerk und Gaukelei
- * Suppen, Spanferkel und Lachs frisch aus der Marktküche
- * winterliche Leckereien und Backwaren
- * heißer Punsch und fruchtiger Beerenwein
- * Stockbrot für Groß und Klein
- * mittelalterliches Basteln und Unterhaltung für Ihre Kinder

**20%
Rabatt
auf alles!**
Auch im Lindgrenhus



Öffnungszeiten zum Lichterfest von 9 bis 21 Uhr
Deerberg Versand GmbH · Velgen 35 · 29582 Hanstedt · Telefon 0800/522 56 661

Mehr Infos finden Sie unter:
deerberg.de/feste





SCHAU,
DIE FICHTEN DORT!
SIE VERLIEREN IHRE
NADELN!

JA, JA,
DER WINTER NAHT MIT
RIESENSCHRITTEN!

Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Keine Boni- oder Paketmodelle**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung,
auf Wunsch kalenderjährlich**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Hanse Giebel[®]

Lüneburg

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Hanse Schal

100% Seide, handgenäht

79,- €

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten



279,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

49,- €

Hanse KRÜZ[®]

79 €

CHARMS

massiv 925
Sterling Silber

Hanse Herz

99 €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz,



Anhänger

99,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.



HanseGiebel

79 €

Hanse KRÜZ[®]

138 € (Paarpreis)

69 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Hanse KRÜZ[®]

Ohrhänger

Hanse Herz[®]



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.



„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

129,- €

Sinnlichkeit in Silber

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

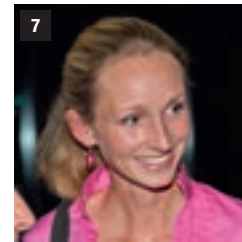
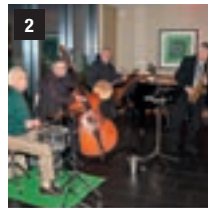
Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

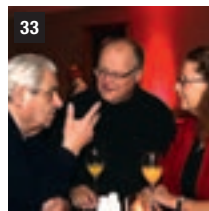
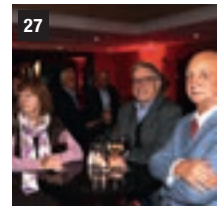
HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

SUNDOWNER IM „PALAIS AM WERDER“

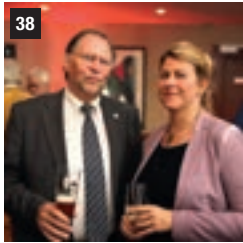
Mitte Oktober luden QUADRAT und das Team vom BERGSTRÖM in das Palais am Werder ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT & JOACHIM SCHEUNEMANN





...nicht nur für unsere Hotelgäste!



1 Ed Minhoff & Sven Flecke | 2 „Salty Dogs“ | 3 Helge Hagener, Gerry Hungbauer, Hans Meyer & Dr. Anabel Hagener | 4 Thomas Mevenkamp, Claudia Ward & Verena Zapf
5 Rudolf Zajons | 6 Friederike von Meding, Äbtissin Frfr. Reinhilde v. der Goltz
7 Victoria Mancke | 8 Gudrun Breuer, Arie Hendriks & Bärbel Freund | 9 Marion Jesenek
10 Thomas Schwalb & Andreas Späte | 11 Andreas Wiegmann | 12 Juri Schweizer, Winfried Machel & Jonas Ahrens | 13 Enno Friedrich | 14 Carsten Garbe | 15 Dirk Dechring & Anja Winterberg-Dechring | 16 Dr. Rainer & Dr. Sandra Perplies | 17 Norbert Harms
18 Judith Jahn & Antina Wolff | 19 Natascha Mester & Rüdiger Albert | 20 Carsten & Ilona Fuhrhop | 21 Lutz Stoffregen | 22 Thomas von Stern | 23 Marcus Baschwitz, Dr. Sandra Perplies, Dr. Rainer Perplies & Katrin Baschwitz | 24 Gerry Hungbauer, Hans Meyer & Dr. Anabel Hagener | 25 Christos Dovas & Carsten Rothe | 26 Günter Flenner | 27 Irene Lange, Daniel Adam & Jürgen Hildebrand | 28 Ulrich Lück, Michael Finkbeiner & Annette Schmidt | 29 Eduard Kolle, Heiko & Silke Meyer | 30 Ulla Zajons | 31 Arie Hendriks, Evi Mahnke Vock & Rüdiger Vock | 32 Susanne Järnecke | 33 Hansi Hoffmann, Martin Rohlfing & Silvia Johannsen | 34 Dr. Sandra Perplies, Gerry Hungbauer, Ed Minhoff & Annette Lang | 35 Dr. Carsten Haase & Äbtissin Frfr. Reinhilde v. der Goltz | 36 Nicole Röhr & Regina Trope | 37 Patrizia Wüllner, Jesco von Neuhoff & Heike Schudinat | 38 Ed Minhoff & Natascha Mester | 39 Annelen & Dr. Walter Weiss | 40 Nils Webersinn, Dr. Gerhard Scharf & Eduard Kolle | 41 Sven Flecke & Hajo Fouquet | 42 Hanna Unger & Jan Balyon | 43 Jörg Mandt & Carsten Garbe | 44 Bärbel Freund | 45 Dirk & Dieter Dechring

Foto: ©Stockphoto.com/lueneburg/Ornament: © VectorShots - Fotolia.com



BERGSTRÖM
SPA & WELLNESS

Spa & Wellness vom Feinsten

Großzügige Dedon-Lounge

Finnische Sauna

Dampfsauna

Solarium

Eisbrunnen

Ruhebereich mit Blick auf die Ilmenau

Sonnendeck

Tageskarte 19 Euro

(Massagen und Kosmetik extra nach Voranmeldung)

Hotel Bergström • Bei der Lüner Mühle • 21335 Lüneburg
Tel: 04131-308 444 • spa@bergstroem.de • www.bergstroem.de

SCHON WAS VOR?

NOVEMBER 2013

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

02. + 03. NOVEMBER

MUSEUMSMARKT

Ostpreußisches Landesmuseum

10.00 – 18.00 Uhr

03. NOVEMBER

HALUNKENBALLADEN UND
SPELUNKENPOESIE

Kulturforum

16.30 Uhr

05. NOVEMBER (VERNISSAGE)

SKULPTUREN & HOLZSCHNITTE
VON GUNTHER GERLACH

IHK Lüneburg-Wolfsburg

18.30 Uhr

05. NOVEMBER

PLATTDÜÜTSCH – WO DAT HERKUMMT,
WO DAT HENGEIHT

Deutsches Salzmuseum

19.00 Uhr

06. NOVEMBER

DAVID ALBAHARI LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

08. NOVEMBER

„DIE KANZLERFLÜSTERER“

Kulturforum

20.30 Uhr

08. NOVEMBER

STEFAN GWILDIS

Vamos!

20.00 Uhr

09. NOVEMBER

REISEMESSE

Glockenhaus

10.00 – 17.00 Uhr

09. NOVEMBER

LÜNEBURGER NACHT DER CLUBS

Club- und Kneipenszene

ab 21.00 Uhr

09. NOVEMBER

5 JAHRE „INTERNATIONAL NON-PROFIT
NETWORK E.V.“

Foyer der VHS Lüneburg

19.30 Uhr

09. NOVEMBER

HERR KÖNIG SINGT

Residenz Café

15.00 Uhr

09.-10. NOVEMBER

WINTERAUSSTELLUNG AUF
GUT BARDENHAGEN

Sa.: 14.00 – 18.00 Uhr

So.: 11.00 – 18.00 Uhr

10. NOVEMBER

FINLANDIA – FINNISCHER TANGO UND JAZZ

Hotel Bergström – Palais am Werder

15.30 Uhr

12. NOVEMBER

„ELTERN“ – VORPREMIERE MIT
REGISSEUR ROBERT THALHEIM

SCALA Programmkino

17.00 Uhr

12. NOVEMBER

KABARETT MIT CHRISTIAN SPRINGER

Kulturforum

20.30 Uhr

12. NOVEMBER

AGATHA CHRISTIES HOBBY IST MORD

Theater Lüneburg, Großes Haus

20.00 Uhr

12. NOVEMBER

GOLD UND EDELSTEINE.

GLÄNZEND, FAIR & ÖKOLOGISCH

Wasserturm

20.00 Uhr

13. NOVEMBER

RALPH DUTLI LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

14. NOVEMBER

ROBERT GERNHARD

„WAS DIE SCHWÄNE UNS SAGEN“

Ostpreußisches Landesmuseum

19.00 Uhr

14. NOVEMBER (ERÖFFNUNG)

„ALLES BRANNT!“ – JÜDISCHES LEBEN
UND SEINE ZERSTÖRUNG
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

22. NOVEMBER

HEINZ RUDOLF KUNZE
Gut Bardenhagen
20.00 Uhr

26. NOVEMBER

DIE GROSSSTADT IN DER
DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

15. NOVEMBER

KUNST VON JAN BALYON – VERNISSAGE
Wabnitz, Schröderstr. 9
20.00 Uhr

23. NOVEMBER

SEBASTIAN KRÄMER
Kulturforum
20.30 Uhr

27. NOVEMBER

„KRÄHEN. EIN PORTRÄT
VON CORD RIECHELMANN“
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

16. NOVEMBER

„BLUEVENTURA“ – JAZZROCK
MIT AXEL JANKOWSKY
Café Klatsch
21.00 Uhr

23. NOVEMBER

MEISTERKONZERT –
LÜNEBURGER SYMPHONIKER
St. Johannis, Lüneburg
19.00 Uhr

28. NOVEMBER

HEINZ STRUNK LIEST
Gut Bardenhagen
20.00 Uhr

16. NOVEMBER (PREMIERE)

SUNSET BOULEVARD
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

23. NOVEMBER

DANNY & THE WONDERBRAS
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

29. NOVEMBER

LAITH AL-DEEN
Vamos!
20.00 Uhr

17. NOVEMBER

NACHTEULENSPECIAL – DARF MAN
EIN LEBEN BEENDEN?
St. Marien, Friedenstr. 8
18.00 Uhr

23. NOVEMBER

STRUWWELPETER, DAS GRUSICAL
Foyer des T.NT
21.00 Uhr

30. NOVEMBER

MIT DEM WICHERN-ADVENTSKRANZ
GUTES TUN
St. Johannis, Lüneburg
18.00 Uhr

17. NOVEMBER

DOMRA PIANO – SAITENMALEREI
Wasserturm
20.00 Uhr

23. NOVEMBER

„ELEPHANT“ – DIE KULTBAND
Café Klatsch
21.00 Uhr

30. OKTOBER (VERNISSAGE)

WOLFGANG KORN – MONOTYPIEN
Kulturforum
19.30 Uhr

19. NOVEMBER

BUCHVORSTELLUNG „SULTEKNECHTE“
Deutsches Salzmuseum
19.00 Uhr

24. NOVEMBER

BALLETT-WERKSTATT
Theater Lüneburg, Ballettsaal
11.00 Uhr

01. DEZEMBER

„METROPOLIS“ VON FRITZ LANG
SCALA Programmkinos
17.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Amtsgericht Hamburg
HR A 110254

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
André Pluskwa (ap)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Rüdiger Albert (ra)
Viktoria Manzke (vm)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann,
Saskia Druskeit

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

SCHLUSSREDAKTION

Christiane Sprinz, Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Joachim Scheunemann
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

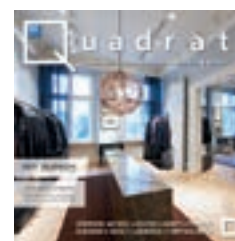
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG DEZEMBER 2013



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Emsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Avantgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerberg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – La Taverna – Leuphana Universität Lüneburg – Lüneburger Bonbon-Manufaktur – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Roy Robson am Markt – SaLü – Samowar II – SCALA Programmkinos – Schallander – Schlachtereierothé – Schuhaush Schnabel – SIAM-SPA – Sin Nombre – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wellensteyn – Wrede Blumen – ZASA – Zoo & Co. – ZWICK

WELLENSTEYN



Ihre neue Jacke

finden Sie bei uns!



Store Lüneburg NRN Fashion GmbH Mo.– Sa. 10.00–19.00 Uhr
Untere Schrankenstraße 5 • 21335 Lüneburg



WohnStore
Lüneburg

Räume neu erleben!

Parkett · Laminat · Designböden · Teppich · Farben · Tapeten
Verlegen · Montage · Dekorieren · Nähen · Maler- und Tapezierarbeiten
Gardinen · Plissees · Jalousien · Rollos · Insekten- u. Pollenschutz

IHR FACHGESCHÄFT AM BILMER BERG
www.wohnstore-lueneburg.de

